Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents | Chicago, Montag, den 30. September 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe | 2 Cents | 30. Jahrgang. — Nr. 232.

Bulgariens Abfall – Anfang vom Ende?

Viele Schlachten zugleich.

Fast lauter glänzende Alliirtensiege sind gemeldet worden.

Deutsche Gegenangriffe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

London, 30. Sept. Die vielgerühmte Hindenburglinie ist an ihrem [st]ärksten Punkte, zwischen Cambrai und St. Quentin, durchstoßen worden. (Eine andere Angabe spricht von Durchstoßung an sechs Punkten.)

Britische und amerikanische Truppen zerschmetterten Stellungen, von denen man vermutet hatte, daß sie uneinnehmbar seien, [u]nd sie sind an einer weiter Front mehrere Meilen vorgerückt.

Bereits sind britische Truppen im nördlichen und im südlichen Außen[g]ebiet von Cambrai. Andere Truppen umkreisen die Stadt nördlich und [s]üdlich, und ihr Fall scheint nur noch eine Frage von Stunden zu sein.

Auch ist St. Quentin auf der nördlichen Seite umgangen, und es [d]ürfte nächstdem fallen.

Viele große und kleinere Plätze sind befreit. In drei Tagen wurden [2]2,000 Gefangene gemacht, und über 300 Geschütze erbeutet.

Britische Truppen, welche den Scheldekanal auf Notfallsflößen [ü]berquerten, eroberten die Hauptstellungen der Hindenburglinie und [r]ückten mehrere Meilen vor, Cambrai auf der südlichen und St. Quentin [a]uf der nördlichen Seite einkreisend.

Nördlich von Cambrai säuberten die britischen Truppen das feindliche Ufer des Senseeflusses vom Feinde.

London, 30. Sept. An der Front nordwestlich von Le Catelet wurden [d]ie Briten durch deutsche Gegenangriffe nach den Ausläufern von Villers-[G]uislain zurückgedrängt. Südwestlich wurden Feldmarschall Haigs [T]ruppen ebenfalls bis zum Dorf Bony zurückgeschoben.

Havre, 30. Sept. Belgischen Berichten zufolge haben britische und [b]elgische Truppen am Samstag und Sonntag mehr als 9000 Gefangene [g]emacht. Außerdem eroberten sie etwa 200 Geschütze, manche von schwe[r]em Kaliber, sowie viel anderes Kriegsmaterial. Die Belgier eroberten [D]irmunde, das lange unter deutscher Kontrolle war.

Der Messiner-Wytschaete Abhang wurde besetzt, und die Deutschen [w]urden bei ihren Versuchen die Zugänge zum Lys zu verteidigen, ge[sc]hlagen.

Heftige deutsche Gegenangriffe.

Paris, 30. Sept. Französische Truppen haben, großen Widerstand [i]n der Hindenburglinie überwältigend, die St. Quentin-La Fere Land[st]raße überschritten und Urvillers und Cerzy genommen. Dadurch wurde [L]a Fere und St. Quentin selber in Gefahr gebracht.

Vom Süden und Westen angreifend, sind die Franzosen jetzt innerhalb 7 Meilen von der großen Feste Laon.

Das westliche Ende des berühmten Damenhochweges ist jetzt im Be[si]tz der Franzosen; nahezu zwei Meilen dieses Hochweges sind gewonnen.

Paris, 30. September. Das französische Kriegsamt veröffentlichte [h]eute nachstehenden Bericht über die Kämpfe an der westlichen Front: [I]m Laufe der Nacht machten die Deutschen heftige Gegenangriffe südlich [v]on St. Quentin im Gelände von Urvillers. Alle ihre Versuche, den [F]lügel 88 wiederzugewinnen, brachen unter dem französischen Feuer zu[sa]mmen. Zwischen der Ailette und der Aisne war das Geschützfeuer [b]esonders heftig. Während der Nacht entwickelte die Infanterie in der [C]hampagne keine Tätigkeit, aber mit Tagesanbruch begann auch wieder [d]er Kampf.

Paris, 30. Sept. Die Deutschen machten gestern Abend südlich von [S]t. Quentin im Gebiet von Urvillers starke Gegenangriffe, um die Höhe [6]8 wieder zu erobern, aber alle ihre Versuche blieben erfolglos. Es ist [je]tzt kein französisches Departement noch vollständig von Deutschen besetzt.

Foche schlägt fünf Schlachten zugleich.

Paris, 30. Sept. Feldmarschall Foche kämpft jetzt fünf Schlachten [zu]gleich aus — was wahrscheinlich noch nie in der Weltgeschichte da[ge]wesen ist! Und in allen diesen hat er Erfolg. Er wählt den Zeitpunkt [fü]r jede Bewegung sehr geschickt derart aus, daß jede Armee von den [a]ndern unterstützt werden kann.

Die Kämpfe bei Cambrai.

Amsterdam, 30. Sept. Der erbitterte Kampf, der sich jetzt vor [S]t. Quentin abspielt, wird in einer halbamtlichen Depesche von Berlin [f]olgendermaßen beschrieben:

„Ein britischer Angriff, dem die Absicht zugrunde lag, in der Rich[tu]ng auf Cambrai durchzubrechen, begann, auf dem rechten Flügel von [a]merikanischen Truppen unterstützt, am Freitag morgen nach dreistündiger [h]eftiger Artillerievorbereitung.

In tiefer Gliederung schritt die britische Infanterie, unterstützt von [za]hlreichen gepanzerten Sturmwagen, auf einer mehr als 30 Kilometer [la]ngen Front südlich von Cambrai nach Bapaume sich hinziehenden Land[st]raße zum Angriff. Aber erst nach wiederholten Angriffen vermochte [si]e in der Richtung auf Bourlon und Flesquieres Boden zu gewinnen. [A]m Nachmittag erneuerten die Briten ihre Angriffe nördlich von der von [C]ambrai nach Bapaume sich hinziehenden Landstraße mit Unterstützung [za]hlreicher gepanzerter Sturmwagen. Nun zogen sich unter heftigem [K]ampfe die deutschen Streitkräfte auf die im amtlichen Armeebericht er[w]ähnte Linie zurück.

Im Zentrum brachen alle britischen Angriffe verlustreich für den [F]eind vor dem Dorfe Graincourt zusammen. Erst nachdem die Briten [A]rleux genommen hatten, gaben die tapferen Verteidiger von Graincourt [ih]re Stellungen auf. Weiter südlich von Flesquieres schlugen die briti[sc]hen Angriffe fehl. Ribecourt wurde verloren und wiedergenommen.

Auf beiden Seiten von Gauzecourt schritten die Briten um 9 Uhr [v]ormittags zum Angriff über, wurden aber blutig zurückgeschlagen. [D]asselbe Schicksal erfuhren amerikanische Angriffe zwischen Epehy und [B]ellicourt. Die Gehöfte von Tombois und Quennemont, die zeitweilig [v]erloren gingen, wurden in einem schnellen Gegenangriff wieder[ge]nommen.

Französische Angriffe zwischen der Ailette und der Aisne, die einem [k]urzen, jedoch außerordentlich heftigen Artilleriefeuer folgten, wurden in [er]bittertem Handgemenge zurückgeschlagen. Französische Teilangriffe [zw]ischen der Vesle und Suippe waren gleichfalls vergeblich. Die französischen Angriffe in der Champagne wurden den ganzen Tag hindurch [fo]rtgesetzt, brachten den Franzosen aber nur geringe Bodengewinne.

Deutsche Gefangene entwaffnet.

Tokyo, Japan, 30. Sept. Fünfzehnttausend österreichische Gefan[ge]ne von Blagovestchenk trafen am 18. September in Heiho ein und wur[de]n entwaffnet. Japaner und Chinesen, die entlang des Amur aufgestellt [w]aren, waren mit den anderen Truppen der Alliierten in Blagovestchenk [ei]ngedrungen.

Wahlresultat proklamirt.

Countyrichter machte heute amtliches Ergebnis der Vorwahlen bekannt.

Chicagos Finanznöte.

Pläne, sie abzustellen, werden morgen in Konnferenz besprochen werden. — Chicago hat weniger Steuereinkommen als andere Großstädte.

Countrichter Thomas F. Scully proklamierte heute nachmittag das Resultat der Vorwahl vom 11. September, das auf Grund der amtlichen Nachprüfung der Wahlergebnisse festgestellt worden ist. Die proklamierten Ergebnisse weichen nur unbedeutend von den Ergebnissen der ursprünglichen Zählung ab, und nicht so stark, daß durchgreifende Aenderungen zu verzeichnen sind. Ausnahmen sind nur bezüglich der Nominationen für die Legislatur in zwei Senatsbezirken, dem 11. und 21., zu verzeichnen, in denen V. M. Mitchell von John Dodley bez. Roy M. Snyder von W. S. Callahan geschlagen worden sind. Die Wahlbehörde für die Landbezirke des Countys wird die Ergebnisse in den Landbezirken morgen proklamieren.

Nach der amtlichen Nachprüfung der Wahlergebnisse sind in der Vorwahl insgesamt 346,143 Stimmen abgegeben worden, von denen 189,703 für republikanische und 156,440 für demokratische Kandidaten abgegeben worden sind.

Das Ergebnis der Abstimmung über die wichtigeren County- und Stadtgerichtsämter oder solche, um die ein heißer Kampf tobte, war nach der amtlichen Nachprüfung wie folgt

	Stadt	Land	Gesamt
Bundessenator:			
Thompson	71,282	8,210	79,492
McCormick	53,426	10,316	63,742
Foß	14,879	3,949	18,828
Case	805	119	924
O'Donnell	1,337	155	1,492
Countyschreiber:			
Metzger	45,932	6,281	52,213
Blake	45,071	9,696	54,767
Barbee	20,993	2,786	23,779
Countyrichter:			
Olson	50,310	7,601	57,911
Righeimer	36,885	8,290	45,175
Carter	35,545	3,732	39,277
Abwasserbehörde:			
Littler	61,943	5,385	67,328
Healy	62,007	7,650	69,657
Nance	59,761	7,294	67,055
Legler	51,857	6,334	58,191
Todd	55,918	4,192	60,110
Davis	55,196	6,352	61,548
Präsident der Abwasserbehörde:			
Todd	78,159	6,271	84,430
Davis	68,265	7,465	75,830
Kriminalgerichtsschreiber:			
Eller	48,856	5,333	54,189
Barler	48,601	9,483	58,084
Stadtgerichtsschreiber:			
Kearns	40,507		
Desbey	38,598		

Chicagos Finanzlage.

Pläne, wie der trüben Finanzlage der Stadt abgeholfen werden könne, werden in einer Konferenz besprochen werden, die auf morgen nach dem Geschäftslokal des Stadtkämmerers einberufen ist. Daran teilnehmen werden unter anderen Stadtkämmerer Eugene Pike, Stadtschatzmeister Clayton F. Smith nebst seinem Anwalt J. J. Sonsteby, Ald. J. A. Richert, Vorsitzender des stadträtlichen Sonderausschusses, der für den Zweck ernannt worden ist. Besprochen werden sollen Vorschläge, die der Legislatur in ihrer nächsten Tagung unterbreitet werden sollen. Stadtkämmerer Pike machte heute darauf aufmerksam, daß Chicago von allen Städten des Landes, die mehr als 300,000 Einwohner haben, die geringsten Einnahmen an Steuern hat. Einen Beweis dafür liefert die folgende von der Bundeszensusverwaltung veröffentlichte Liste, die das Steuereinkommen der größeren Städte nach Cents auf je $100 angibt:

Chicago	55.9
New York	71.5
Boston	74.6
Buffalo	70.1
Milwaukee	64.5
New Orleans	62.5
Baltimore	61
San Francisco	63
Pittsburg	73.5
Los Angeles	64.1
Detroit	64
St. Louis	56.3
Washington	40.5

Hinsichtlich der Stadt Washington erklärt aber die Zensusbehörde, daß die Bundesregierung die Hälfte der Ausgaben für den Bezirk Columbien trägt.

Schreibt Prüfungen aus.

Prüfungen von Anwärtern auf das Amt des 2. Hilfspolizeichefs, des Materialienverwalters der Polizei und des städtischen Kustos wurden heute von der städtischen Zivildienstkommission auf den 14., 15. und 16. Oktober angesetzt. Das Amt des 2. Hilfspolizeichefs wird augenblicklich von Charles E. Frazier bkeidet, der nach der Entlassung Major Funkhousers ernannt wurde. Das Amt des Materialienverwalters ist durch die Entlassung des bisherigen Inhabers Hugh Borland frei geworden, das des Kustos durch das Ableben von De Witt Cregier.

Im Flugzeug-„Hospital“.

Underwood & Underwood.

Bulgariens Zusammenbruch.

Paris, 30. Sept. Es wurde hier heute amtlich bekannt, daß zwischen Bulgarien und den Alliierten ein Waffenstillstand zu den von letzteren gestellten Bedingungen geschlossen worden ist.

Am Samstag waren die bulgarischen Delegaten, General Lonkow, Befehlshaber der zweiten bulgarischen Armee, M. Liaptchef, Finanzminister, und M. Radew, ein früherer bulgarischer Minister, in Saloniki, eingetroffen. Ihre Aufgabe war es, Waffenstillstands- und vielleicht auch gleich Friedensbedingungen mit den Vertretern der Alliierten zu besprechen.

Deutschen Nachrichten zufolge wird auch ein amerikanischer Vertreter an den Verhandlungen teilnehmen.

Paris, 30. Sept. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die bulgarische Militärpartei sowie Deutschland und Oestreich große Anstrengungen machen werden, um Bulgarien im Bund der Zentralmächte zu behalten, ehe die Truppen der Alliierten Bulgarien besetzen können.

Sofia, 29. Sept. Einer der Beweggründe des Königs Ferdinand und seiner Minister, um Waffenstillstand nachzusuchen, waren die Maßnahmen der sozialistischen Partei, deren Vertreten vom Ministerpräsidenten Malinow am 22. September direkt verlangten, mit den Alliierten Friedensbesprechungen zu beginnen. Ihre Forderungen wurden von den Agrariern unterstützt. Außerdem sollen der Dynastie feindliche Kundgebungen, an denen sich selbst Truppen beteiligten, stattgefunden haben.

Die Besetzung Sofias seitens der Alliierten scheint jetzt nicht ausgeschlossen.

London, 30. Sept. Durch eine dreiste Bewegung nördlich von Plachkovitsa ist es uns gelungen, Charevo zu nehemen und den Rückzug der bulgraischen Truppen abzuschneiden, und wir machten dort 700 Gefangene und erbeuteten 20 Geschütze, hieß es im britischen Bericht des Weiteren.

An der westlichen Front versuchte der Feind mit 10 Regimentern St. Nicholos zu verteidigen, aber unsere kräftigen Angriffe zwangen ihn seine Stellungen aufzugeben.

König Ferdinand bleibt loyal?

Amsterdam, 30. Sept. Aus Wien wird depeschiert:

Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß König Ferdinand von Bulgarien an den Kaiserkönig Karl von Oesterreich-Ungarn telegraphiert und ihn seine anhaltende Ergebenheit für den Vierbund versichert habe.

Türkei angeblich kriegsmüde.

Amsterdam, 30. Sept. Im Unterhaus des österreichischen Reichsrats wurde der Vorschlag unterbreitet, daß die Präsidenten und Vizepräsidenten aller Volksvertretungen der kriegführenden und neutralen Mächte zusammenkommen sollten, um in nicht bindender Weise zu besprechen, wie der Friede hergestellt werden könnte.

Genf, 30. Sept. Es wurde hier berichtet, daß in einer kürzlich in Berlin von Diplomaten abgehaltenen Konferenz der türkische Minister Megier verlangte, Deutschland solle den Türkei nicht blos die ihm schuldenden Gelder schenken, sodern noch weitere Summen leihen. Der türkische Sultan soll Megier, ehe er nach Berlin abreiste, gesagt haben, er sei der Bevormundung Deutschlands müde, und ihn anbefohlen haben, zurückzreisen, falls Deutschland die gestellten Forderungen nicht bewilligen sollte.

Deutschland zum Aeußersten entschlossen!

London, 30. Sept. Die „Exchange Telegraph Co.“ meldete aus Amsterdam, daß Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm an den Westfälischen Patriotenverein sandte:

„Deutschland ist entschlossen, seine ganze Macht auszunutzen, um diesen ihm aufgedrängten Verteidigungskrieg durchzukämpfen, bis ein siegreiches Ende erstritten, und das Vaterland für alle Zeit gegen ausländische Unterdrückung sichergestellt ist!“

London, 30. Sept. Das erwähnte Telegramm des deutschen Kaisers schließt wie folgt:

„Schon ein Blick auf die prächtigen Erfolge unserer heldenhaften Söhne und ihrer tüchtigen Führer sollte das deutsche Volk, selbst in den wechselnden Kriegsgeschicken, gegen unwürdige Entmutigung und ungerechtfertigte Zweifel schützen.“

Verhandlung verschoben.

Die auf heute angesetzte Verhandlung über das Gesuch der Hochbahngesellschaften, die Fahrpreise erhöhen zu dürfen, wurde von der staatlichen Nutzeinrichtungskommission auf den nächsten Montag verschoben. Ein Todesfall in der Familie des ersten Hilfskorporationsanwaltes Chester Cleveland machte die Verschiebung nötig.

Auch ein Streik.

Die Lehrer an den Talmudschulen verlangen 20 Prozent Gehaltserhöhung.

Jetzt sind auch die Lehrer der hiesigen Talmudschulen, die von etwa 4000 Kindern besucht werden, an den Streik gegangen, um eine Gehaltsaufbesserung von 20 Prozent durchzusetzen, die ihnen fraglos auch gewährt werden wird. Der Unterricht an diesen Schulen, der aus dem Lehren des Hebräischen und hebräischer Gebete besteht, wird zum größten Teil von jüdischen Studenten erteilt, die sich damit ihr Studium an einer der hiesigen Universitäten ermöglichen.

Ringt noch immer mit dem Tode.

Wie heute nachmittag aus dem Alexianer Hospital gemeldet wurde, ist in dem Befinden von Polizeileutnant Max Heidelmeier bisher keine Aenderung eingetreten. Der Kranke ringt noch immer mit dem Tode; er ist sehr schwach, und die Aerzte haben fast jede Hoffnung auf Genesung aufgegeben.

Binnenseedampfer scheitert.

Port Huron, Mich., 20. Sept. Aus Goderich, Ont., traf hier die Nachricht ein, daß der Dampfer „Mariposa“ wahrscheinlich an der Küste des Huron See gescheitert ist. Lebensrettungsgürtel und andere Artikel, die den Namen des Dampfers trugen, wurden ans Land gespült.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Klar heute abend, wahrscheinlich auch morgen; heute abend etwas kühler. Mäßig starker Nordwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute abend und morgen. Heute abend etwas kühler, im nördlichen und mittleren Teil möglicher Weise Frost.

Wisconsin: Klar und anhaltend kühl heute abend, wahrscheinlich Frost. Morgen wahrscheinlich klar und etwas wärmer im westlichen Teil.

Indiana: Klar und kühler heute abend, im nördlichen und mittleren Teil wahrscheinlich Frost. Morgen klar.

Nieder Michigan: Klar und Frost heute abend wahrscheinlich schwerer. Morgen klar und anhaltend kühl.

Sonnenuntergang, heute: 6:34.
Sonnenaufgang, morgen: 6:46.
Mondaufgang: Morgen früh 3:30.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	62	2 Uhr morgens	55
4 Uhr nachm.	60	3 Uhr morgens	55
5 Uhr nachm.	59	4 Uhr morgens	54
6 Uhr abends	57	5 Uhr morgens	53
7 Uhr abends	57	6 Uhr morgens	53
8 Uhr abends	56	7 Uhr morgens	53
9 Uhr abends	56	8 Uhr morgens	54
10 Uhr abends	56	9 Uhr morgens	54
11 Uhr abends	56	10 Uhr vorm.	55
12 Uhr mitternacht	56	11 Uhr vorm.	55
1 Uhr morgens	55	12 Uhr mittags	55

Die große Ziehung

Wurde vom Präsident Wilson persönlich eröffnet.

Unsere Helden in Frankreich.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Washington, D. C., 30. Sept. Die neue Ziehung für 13 Millionen Mann, welche unter dem jüngsten Altersklassengesetz (18 bis einschließlich 45 Jahren) registriert worden sind, ist jetzt im Gange.

Die erste erlangte Ziehungsnummer ist die Registrierungsnummer 322.

Präsident Wilson eröffnete persönlich die Ziehungszeremonie, und er zog die erste Kapseh, welche die Registrirungsnummer 322 enthielt.

Dann folgen in fortlaufender Reihe die nachstehenden gezogenen Registrierungsnummern:

7277 — 6708 — 1027 — 16,169 — 8366 — 5366 — 1697 — 7123.

Die jetzige Ziehung dürfte etwa 26 Stunden oder darüber in Anspruch nehmen.

Präsident spricht für Frauenstimmrecht.

Washington, 30. Sept. Unerwarteter Weise entschloß sich Präsident Wilson, heute die Senatskammer zu besuchen und eine Rede zugunsten des schwebenden eVrfassungszusatzes zu halten, welcher Frauenstimmrecht einführt, — als Kriegsmaßnahme. Er trat damit in die Bresche eines Senatskampfs.

„Meine Herren vom Senat“, begann der Präsident, „die Umstände eines Veltkriegs, in welche wir stehen, und nach welchem wir von unserem eigenen Volk und von allen Völkern beurteilt werden, rechtfertige hoffentlich in Ihrem Denken sowie in meinem die Botschaft, welche ich Ihnen zu bringen gekommen bin.“

Der Präsident pries den hohen Patriotismus, die tüchtigen kriegsfördernden Leistungen und die edelmütigen Gesinnungen der amerikanisechn Frauen. Es sei nicht mehr als billig, solches auch politisch anzuerkennen, indem man den Frauen gebe, was sie verdient hätten.

„Ich schlage“, sagte er weiter, „die Gewährung des Stimmrechts für sie in demselben Geiste vor, wieich vorschlagen würde, Soldaten zum Stimmrecht zuzulassen, wenn ihnen dieses bis jetzt versagt geblieben wäre. Die Aufgabe der Frauen liege im innersten Herzen des Krieges, und ich weiß, wieviel stärker dieses Herz schlagen wird, wenn Sie diesen Schritt tun und unseren Frauen zeigen, daß Sie ihnen soviel vertrauen, wie Sie notwendgerweise auf sie angewiesen sind.

Bedürfen Sie des Vertrauens anderer Völker und des Vertrauens unserer eigenen Frau? Ist dieses Vertrauen ein hochwertvoller Besitz, oder nicht? Wenn es ein Besitzstand ist, so sage ich Ihnen rückhaltslos als der Oberbefehlshaber unseres Heeres und unserer Flotte und als der Sprecher unseres ganzen Volkes, als das verantwortliche Oberhaupt einer großen Regierung, welche Tag für Tag bezüglich ihrer Absichten und Grundsätze in Fage gezogen wird, daß die vorgeschlagene Maßnahme lebenswichtig für die Gewinnung des Krieges ist!

Neue Yankee-Erfolge.

Bei der amerikanischen Armee nahe Cambrai, 30. Sept. Die Amerikaner, die mit Haigs Armee zusammenwirkten, können einen großen Teil an den neuesten Siegen beanspruchen. Truppen von New York, Tennessee und Südkarolina griffen die Hindenburglinie nördlich von Bellenglise an, und sie haben Bellicourt und Nauroy genommen.

Auch diesmal drangen die Amerikaner über ihren Zielpunkt hinaus.

Bei der amerkianischen Armee nordwestlsich von Verdun, 30 Sept. Amerikanische Flieger bekundeten wieder ausgangs der Woche ihre Meisterschaft der Luft. In 52 Luftgefechten brachten sie 33 feindliche Maschinen herab, ohne Verlust eines einzigen amerikanischen Piloten. Die Deutschen haben offenbar die Kühnheit, welche ihre frühere Tätigkeit kennzeichnete, verloren; sie wagten sich nach dem ersten amerikanischen Angriff nicht mehr mit Erkundungsäroplanen über die amerikanische Linie herüber.

Bei den amerikanischen Streitkräften westlich von Verdun, 30. Sept. Amerikanischen Offizieren sind Meldungen zugegangen, daß an verschiedenen Punkten hinter den deutschen Linien furchtbare Stauung und Verwirrung herrschte. In einem Fall wurde, wie es weiter heißt, eine deutsche Division getrennt, und die eine Hälfte marschierte auf Flandern zu, während die andere, schlimm desorganisiert und ohne ihren Stab, in die Argonnenschlacht geworfen wurde!

An einem Punkt der Maasgegend sollen zehn deutsche Truppenzüge aus Mangel an Lokomotiven festliegen. Ob diese Truppen nach der Maas oder nach den Argonnen bestimmt sind, das haben die amerikanischen Beobachter noch nicht feststellen können.

Die weittragenden amerikanischen und französischen Geschütze sollen ebenfalls zur Verwirrung unter den deutschen Truppen viel beitragen, namentlich in der Region Duan-sur-Meuse. Die zahlreichen, von den Deutschen dort gegrabenen Unterstände sind nicht groß genung, den vielen dort zusammengezogenen Truppen Schutz zu bieten.

Montags Verlustbulletins.

Washington, D. C., 30. Sept. Das Kriegsamt gab heute folgende Verlustmeldungen bekannt:

Vormittagsbericht:

Gefallen, 37.
Vermißt, 17.
Schwer verwundet, 290.
Wunden erlegen, 22.
Tot durch Unfall usw., 3.
Krankheiten erlegen, 6.
Verwundet — Grad unbestimmt — 2.
Zusammen, 377.

Nachmittagsbericht:

Gefallen, 37.
Vermißt, 20.
Schwer verwundet, 289.
Wunden erlegen, 21.
Tot durch Unfall usw., 5.
Krankheiten erlegen, 15.
Gefangen, 1.
Zusammen, 388.

Im ganzen: 765.

— Die Null. — Dienstmädchen: „Sie müssen heute zur Bahn gehen, Herr Rat; die gnädige Frau hat mir geschrieben, daß sie um fünf Uhr von der Reise zurückkommt!“

— Bedenklich. — „Und bin ich wirklich die einzige, die du liebst, Eduard?“ — „Gewiß — ich habe gestern noch einmal meine ganze Liste durchgegangen.“

Leset die „Sonntagpost“.

Kurzwaren

50 Yards-Spule Nähseide — zu nur . . . 3½c
Ocean Perlknöpfe, Karte mit 1 Dutzend zu . . 1c
Staubkappen, hübsche Muster — jede zu . 5½c
Bügelwachs Pads, jedes 1½c
Kinder-Garters — schw'z, weiß, farb., Pr., 4½c

Our Basement Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Flanell

36zöll. fancy gestr. Outing Flanell — vorzügliche Qual., Auswahl von hellen Farben, Yard zu . . . 35c
Gebl. Canton Flanell, schwer gefließte Qualität, gewöhnlich 35c — die Yard zu nur . . . 24c

Oktober-Verkauf: Novelty-Seidenstoffe

36-zöllige Novelty gestreifte und Plaid Seide, reiche, glänzende Satins, Taffetas, Louisines und Surrah Twills — zahlreiche hübsche Fassons, die neuesten Farben-Kombinationen, für den Herbst- und Wintergebrauch passend; äußerst modern und dabei sehr dauerhaft, wert bis zu $2.50 — morgen die Yard zu . . . . $1.87, $1.77, $1.67 & $1.47

32-zöllige Corduroy Suitings, schwere Qualität für Skirts und Mäntel, populäre Wide Wale Effekte; in schwarz und den neuesten Herbstfarben; reicher Glanz-Finish, speziell die Yard zu $1.19

Velveteen, in schwarz und allen populären Farben. — Closely Covered Pile, seidenartiger Sheen, weicher Chiffon Finish, 22 Zoll breit, wert $1.19 — Dienstag die Yard für nur 79c

Seide, welche gewöhnlich bis zu $2.00 verkauft wird, morgen zu $1.27. Tausende von Yards in Längen für Kleider, Waists, Mäntelfutter usw., einschließlich einfacher Farben, fancy Streifen, Plaids, Checks und figurierten Effekten — Taffetas, Satins, Foulards, Pongees Gewebe — ein vorzügliches Sortiment von hellen und dunklen Farben zur Auswahl vorhanden — Seide wert bis zu $2.00 — speziell für Dienstag die Yard zu $1.27

36-zöll. Faille Lustre Poplins, eine Seide, die weit und breit wegen ihres reichen Aussehens und vorzüglichen, dauerhaften Qualitäten bekannt ist. Helle glänzende Cord-Gewebe, irgend eine Seite zu gebrauchen; schwere Qualität, passend für Herbst- und Winterkleider, in neuesten Farben, Straßen- und Gesellschafts-Schattierungen, einschließlich schwarz und weiß; eine Qualität, die für $1.50 verkauft werden sollte, Yard . . . $1.09

Kleidsame Hüte

Herbsthüte für Damen, die beliebtesten Fassons und Muster der Saison, kleidsame und einfache Effekte, aus Salts Sammet gemacht, in schwarz; mit dem neuesten farbigen Sammet eingefaßt, einige nett mit Grosgrain Bandschleife und Streamers garniert; Andere verlangen $3.25 für dieselben; morgen zu nur $2.43

Prächtig garnierte Hüte aus Lyons Sammet, in kleinen, großen und mittleren Formen, nett finished mit Straußenfedern, Bändern und Blumen, wert $5.00, speziell Dienstag zu $3.93

Hüte kostenfrei garniert.

Handschuhe

Lange u. kurze seidene Damenhandschuhe, schwere Sorte, Odds u. Ends, das Paar zu nur . . 35c

Mittens

Doppelte woll. gestrickte Kinder-Mittens, in schwarz u. farbig, speziell für Dienstag zu 19c

Korsetts

Mittelhohe Büste, langes Skirt; gut gesteift, in angebrochenen Größen; reg. $1.00 Werte; speziell zu nur 79c

Die Kleiderstoffe

Kleiderstoffe, einschließlich schwerer seidener Serges, Novelty Checks und Plaids, Mohair Brilliantines usw., in einer großen Auswahl von einfachen und fancy Geweben, populäre grüne und blaue Checks und Plaids, in hellen und dunklen Farben-Kombinationen, viele Fassons zur Auswahl, 75c Werte — die Yard zu nur 59c

36-zöll. reinwollene Storm-Serges, gute schwere Qualität, in einer guten Auswahl von Farben und schwarz — Dienstag die Yard $1.19

36-zöll. feine franz. und Storm Serges — für Suits und Kleider, in allen neuen Herbstschattierungen und in schwarz — speziell die Yard für nur 89c

41-zöll. War Service Serge, fest gewebte Qualität, für Suits u. Skirts, Auswahl von populären Farben — $1.50 wert, speziell f. morgen, Yard $1.29

Strümpfe

Schwarze u. weiße baumwoll. Damenstrümpfe, nahtlos; extra stark, wert 25c; ganz speziell nur 15c

Strümpfe

Schwarze, nahtlose baumwoll. Männerstrümpfe, regl. 25c, einige leicht fehlerhaft, Auswahl zu . . 15c

Unterzeug

Wollengemischte Leibchen für Kinder — angebrochene Größen, wert 75c; aber leicht fehlerhaft, verkauft für. 45c

Unterzeug

Merinohemden und Beinkleider für Männer, — mittelschwere Sorte, alle Größen, reg. $1.39 — Dienstag 1.19

Bänder

Reinseid. Moire, Taffeta, Check, helle Dresden und gestreifte Bänder für Haarschleif., versch. Farb., 19c Werte, Yd. 14c

Congoleum

Congoleum Rug Borten, echte Imit. u. Hartholz Eichenboden, 24 Zoll br., 45c Werte, die Yard . . 29c

Herbst-Kleider für Damen

Entschieden die überraschendsten Bargain-Offerten der Herbst-Saison sind in dieser Partie von Damen- und Misses-Kleidern eingeschlossen, in einer Auswahl von wünschenswerten Fassons und allen beliebten Schattierungen, aus Corduroys, seidenen Taffetas und Serges gemacht, sehr elegante Modelle; einige der Corduroykleider haben weiße Poplinkragen und Manschetten; andere sind nett besetzte u. braided Modelle, mit verschiedenen Größen Taschen, Shirred oder plaited Skirts; Größen für Misses, 14 bis 18; Größen für Damen, 34 bis 44; ausgezeichnete $8.00 Werte — sehr speziell für Dienstag zu nur

$3.97

Tafeldamast

Gebleicht. baumwoll. Tafeldamast, 58 Zoll breit, Blumenmuster, nur 5 Yds. an 1 Kunden, speziell, die Yard . . 37c

Waschstoffe

Fabrikrest. 36-zöll. Comfort. Cretonne, versch. persische u. oriental. Musterlänge, brauchbare Stücke, die Yd. . . 25c

Waschstoffe

Fabrikrester echter Serpentine Crepe, hübsche Blumen- u. Dresdenmuster für Dressing Sacques, die Yard zu 25c

Taschentücher

Feine Lawn Initial Männer-Taschentücher, — bestickte Block Initiale, ¼-zöll. Naht, 15c Werte. 8½c

Knabenhüte

Rah Rah Knabenhüte, aus ganzwoll. Chinchilla gemacht, blaues Seidenfutt., reguläre 75c Werte, zu nur 48c

Handtücher

Extra große ungebleichte befranste türkische Handtücher, double Thread — wt. 45c, Dienstag. 29c

Damen-Trachten

$1.25 Flannelette Dressing Sacques für Damen, in geblümten Mustern, zu nur 97c

Schwere Qualität Blanket Roben für Damen, in hellen und dunklen Farben, schweres Cord und prächtige Quaste; speziell für Dienstag zu $2.87

Gestreifte Gingham-Hauskleider, in nett passenden Fassons — speziell zu nur $1.97

Flannelette Nachtkleider für Damen, rosa oder blaue Streifen — wert $1.25, speziell für 97c

Bett-Blankets

Feine baumwoll. Bett Blankets, in lohfarbig, weiß und grau, Thread Whipped Edges, blaue und rosa waschbare Borten, langer gefließter Nap — gute $4.50 Werte — das Paar zu nur $3.98

Bett Comforters, Winterschwere; dopp. Bettgröße, mittlere u. dunkle Farben, gesteppt und Tufted spezielle Werte, zu $6.98 und $4.48

Feine Bett-Blankets, gewebter Finish, Größe 70×82, extra schwer, Mohair Bound, sortierte waschbare Borders — ein guter $8.00 Wert — speziell Paar zu $5.48

Männer-Hosen

Für Dienstag offerieren wir mehrere hundert Männer-Hosen, in Corduroys, gestreiften Worsteds und Cassimeres, alle dunklen Schattierungen, Größen 32 bis 42, $3.50 Werte, zu nur $2.33

Herbstschwere Ueberzieher für Männer, lose u. anliegende, aus gemischten Tweeds in allen beliebten Schattierungen gemacht, Größen 34 bis 44; wert bis zu $8, spez., $3.97

Regenröcke für Knaben — lohfarbiges Tuch außen und reiner Gummi innen, Größen 6 bis 14 Jahre — gewöhnlich $2.00; zu nur $1.23

Blusen

Flannelette Knabenblusen, einfache dunkle Farben und Streifen, Gr. 6 bis 15 Jahre, 69c Werte 43c

Geschirrlappen

Ungebl. gesäumte baumwoll. Waschlappen, reguläre 9c Werte, speziell für morgen zu nur 6c

Schuhwichse

2-in-1 Schuhwichse (nur 2 an einen Kunden) — speziell, die Büchse zu nur 5½c

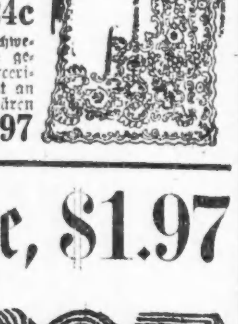
Spitzen-Gardinen

Feine Filet, Cable und schottische Nett Gardinen, 2½ und 3 Yards lang, in weiß, Ivory oder Ecrufarbig, in einer großen Auswahl eleganter Muster, $4.00 und $4.50 Werte — das Paar zu nur $2.35

Einzelne Gardinen, bis zu sechs Paaren von einem Muster dazwischen, hübsche neue Entwürfe; ein Teil davon hat kleine Fadenschler, wert bis zu $3 Paar, Stück 77c

Geblümte Marquisettes, ferner Oriental gestreifte Muster, passend für Gardinen oder Seiten-Vorhänge, 39c Sorten, Yard 24c

Einzelne Portieren, aus schwerem, wendbarem Amure gemacht, ein Teil ist mercerisiert, ein wenig beschmutzt an einer Seite, in der regulären Weise bis $9.00 das Paar wert, Stück . . $1.97



Damen Herbst- und Winterschuhe, $1.97

Für morgen offerieren wir weitere Partien von $3 bis $6 Herbst- und Winterschuhen für Damen aus unserem erfolgreichen Einkauf, welcher, wenn die gegenwärtigen Marktpreise in Betracht gezogen werden, ein äußerst ungewöhnlicher war; die verflossenen Wochen von lebhaften Verkäufen beweisen die großen Ersparnisse; eingeschlossen in dieser großen Gruppe sind Schuhe

Aus schwarzem Gunmetal Calfskin u. Patent Colt gemacht, mit weißen und braunen Calf und Kid Tops —

französische, cubanische und militärische Absätze und Fiber-Sohlen. Die schwarzen Schuhe haben Kid und Cloth Tops, Größen 2½ bis 8, wert bis zu $6, leicht fehlerhaft, deshalb die Auswahl zu nur . .

1.97

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Müller.

(21. Fortsetzung.)

„Wie ist denn Ihr Herr William zu dem großen Vermögen gekommen?“ fragte Bruno höhnend; „hat er seine Grundstücke vielleicht auf solidem Wege gewonnen? Hat er sie ererbt, oder hat er ein langes Leben hindurch dafür gearbeitet? Und doch sind Sie seine Gattin geworden. Ob ich eine falsche Banknote ausgebe oder unter erborgtem Namen mich verheirate. Beides kommt auf Eins heraus. Im ersten Falle wird ein Mann, im zweiten wird eine Frau betrogen; wahrhaftig, ich habe mich nur der Form wegen verheiratet; Antoinette aber liebe ich glühend, und Sie werden mich nicht hindern, daß ich endlich in den Hafen der Ruhe und des Glücks einlaufe. Sie werden mich deshalb nicht hindern, weil Ihnen meine Verdienste um Ihre Familie bekannt sind. Der Graf Hardenfels ist für immer verschwunden, — auch Hermann Möller, wenn Sie wollen! . . . es ist nur noch Bruno Eichstädt vorhanden. Sorgen Sie mit mir, daß der Graf Hardenfels für immer verschwunden bleibe, entdeckte man ihn, so sind Herr William und Frau Regina verloren. Sie begreifen mich doch, ohne daß ich weitere Erklärungen abgebe? Die Heiratsgeschichte wäre demnach abgetan; ich komme nun auf den Punkt, der mich veranlaßte, Sie um eine Unterredung zu bitten. Antoinette bemühte sich, mir gegenüber freundlich zu erscheinen, um mich an ihre Fügsamkeit glauben zu machen, aber ich glaube nicht daran. Die Freundlichkeit meiner Braut ist eine fein angelegte Schlinge; Sie haben diese Schlinge gelegt, das wollte ich Ihnen sagen. Jetzt freilich brauche ich es nicht mehr zu sagen, da Sie sich mir offen als Widersacherin entgegengestellt haben; das ändert nun unsere ganze Unterredung. Ich bitte, unterbrechen Sie mich jetzt nicht; die Verhältnisse sind nun einmal wie sie sind; es läßt sich nichts mehr daran ändern; wir müssen uns verständigen. Auf friedlichem Wege gelangt man rascher zum Ziele als durch Krieg, zumal wenn man, wie wir es sind, gezwungen ist, den Eklat zu vermeiden. Darum hören Sie meinen Vorschlag. Alles, was Sie gegen mich unternommen, verzeihe ich Ihnen, denn es leuchtet mir wohl ein, daß Sie einen gelinden Haß auf mich geworfen haben.“

„Mein Herr!“ fuhr Regina auf.

„Still, meine liebe Freundin, ich schließe logisch richtig; Sie haben oft beteuert, daß Sie mich liebten, . . . und ich glaube Ihnen . . . , Ihre Heirat mit dem greisen William war demnach nur eine Art Verzweiflungsakt . . .“

„Genug! Genug!“ rief Regina erregt.

„Bezähmen Sie Ihre Aufwallung,“ mahnte lächelnd Bruno, pathetisch seine Hand ausstreckend. „Sie sind eine Dame von zu geläutertem Geschmacke, als daß ein abgelebter Greis meine Stelle bei Ihnen ersetzen könnte; ich habe Sie bedauert, Regina, als sich mein Schrecken über Ihre Verirrung gelegt hatte, und lassen Sie es mich offen gestehen, ich liebe Sie immer noch. Man mag sagen, was man will . . . die erste Liebe bleibt die beglückendste, wenn sie auch durch andere Neigungen einmal beeinträchtigt wird. Ich habe viele schöne und glänzende Damen kennen gelernt; — keine hat den Eindruck auf mich gemacht, den Sie auf mich gemacht. Antoinette ist schön, aber Sie . . .“

„Ich bin die Stiefmutter des armen Mädchens!“

„Die liebenswürdige, reizende Stiefmutter; ein Unglück für Antoinette! Man wird Vergleiche zwischen Ihnen und der Tochter anstellen, die nicht zweifelhaft ausfallen können. Regina, Sie sind verheiratet; . . . ich werde mich verheiraten; die Verwandtschaft ist fertig. Und wenn Sie wollen, können wir unser Leben vortrefflich einrichten. Was hindert Ihren Schwiegersohn, sich zwangslos in Ihrer Nähe zu bewegen? . . . Sie haben den Mann, den Sie wirklich lieben, stets um sich, das ist ein Vorteil, den Sie bei Ihrer traurigen Ehe wohl bedenken sollten; stellen Sie mir also keine Hindernisse in den Weg. — Antoinette reicht mir gezwungen die Hand, ich weiß es; sie wird mich vielleicht nie lieben, ebenso wenig als Sie den greisen William lieben; . . . die Hoffnung auf Ihre Gunst, Regina, eröffnet mir demnach eine tröstliche Aussicht. Meine Verbindung mit Antoinette muß stattfinden; . . . ich setze Alles daran . . . stehen Sie mir bei, und ich werde dankbar sein!“

Regina zuckte heftig zusammen; im nächsten Augenblick aber lächelte sie wieder, indem sie sagte: „Ihre Offenheit, mein Herr, ist bewundernswürdig!“

„Tragen Sie Sorge, daß auch ich Sie in dieser Beziehung bewundern kann; wir sind ja seit Jahren intim befreundet, lieben uns, befinden uns allein in Ihrem traulichen Boudoir, . . . Regina, ich könnte Sie küssen, in die Arme schließen . . .“

Der Agent wollte seinen Arm um ihre Taille legen. Regina wich jedoch, mit den Händen wehrend, zurück und sprach: „Halt, mein Herr, so weit sind wir noch nicht! Beantworten Sie mir eine Frage!“

„Gern, mit tausend Freuden; Ihnen will ich jede Falte meines Herzens offenbaren; fragen Sie, reizende Regina, fragen Sie!“

Die Dame hatte ihre runden, glänzenden Arme gekreuzt, ihre Blicke leuchteten als sie fragte: „Was werden Sie beginnen, wenn ich auf Ihren Vorschlag nicht eingehe?“

„Sie sind eine zu kluge Dame . . .“

„Wenn die kluge Dame sich nun weigert? Ich appelliere an Ihre gepriesene Offenherzigkeit.“

„Ist das eine Bedingung?“ fragte Bruno ernst.

„Eine Bedingung, die erfüllt werden muß, ehe ich Ihnen meinen Entschluß mitteile.“

„Wenn Sie mich zurückstoßen und als Ihren Feind behandeln, — mich, der ich Sie liebe und der ich durch eigentümliche Verhältnisse in die Stellung getrieben bin, die ich Ihnen gegenüber einnehme, so werden Sie mich zu einer Tat der Verzweiflung zwingen; ich wiederhole es, meine Verbindung mit Antoinette muß vollzogen werden!“

„Was werden Sie denn tun, wenn Alles dies nicht geschieht?“ fragte Regina ungeduldig.

Für den Agenten mochte der Augenblick gekommen sein, den er erwartet hatte; er rückte der Dame näher und flüsterte: „Da muß ich Ihnen eine kurze Geschichte erzählen.“

„So erzählen Sie doch, ich werde Ihnen eine kurze Geschichte erzählen.“

„Gut, ich will es tun, und Sie mögen ermessen, welchen Grad von Vertrauen ich in Sie setze.“

12. Kapitel.

„Ein Agent,“ so begann Bruno Eichstädt, „ist ein wunderbares Subjekt, ein guter und ein böser Teufel, je nach den Umständen; — vorzüglich ein Agent, der falsche Papiere an den Mann bringt. Die Geschäfte schärfen seinen Verstand, reizen ihn zur Spekulation; — er ist schlau wie ein Diplomat, sondirt wie ein Schiffskapitän das Fahrwasser, beobachtet wie ein Stratege die Stellung der Parteien, sieht mit den scharfen Blicken des Basilisken in die Familien und stiehlt mit kecker Hand Geheimnisse, wenn er sie verwenden zu können glaubt.

Als Agent kam ich nach Straßburg, merken Sie auf, Regina, meine Geschichte beginnt jetzt. In Straßburg lebte ein Graf von Hardenfels, der für einen Millionär galt; dieser Graf litt an einem Uebel, das die Aerzte tiefe Melancholie nannten. Der Graf stand zufällig in meinem Alter, hatte dieselbe Statur, dieselbe Sprache und dasselbe Benehmen und eine große Aehnlichkeit in den Gesichtszügen; — ich trug damals keinen Bart, wohl aber eine Brille. Von dieser Aehnlichkeit wurde ich durch folgenden Vorfall unterrichtet, der ich bis dahin noch keine Ahnung von dem Dasein des Grafen hatte. Ich ging zur Christmesse in den Dom; es war kalt und ich hatte mich in meinen Pelz gehüllt. So stand ich in der Nähe eines Kandelabers, der ein helles Licht verbreitete, die andächtige Gemeinde sang mit heller Stimme die Weihnachtshymne, da traten zwei Damen näher. Die Eine riß ihren schwarzen Schleier ab und zeigte mir ein ziemlich interessantes Gesicht.

„Alexander!“ rief sie erstaunt und erregt.

„Sie irren, verehrte Dame, „antwortete ich bescheiden; „mein Name ist nicht Alexander; es täuscht Sie wohl eine Aehnlichkeit!“

„Armer Freund, Ihre Stimme täuscht mich nicht; hat sich auch Ihr Gesicht ein wenig verändert . . .“

„Und dennoch!“ versicherte ich.

In diesem Augenblick sah ich, daß die zweite Dame heftig zu weinen begann.

„Herr Graf!“ fuhr die Erste entrüstet fort, „weichen Sie nicht zum zweiten Male aus; Sie haben eine heilige Pflicht zu erfüllen; sehen Sie Rosaliens Schmerz . . .“

„Ich sehe ihn, meine Damen und bedauere herzlich, daß ich kein Mittel kenne, diesen Schmerz zu lindern.“

Jetzt entfernte auch Rosalie ihren Schleier.

Himmel, ich sah in ein bleiches, aber wunderholdes Gesicht, das in Tränen gebadet war.

„Alexander!“ flüsterte Rosalie unter heftigem Schluchzen, „haben Sie meinen alten Vater vergessen, der Sie wie einen Sohn geliebt hat? — Haben Sie keine Erinnerung für empfangene Wohltaten? — Ich muß Sie daran mahnen, es ist meine Pflicht, denn ich bin das einzige Kind des Verstorbenen.“

„Ah, Ihr Vater ist tot!“ rief ich teils aus Verlegenheit, teils aus Agenteninstinkt.

„Sie wissen es nicht einmal und doch haben Sie ihn in die Grube gebracht!“

„Das ist ein hartes Wort; habe ich den Tod Ihres geehrten Herrn Vaters verschuldet, so schwöre ich Ihnen, daß es ohne meinen Willen geschehen.“

Ich konnte es mit gutem Gewissen schwören, fügte lächelnd Bruno hinzu. Die Dame reizte mich nicht, denn ich liebte Regina, die als Gesellschafterin im Hause des Herrn Sailer lebte; wenn in mir der Wunsch erwachte, das seltsame Abenteuer fortzusetzen, so hatte ich keinen anderen Grund als den, mein Portefeuille mit falschen Banknoten gegen echte einzutauschen, mit einem Worte, Geschäfte zu machen. Die Annäherung reicher Leute, denn für solche mußte ich die beiden Damen halten, muß ein Agent stets zu fördern bemüht sein; und ich bin Agent!

„Alexander, Alexander!“ rief die Dame; „noch ist es Zeit, legen Sie die fürchterliche Maske ab!“

„Ich begreife nicht.“

„Wir haben uns nur einmal flüchtig gesehen und gesprochen, nehmen Sie die angeknüpften Verhandlungen wieder auf! Der letzte Wille eines Sterbenden ist mir heilig . . . Graf Alexander von Hardenfels, Sie . . .“

„Still! Still!“ mahnte die zweite Dame; „wir befinden uns in der Kirche. Herr Graf, Rosalie leidet unbeschreiblich; nehmen Sie sich Ihrer an.“

„Ich werde es; was kann ich tun?“

„Zunächst kommen Sie zu einer Besprechung; nehmen Sie diese Karte; wir erwarten Sie morgen Abend um sechs Uhr.“

„Werden Sie auch kommen?“ fragte hastig Rosalie.

„Ich werde kommen,“ entgegnete ich bestimmt; „ich verpfände mein Ehrenwort!“

Und so trennten wir uns. Für mich handelte es sich nun darum, Näheres über den Grafen von Hardenfels zu erfahren. Wie ich seine Wohnung erforschte, und wie ich mir Zutritt zu ihm verschaffte, übergehe ich; es gelang mir, den Mann zu sehen, mit dem ich eine so frappante Aehnlichkeit hatte, daß zwei Damen dadurch getäuscht wurden. Der Graf sah bleicher aus, trug eine Brille, seiner schwachen Augen wegen und ging gebückt; er mußte krank sein. Ein Geschäft, das ich ihm antrug, war die Veranlassung zu einer längeren Unterredung mit ihm. Ich fand den Mann ziemlich borniert, aber in Geldangelegenheiten sehr vorsichtig; sein Kammerdiener, eine alte, gute Haut, er nannte sich Christoph, hatte für seinen Herrn eine väterliche Sorgfalt. Meine Papiere, die ich bei mir führte, unterstützt von meinem Auftreten, verscheuchten alle Bedenken der beiden Männer, die wie Einsiedler in dem Hinterhause eines Hotels wohnten. Im Gespräche nannte ich, wie unabsichtlich, den Namen, der auf der Karte stand: „Rosalie von Münster“. Der Graf erschrak. Christoph führte statt seiner das Wort.

„Mein Herr,“ fragte er, „kommen Sie im Auftrage der Dame? Gestehen Sie es nur, halten Sie nicht hinter dem Berge; wir sind zu Unterhandlungen bereit, es bedarf nicht des heimlichen Forschens.“

Das war Wasser auf meine Mühle; ich bat um Erklärungen, da mir jeglicher Anhaltspunkt zu Verhandlungen fehlte. Christoph versicherte, daß er mich für einen vernünftigen Mann halte, bat, ich möge so viel als möglich vermitteln, und gab zu erkennen, daß der Graf, der stets kränklich sei, sich nie verheiraten könne. Daß es sich um eine Heirat handelte, hatte ich längst herausgewittert. Warum aber verschmähte der Graf Rosalie, die, so viel ich bis dahin urteilen konnte, eine annehmbare Partie war. Ich erfuhr es noch nicht.

(Fortsetzung folgt.)

— Sehr wahrscheinlich. — Fremder: „Wer ist denn der Herr, der da am Stammtisch so furchtbar lügt?“ — Wirt: „Das ist der pensionierte Oberförster.“ — Fremder: „Donnerwetter! Muß der erst gelogen haben, wie er noch aktiv war!“

Ein Wort der Warnung.

WORIN liegt nun der Grund zur Anwendung von vegetabilischen Präparaten bei Säuglingen und Kindern?

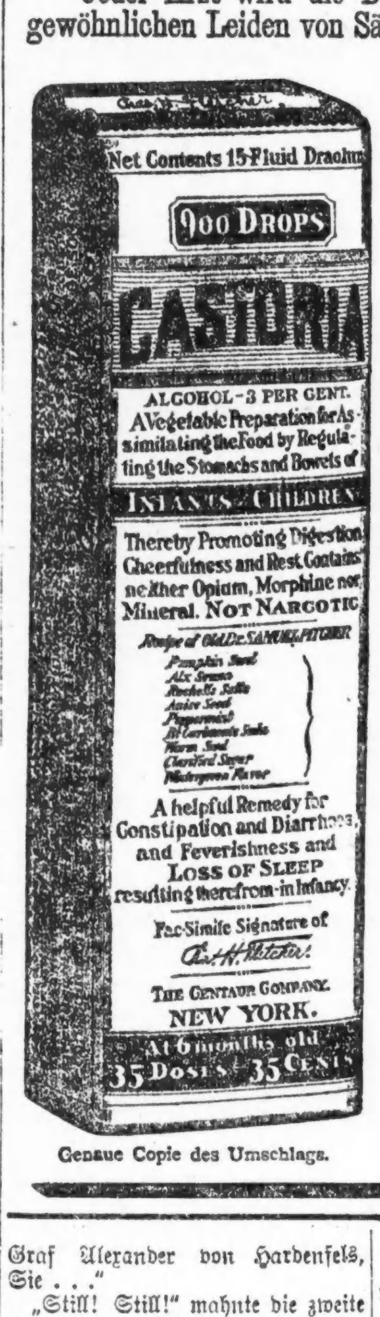
Warum sind irgend welche Präparate ausser den vegetabilischen unsicher für Säuglinge und Kinder?

Warum werden Syrupe, Cordials und Tropfen von allen Aerzten und den meisten Laien verworfen?

Warum hat die Regierung alle Präparate in den Bann gethan die unter andern giftigen Droguen Opium in seinen verschiedenartig präparierten Formen und Geschmackarten und unter seinen unzähligen Namen enthält?

Dies sind die Fragen, über die jede Mutter sich besser informiren sollte.

Jeder Arzt wird die Bereithaltung von Fletcher's Castoria im Hause für die gewöhnlichen Leiden von Säuglingen und Kindern anempfehlen.



Genaue Copie des Umschlags.

Kinder schreien nach

Fletcher's

CASTORIA

Briefe die von hervorragenden Apothekern an Chas. H. Fletcher gerichtet wurden.

S. J. Briggs & Co., von Providence, R. I., erklären: "Wir haben Fletcher's Castoria in unsern drei Läden während der letzten zwanzig Jahre verkauft und halten es für eines der besten Präparate in Markte."

Mansur Drug Co., von St. Paul, Minn., sagt: "Wir haben nicht die Gewohnheit, Private-Arzneien zu empfehlen, doch stehen wir niemals an, es ein gutes Wort für Castoria einzulegen. Es ist ein medizinischer Erfolg."

Hegeman & Co., von New York City, N. Y., erklären: "Wir können bezüglich Ihres Castoria sagen, dass es eines der bestverkäuflichen Präparate in unsern Läden ist. Das ist ein überzeugender Beweis, dass es die Konsumenten befriedigt."

W. H. Chapman, von Montreal, Quebec, sagt: "Ich habe Fletcher's Castoria viele Jahre lang verkauft und nie etwas anderes als Lobsprüche über seine Vorzüge gehört. Ich erachte Ihr Präparat als eines der wenigen sogenannten Patent-Medizinen, die sich Verdienste erworben, und nehme keinen Anstand, es als ein erprobtes Hausmittel zu empfehlen."

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Was ist Patriotismus?

Von A. Paul Märker-Branden (früher stellvertretender Schriftleiter des „Deutschen Herold“, Abendausgabe).

Patriotismus ist, wie Schiller im „Liede von der Glocke“ sagt, „. . . das herrlichste der Bande, der Trieb zum Vaterlande“. — Zum Vaterlande!! — Zu all dem, was für uns Deutsche das Vaterland ausmacht: Vater und Mutter, Brüder und Schwestern daheim; die engen Gassen des Dörfchens, aus dem wir stammen, oder die menschengefüllten Verkehrsadern, wenn wir aus den großen Städten des deutschen Vaterlandes kamen. Und dieses deutsche Vaterland ist uns alles, liegt uns heute mehr am Herzen denn je, denn immer deutlicher und deutlicher sehen wir, daß die Scheinsiege von 1914, 1915, 1916 und 1917 sich nun in eine einzige große, umfassende Niederlage auflösen, die der gute Feind unserer alten Heimat beibringt.

Der gute Feind! Denn dieser Feind ist uns und denen, die wir vor Jahr und Tag daheim ließen, freundlicher gesinnt als die vielen falschen Freunde, die uns in einen falschen Patriotismus hineinlogen, in einen Patriotismus, **der gar kein Patriotismus war und ist, sondern nur ein Rettungsanker für wankende Dynastien!**

Patriotismus und Dynastismus! Jene „auf steiler Höh'“, die — und das wird sich hoffentlich bald zeigen — „nicht Roß und Reisige sichern“ können, haben immer mit Vorliebe und stets mit großer Schlauheit ihre dynastischen Sorgen hinter patriotischen Scheinängsten versteckt — und auch heute haben sie mit diesem Trick noch Erfolg!

Sie sprechen davon, daß die Freiheit des deutschen Volkes in Gefahr sei, sie, die ihm seit siebzig Jahren die Freiheit vorenthielten. Wie kann diese Freiheit, die man dem deutschen Volke nie gewährte, bedroht sein? Ihre Throne und Thrönchen sind bedroht — bedroht von der Freiheit, die **der gute Feind** dem deutschen Volke bringen wird!

Billig „wie Brombeeren“ ist heute die Freiheit hier in diesem großen Lande der Freiheit, in der Schatzkammer der Freiheit. In Anteilscheinen kann man die Freiheit kaufen — für Vater und Mutter und die Geschwister daheim!

Kauft „Liberty-Bonds“ — Anteilscheine an der Freiheit!

— Sonderbarer Trost. — „Ja, ja, daß Sie Konkurs ansagen mußten, ist wohl ein großes Unglück! . . . Aber jedes Ding hat doch schließlich wieder sein Gutes!“ — „Na, entschuldigen Sie, was für Gutes soll denn mein Konkurs haben?“ — „O, wenn Sie das glückliche Gesicht Ihres Konkurrenten gesehen hätten!“

Leset die „Sonntagpost“!

Wirt erschossen.

Die Raubmörder ergreifen ohne Beute zu machen die Flucht.

Gestern zu früher Morgenstunde wurde der Wirt Joseph Cichorz in seiner Wirtschaft 2448 West 25. Str., von vier Räubern überfallen und erschossen. Die Kerle entflohen mit solcher Eile, daß sie $150, die sich im Kassenapparat befanden, liegen ließen. Sie stellten sich ein, als Cichorz gerade im Begriff war, Feierabend zu machen, und bestellten eine Lage Getränke. Im gleichen Augenblick zogen zwei von ihnen Revolver und forderten den Wirt auf, die Hände hochzuhalten. Als er der Aufforderung wohl nicht schnell genug entsprach, krachte ein Schuß, und er sank tot zu Boden. Als in diesem Moment, durch den Schuß angelockt, der über der Wirtschaft wohnhafte Michael Furcasnor auf der Bildfläche erschien, bekamen es die Räuber mit der Angst und liefen ohne Beute davon.

In dem Kraftwagenschuppen der Emery Motor Livery Co., Nr. 59 Ost 34. Straße, stellten sich Sonntag zu früher Morgenstunde vier Banditen ein und überrumpelten 16 Kraftwagenführer. Angesichts der Waffen, die ihnen entgegenblitzten, gehorchten die Ueberraschten dem Befehle der Banditen, die Hände hochzuhalten. Es wurden ihnen zwei goldene Uhren und $110 abgenommen. James H. Vinci, Nr. 718 West 25. Place, der Geschäftsleiter des Kraftwagenschuppens, ließ es sich einfallen, seine Hände einen Augenblick zu senken, wofür er von einem der Banditen mit einem Schlag mit dem Revolverkolben über den Schädel belohnt wurde.

Gestern nachmittag hörte Stanley P. Pierce vor seiner Wohnung, Nr. 4847 Grand Boulevard, das Puffen eines Kraftwagens, was ihm an dem „gasolinlosen“ Sonntag auffiel. Er lief ans Fenster und sah, daß sein eigener Kraftwagen, der vor dem Hause stand, davonsauste. Da er wußte, daß der Tank des Gefährts nicht viel Gasolin enthielt, nahm er die Verfolgung auf und erreichte auch gerade eine wenige Straßengevierte entfernte Gasolinversorgungsstation, als der Spitzbube im Begriff stand, den Tank füllen zu lassen. Er zwang den Dieb, den 17jährigen Albert Bolowski, Nr. 5911 Forrestville Avenue, sich in den Wagen zu setzen, und überlieferte ihn der Polizei.

— Fatales Mißverständnis. — Gast: „Sie haben ja, wie ich aus der Speisekarte ersehe, schon Krebse! Jetzt ist aber eigentlich noch nicht die richtige Zeit.“ — Pikkolo: „O, im Gegenteil! Die Frau Wirtin hat soeben gesagt: „Es ist die höchste Zeit, daß die Krebse gegessen werden.““

— Medisance. — „Wissen Sie, was man von der Rätin erzählt, ist einfach unglaublich!“ — „Ach, bitte erzählen Sie wir glauben's!“

Ein Influenzajahr.

Aerzte rechnen darauf, daß Verhältnisse dieselben wie 1890 sein werden.

Ratschläge fürs Publikum.

Konferenz ärztlicher Sachverständiger trifft Vorkehrungen gegen Umsichgreifen der Seuche.—F. H. Bartlett wird staatl. Nahrungsmittelkontrolleur.

Nette Aussichten für die Zukunft eröffnete die Aerztewelt, die in der gestrigen Sitzung des Ausschusses vertreten war, der im Hotel Sherman Mittel und Wege besprach, um das Umsichgreifen der spanischen Influenza zu verhüten. Vertreter des Heeres und der Flotte, des Roten Kreuzes, des städtischen Gesundheitsamts und der „American Public Health Association" erklärten, daß das Jahr 1918 ein Influenzajahr sei wie das Jahr 1890, und daß vierzig, ja vielleicht sogar 60 Prozent der Bevölkerung in den nächsten Monaten werden von der Seuche ergriffen werden. Die Ansicht war allgemein, daß im kommenden Winter die Verhältnisse dieselben sein würden wie im Jahre 1890, auch wenn die weitgehendsten Vorkehrungsmaßregeln getroffen würden. Dagegen war die öffentliche Erklärung, welche der Ausschuß abgab, nicht so pessimistisch gehalten. In ihr wurde dem Publikum versichert, daß alles getan werden würde, um das Umsichgreifen der Seuche zu verhindern und ihre Opfer durchzubringen. Die Teilnehmer rechneten darauf, daß von 100 Personen, die nur an der Influenza erkranken, wenigstens 99 Aussichten auf Genesung haben.

Anweisungen für's Publikum.

Die an der Konferenz beteiligten Aerzte erließen die folgenden Verhaltungsmaßregeln für das große Publikum:

1. Man vermeide so viel als möglich Berührung mit anderen Leuten. Besonders meide man größere Ansammlungen in geschlossenen Räumen, wie Straßenbahnen, Theatern, Filmtheatern usw.
2. Man meide Berührung mit Personen, die an Erkältungen, Halsschmerzen und Husten leiden.
3. Man meide Durchkältung des Körpers und den Aufenthalt in Räumen von weniger als 65 und mehr als 72 Grad Wärme.
4. Man meide Besuche bei Kranken.
5. Man esse einfache, nahrhafte Kost und meide alkoholische Getränke.
6. Man bedecke beim Niesen die Nase und beim Husten den Mund mit dem Taschentuch. Man wechsle Taschentücher so häufig wie möglich. Man desinfiziere schmutzige Taschentücher so schnell wie möglich durch Auskochen oder Waschen mit Seife und Wasser.
7. Man sorge sich nicht und halte die Füße warm.

Vorsorge gegen Lungenentzündung.

Personen, die an Influenza leiden, können, wie die Teilnehmer an der Konferenz erklärten, das Eintreten von Lungenentzündung vermeiden, indem sie im Bett bleiben und sich vorsehen sowohl während der Krankheits- als auch der Genesungsperiode. Personen, die nur an leichter Influenza oder gewöhnlichen Erkältungen leiden, brauchen wenig mehr zu tun, als das Bett zu hüten und sich vorzusehen.

Die Konferenz ernannte einen Ausschuß, der die Frage untersuchen soll, ob eine allgemeine Impfung gegen Lungenentzündung rätlich sei. Ein anderer Ausschuß soll Erkundigungen einziehen über die Zahl der vorhandenen Krankenpflegerinnen im Fall einer Krise und über die Zahl von verfügbaren Gebäuden, die als Hospitäler benutzt werden könnten. Von der Schließung von Kirchen, Schulen und Theatern wollten die Teilnehmer an der Konferenz nichts wissen. Dr. A. Augustus O'Neill vom Roten Kreuz erklärte, es würde viel schlimmer sein, die Kinder auf der Straße zu haben als in den Schulen, aus denen alle mit der Seuche behafteten Zöglinge ausgeschlossen seien.

Die Seuche in der Seemannsschule.

Von der Seemannschule in Great Lakes wurden für die letzten 24 Stunden 58 Todesfälle und 80 neue Influenzafälle gemeldet. Seit dem Auftreten der Seuche sind zwischen 450 und 500 Zöglinge der Anstalt gestorben und 9000 sind behandelt worden. Die Krise ist, wie gemeldet wird, vorüber. Von heute an erhalten die Leute ihre gewöhnliche Bewegungsfreiheit.

Bartlett wird Nahrungsmittelkontrolleur

Frederick H. Bartlett ist zum staatlichen Nahrungsmittelkontrolleur an Stelle von Harry A. Wheeler ernannt worden. Der Letztere unterbreitete dem Bundeskontrolleur H. C. Hoover sein Rücktrittsgesuch vor mehreren Wochen, als er zum Präsidenten der Bundeshandelskammer erwählt wurde. Er gab als Grund für seinen Rücktritt an, daß seine neuen Pflichten ihm nicht genügend Zeit lassen würden, den Posten des Nahrungsmittelkontrolleurs beizubehalten. Der neue Kontrolleur Bartlett, ein bekannter Grundeigentumshändler der Stadt, wird zeitweilig den Titel des ersten Hilfskontrolleurs führen.

Leset die „Sonntagpost".

Die nachgenannten Soldaten deutscher Abstammung aus Illinois gaben in der vergangenen Woche ihr Leben für das Vaterland:

Albert Borst	George V. Kater
Charles F. Gold	Ernest Beth
George F. Ofenloch	Harry R. Stenbom
Gustav C. Holthaus	L. J. Sammler
Samuel Rottenberg	William C. Baumgart
Francis Probert	James Ivan Dappert
William M. Kapschull	Herschel C. Tritt.

Jeder Freiheitsbond, den Ihr kauft, bringt das Ende weiteren Blutvergießens näher!

Wm. A. Hettich gestorben.

Turner-Pionier nach kurzer Krankheit vom Tode dahingerafft.

Opfer der Lungenentzündung.

Hatte sich auch um die Deutsche Gesellschaft sowie um das Deutsche Altenheim große Verdienste erworben. — Frau M. Schmidt gestorben.

Die Chicago Turngemeinde beklagt den Tod ihres ältesten Mitgliedes, und mit ihr trauert ein großer Teil des Deutschamerikanertums der Stadt, da einer seiner treuesten und eifrigsten Vertreter dahingeschieden ist. Wm. A. Hettich ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 63 W. Schiller Str., im Alter von 83 Jahren gestorben.

Wm. A. Hettich.

Noch vor acht Tagen befand er sich wohl und munter, dann aber zog er sich eine Erkältung zu, es setzte eine Rippenfell- und dann eine Lungenentzündung ein, welche dem Leben des trotz seines hohen Alters noch so rüstigen Mannes ein schnelles Ende machte. Die Nachricht wird überall in der Stadt mit tiefer Betrübnis aufgenommen werden, denn Herr Hettich hatte einen ausgedehnten Freundeskreis und erfreute sich überall großer Beliebtheit. Außer den Turnern sind es vor Allem der Schwabenverein, die Deutsche Gesellschaft und das Deutsche Altenheim, welche durch seinen Tod auf das Schwerste betroffen werden.

Hettich stammte aus Ludwigsburg im schönen Schwabenlande, wo er am 25. Januar 1835 das Licht der Welt erblickte. Schon als siebzehnjähriger junger Bursche wanderte er nach Amerika aus und ließ sich zunächst in New York nieder, wo er sich dem dortigen Turnverein anschloß. Ein Jahr darauf, 1853, kam er nach Chicago und ließ sich hier in die kurz vorher gegründete Turngemeinde aufnehmen. Seither hat er ihr ununterbrochen, also volle 55 Jahre, angehört und in guten wie in schlimmen Tagen treu zu ihr gehalten. Bis vor wenigen Jahre war er regelmäßig auf dem Turnplatz zu finden, wo er sich durch hervorragende Leistungen auszeichnete. Der treffliche Gesundheitszustand, dessen er sich bis in das höchste Alter hinein erfreute, seine blühende Farbe, seine stramme Haltung lieferten den besten Beweis für die trefflichen Wirkungen, welche die edle Turnerei auf den Körper ausübt. In späteren Jahren trat er in die Pionier-Sektion über, in welcher er lange Zeit den Vorsitz führte.

Bald nach seiner Ankunft in Chicago eröffnete er im Sherman House ein Barbiergeschäft, das sich des besten Gedeihens erfreute; Deutsche wie Amerikaner zählten zu seinen Kunden. Erst als das Hotel niedergerissen wurde und der jetzige Neubau an seine Stelle trat, sah er sich veranlaßt, das Geschäft aufzugeben.

Eilte zur Fahne.

Als im Jahre 1861 der Bürgerkrieg ausbrach und Präsident Lincoln seinen berühmten Aufruf erließ, war er einer der ersten, welche ihm Folge leisteten. Er trat in das Turnerregiment, das 17. Missouri'er ein, erlitt aber schon nach wenigen Wochen einen Beinbruch, sodaß er nicht weiter dienen konnte. Für die gerechte Sache der Union begeistert, mußte er schweren Herzens seinen Abschied nehmen. Mit Stolz erwähnte er in späteren Jahren oft, daß er sowohl 1860 wie 1864 für Abraham Lincoln stimmte.

Das regste Interesse brachte er der Deutschen Gesellschaft entgegen, welche bekanntlich gegründet worden war, um sich der deutschen Einwanderer anzunehmen, welche bei den damals herrschenden ungeordneten Verhältnissen oft schwer zu leiden hatten. Hettich trat mit ganzer Kraft für sie ein, und daß er sehr gute Resultate dabei erzielte, davon wissen manche der ältesten Ansiedler noch aus eigener Erfahrung zu erzählen.

Direktor des Deutschen Altenheims.

Als anfangs der achtziger Jahre mit einem weiteren deutschen Liebeswerke begonnen und das Deutsche Altenheim ins Leben gerufen wurde, war Hettich einer der Ersten, welcher seine ganze Arbeitskraft in den Dienst der guten Sache stellen. Als Anerkennung dafür wurde er ins Direktorium gewählt, welchem er seither ununterbrochen angehörte. Er hat auch, mit ganz wenigen Ausnahmen, an sämtlichen Sitzungen teilgenommen.

Als Mitglied der Turngemeinde stimmte er seinerzeit für die Einführung der Feste der alten Ansiedler und nahm dann später an jedem einzelnen von ihnen teil, fast immer als Mitglied des Empfangsausschusses, welchem er auch bei dem diesjährigen, im vorigen Monat abgehaltenen, angehörte.

Hettich war zwei Mal verheiratet, beide Frauen sind ihm aber im Tode vorausgeangen. Der ersten Ehe entsproß ein Sohn, der zweiten, vor 28 Jahren geschlossenen, eine Tochter, Frl. Albertine Hettich, welche den in den letzten Jahren im Bureau der Wahlkommissäre tätigen Vater treu pflegte, nachdem die Mutter schon vor einem Dezennium dem Tode hatte ihren Tribut zahlen müssen. Des Weiteren überlebt den Verstorbenen eine Schwester, Frau Sophie Schumann, Nr. 3804 N. Claremont Avenue.

Die Leiche wird am Mittwoch in der Nordseite Turnhalle aufgebahrt und von dort nach dem Friedhofe Graceland überführt werden. Die Turner-Pioniere werden dem Dahingeschiednen das Ehrengeleite geben.

Fred. M. Schmidt jäh dahingeschieden.

Am Samstag abend ist der Apotheker Fred M. Schmidt, Nr. 546 Deming Str., ein Sohn von Dr. Ernst Schmidt, jäh vom Tode dahingerafft worden. Er nahm unter seinen Chicagoer Berufsgenossen eine hervorragende Stellung ein und erfreute sich des größten Ansehens. Im Jahre 1859 hier in der Stadt geboren, besuchte er die öffentliche Schule und dann das Chicago College of Pharmacy, das er 1879 absolvierte. Im Jahre 1895 verheiratete er sich mit Frl. Clara L. Rehm, einer Tochter von Jacob Rehm. Der Ehe entsprossen zwei Kinder, Frederick R., welcher jetzt Medizin studiert, sowie Dorothy R. Schmidt. Der Dahingeschiedene war acht Jahre lang Mitglied der staatlichen pharmazeutischen Behörde; er war Präsident der Druggists Veteran Association und gehörte ferner dem Militärorden der Loyal Legion sowie der Chicago Athletic Association an.

Mathias Klein gestorben.

Ein weiterer alter deutscher Ansiedler ist mit Mathias Klein, der am Samstag im hohen Alter von 92 Jahren starb, dahingeschieden. Aus Deutschland gebürtig, kam er schon 1848, als 21jähriger junger Mann, nach Amerika. Nach kurzem Aufenthalt in New York wandte er sich nach Philadelphia, Pa., und dann, nachdem er sich dort verheiratet hatte, nach Chicago. Hier baute er sich auf der Nordseite ein bescheidenes Heim, wo er 63 Jahre lang wohnte. Er gründete eine Werkzeugfabrik, welche er vor drei Jahren auf seine Söhne John und Joseph übertrug, die sie unter dem Namen Mathias Klein & Sons weiterführen. Diese beiden Söhne, sowie drei Töchter, 22 Enkel und acht Urenkel, sind die Hinterbliebenen.

Aus Montags-Verlustliste.

Vom Vormittag.

Gefallen im Kampf — Leutnants **Thomas E. M. Hefferan, 6631 Harvard Ave., Chicago, Ill.**; E. J. McGrew, Evansville, Ind.; Korporal Leland Anton Tollefson, Antigo, Wis.; Gemeine William Edward Heiß, Cleveland, O.; Petrus H. Liljidahl, St. Cloud, Minn.; Jesse Russell, Geneva, Ky.; Frank E. Allen, Ames, Ja.; Robert Emmett Brazil, New Albany, Ind.; **Stanley F. Bugala, 640 W. 12. Str., Chicago, Ill.**; Harry V. Chambers, Larue, O.; Homer Edward Collins, Haverhill, O.; Antone Danforth, Oneida, Wis.; Frank Elmer Drey, Lucas, S. Dak.; Geo. R. Giles, Manhattan, Kan.; Columbus C. Hill, Harrisburg, Ark.; John A. White, Cameron, Mo.

Wunden erlegen — Gemeine **Victor Berfhinsky, 62 10. Str., North Chicago, Ill.**; Theron Beits, Cleveland, O.; Harry Cornwell, Paducah, Ky.; Fred Coz, Princeton, Ind.; **Andrew P. Jedynak, 1338 Crittenden Str., Chicago, Ill.**

Krankheiten erlegen — Pflegerin Nellie M. Dingley, West Ashland, Wis.; Gemeiner Wm. Sloß, Romulus, Mich.

Tot durch Unfall usw. — Gemeiner Ralph Ernest Gerred, Boyne City, Mich.

Schwer verwundet — Hauptleute Charles J. Casey, Red Oak, Ja.; David D. Phillips, Jackson, Mich.; Leutnant Vernon W. Aikins, Lamont, Okla.; Sergeanten Clinton M. Arter, Columbus, O.; **John W. Breakey, 3316 W. 63. Str., Chicago, Ill.**; Bert C. Court, Cedar Falls, Ja.; Marion Denney, Bellefontaine, O.; Frank Crotsky, Akron, O.; Emmett George Clancy, Greenlief, Wis.; Russell S. Bailey, Parker, S. Dak.; Charles Johnston, Spooner, Minn.; Roy L. McGrew, Pittsburg; Nelson McQuillen, Kingston, O.; Wm. Cyrinas Putnam, Lupton, Mich.; Korporäle John Deffebach, Bourbon, Mo.; Robert E. Johnstone, Southerland, Ja.; **James A. McNichols, 3819 Polk Str., Chicago, Ill.**; Leroy Upton, Laingsburg, Mich.; **John Costello, Park Ridge, Ill.**; Ray R. Tanby, Oskaloosa, Ja.; Hugh Brown Tapp, Madisonville, Ky.; Trompeter Russell Cripps, Mio, Mich.; Mechaniker **John R. Scarratt, Pontiac, Ill.**; Arthur C. Schroeder, Marshfield, Wis.; Koch **Mack W. McClave, Batavia, Ill.**; Gemeine Winfred Alexander Walnut Ridge, Ark.; Dwight Allen, Minneapolis, Minn.; Leonard S. Amore, Patasfala, O.; **Leo H. Archambault, Oak Park, Ill.**; Albert V. Arthur, Columbus, O.; Albert M. Bell, Pittsburg; Geo. L. Box, Altus, Okla.; Clarence F. Call, Mt. Vernon, Mo.; Leslie W. Darling, Shenandoah, Ja.; Rex E. Daw, Glasgow, Mont.; Francis Diamond, Coudray, Wis.; Wm. T. Jolly, Hardinsburg, Ky.; Fred C. Judge, Shirley, Ind.; Howard R. McBride, Bellevue, O.; John A. Machtemes, Nicollet, Minn.; Carl J. Pearson, Luck, Wis.; Clarence L. Stratton, Glenwood, Ja.; Stanley Szablewski, Milwaukee, Wis.; Ellias Abbott, Duckrun, Ky.; Oliver J. Abbott, Hartington, Neb.; Charles F. Allen, Columbus, O.; Raymond D. Allison, Newark, O.; Daniel Vester Alt, Petersburg, W. Va.; Edgar K. M. Anderson, Boone, Ja.; Ralph Harry Anderson, Mullen, Neb.; James G. Arbuckel, Scottsburg, Ind.; Otto H. Asbra, Wynot, Neb.; Frank J. Beck, Burlington, Ja.; **Harry W. Beckford, 1647 Madison Str., Chicago, Ill.**; Leonard E. Borgeson, Ludington, Mich.; **Charles R. Brannan, Frederick, Ill.; Hans Sofus Bredal, 1113 Altgeld Str., Chicago, Ill.; Isidor Bro, 5540 Michigan Ave., Chicago, Ill.; Herman Busse, Milwaukee, Wis.**; Robert Cahill, Bedford, Ja.; **Arthur E. Carlson, 9326 Oglesby Ave., Chicago, Ill.**; John A. Carlson, Wall Lake, Ja.; Norman A. Carothers, Elyria, O.; Elmer Carter, London, O.; Walter Chamberlain, Tipton, Ja.; Geo. F. Chamos, Winamac, Ind.; Elden Clark, Minneapolis, Minn.; John Neil Clifford, Terre Haute, Ind.; Albert G. Cooper, Lewisport, Ky.; James A. Corum, Flinis Mills, O.; Smith Cox, Shelby Gap, Ky.; Otto T. Crank, Elsberry, Mo.; Harvey D'Armour, Rapid River, Mich.; Lafayette Damron, Dunlow, W. Va.; **Richard Davis, Maywood, Ill.**; E. H. Dill, Martinsville, Ind.; **Jos. Tolie, 1630 Bolton Str., Chicago Heights, Ill.**; Chas. W. Ellis, Cleveland, O.; Robert Veruin, Bricelyn, Minn.; Leo L. Faley, Pittsburg; Walter R. Farrar, Delaware, O.; Lloyd E. Garrett, Weston, W. Va.; **Harry H. Gregory, Mt. Vernon, Ill.**; Stanton M. Hahn, Bellefontaine, O.; Daniel H. Haley, St. Paul, Minn.; Earl W. Keith, Harrisville, W. Va.; Elmer Kieselhorst, Manitowoc, Wis.; Edison Kinsey, Prairie Depot, O.; Leonard A. Peterson, Glenville, Minn.; **Frank Polski, Milwaukee, Wis.**; Jos. Przybylski, Almond, Wis.; **Robert H. Reeb, 1017 Beloit Ave., Forest Park, Ill.**; Jas. F. Rogers, Upton, Wyo.; John H. Schuster, Berlin, Wis.; Howard E. Shumway, Columbus, O.; Walter P. Smith, Grafton, O.; Wilson A. Smith, Parker, S. Dak.; Calvin J. Sollars, College Springs, Ja.; **Elmer W. Steinbrueck, Alton, Ill.**; Irving Stubblefield, Cleveland, Ark.; Edward R. Tucker, Lapel, Ind.; Harry Wilson, Corning, Ja.; **Charles Woodruff, Pecatonica, Ill.**; Thomas Ashton, Des Moines, Ja.; Albert L. Bauts, Cowker City, Kan.; Gligore Barle, Alliance, O.; Geo. C. Barnes, Rockwell City, Ja.; Chas. Bertike, Maria Stein, O.; **Iva T. Chapman, Hanover, Ill.**; Floyd Dixon, London, O.; Stewart H. Edgar, Omaha, Neb.; John Eckhoff, Parkersburg, Ja.; Calvin C. Ferrel, Farragut, Ja.; Frank Fleig, Columbus, O.; Earle E. Gage, Whitehall, Wis. Harold E. Gatchell, Des Moines, Ja.; Wm. T. Geeslin, Ft. Dodge, Ja.; Seth Hetland, Arlington, N. Dak.; Albert J. Mann, Haubstadt, Ind.; Leslie H. Sanders, Corning, Ja.; **Gust Sarellas, East Moline, Ill.; Ervin W. Schmidt, Milwaukee, Wis.**; Jay D. Thomas, Sioux Falls, S. Dak.; William Turner, Marietta, O.; Floyd A. Van Sickle, Ft. Dodge, Ja.; Aurelio Zambosco, Three Rivers, Mich.; John R. Clark, Adair, Ja.; **Frank H. Dietz, 10608 Avenue G, Chicago, Ill.**; Arthur W. Dimler, Luverne, Ja.; Snowden H. Dolier, Calender, Ja.; **Jos. C. Dornbreck, 3759 Dickens Ave., Chicago, Ill.**; Ralph W. Dreger, Indianapolis, Ind.; Eugene Drumm, Marysville, O.; **Mike R. Dubrowskis, 4505 S. Wood Str., Chicago, Ill.; Geo. Julius Duske, 4416 Kilbourn Ave., Chicago, Ill.**; Esquire Eldridge, Oscaloosa, Ky.; Loris E. Easterday, Rochestr, Ind.; Arthur J. Finney, Lake Linden, Mich.; Cyril Bartholomew Ford, Casper, Wyo.; Edward M. Gale, Columbus, O.; Edward Lawrence Kennedy, Toledo, O.; Henry R. Kenneweg, Pittsburg; **Albert Klatt, 3759 S. Hermitage Ave., Chicago, Ill.; Frank Kosinski, 3009 S. Tripp Str., Chicago, Ill.; Frank Kuzara, 747 Keith Str., Chicago, Ill.; Walter A. McKay, Milwaukee, Wis.; Leonard T. Perkins, Gary, Ind.**; Charles L. Raglin, Benton, Mo.; Thomas H. Reniers, Pittsburg; Vernon Roberts, Malta, O.; **Harvey Hugh Sheckler, 1439 W. Van Buren Str., Chicago, Ill.**; Edward M. Townsend, Davenport, Ja.; Bert H. Tryon, Wayside, Neb.; Raymond F. Weiß, Ft. Dodge, Ja.; Edwin Westrate, Muscatine, Ja.; William E. Wodrich, Dubuque, Ja.; **Thomas Wojewoda, 8348 Buffalo Ave., Chicago, Ill.**; Frederick Lieberg, Kempton, N. Dak.; **Sylvester Kalish, 2959 N. California Ave., Chicago, Ill.**; L. Koboski, Conway, Mich.

Verwundet (Grad unbestimmt) — Sergeant Clifford C. Miller, Charleston, W. Va.

Vermißt — Korporal Patrick E. Ruane, Grand Forks, N. Dak.; Gemeine Morris L. Belknap, Delavan, Wis.; Jacob Franck, Minneapolis, Minn.; John A. Pelzl, Dickinson, N. Dak.; Frank Rezop, Ripon, Wis.; Gust D. Sanderson, Hillsboro, N. Dak.; Benjamin Sturtevant, Detroit, Mich.; Ray Yardlye, Lewistown, Mont.

Aus Vereinskreisen.

Morgen veranstaltet der Humboldt Park Frauenverein in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., eine „Bunco Party", zu welcher aller Mitglieder und Freunde eingeladen sind. Angefangen wird um 2 Uhr nachmittags, nach dem Spiel gibt es Kaffee und Kuchen. Die vierteljährliche Versammlung beginnt punkt 1 Uhr.

Leset die „Sonntagpost".

Damen-Taschentücher. Quergestr. Lawn, volleGröße, 5cWt., 1 Dtz. an jeden Kunden, Stück 2½c. Basement

Bargain Basement Sale
2nd Anniversary

Doppelte S&H Stamps Dienstag

Verkauf Monarch Muster-Winter-Unterzeug
Für Männer, Damen und Kinder; offeriert zu einer Ersparniß von .... 1/3 bis 1/2
$1.25, $1.50 baumwollene und fließgefütterte Union Suits für Kinder, speziell zu 85c
75c Muster-Leibchen und Beinkleider für Kinder, schwere Baumwolle und fließgefüttert, zu 47c
$3 Flannelette-Hemden für Männer, Khaki u. dunkelblau, befestigter Kragen, groß und weit gem., $1.95.
$1.50 Muslin Nachthemden für Männer, 89c.
$5.00 schwere Blankel Baderoben für Männer, gute schwere Blankets—Rollkragen mit Rollkragen mit dazu passender Girdle Cord, $3.45.
$2.50 Muster Union Suits für Damen, — schwere Baumwolle u. gefließt, $1.69.
$2.50 schwere fließgefütterte Union Suits für Männer, gute Winterschwere, $1.69.
$4.00 Muster Union Suits für Männer, — Merino und fließgefüttert, $2.69.
$4.50 und $5.00 Muster-Unterhemden und Hosen für Männer, schwere Natural und Merino Wolle, $2.95.
$1.50 und $2.00 Muster Negligee Hemden für Männer, gebügelte und weiche Negligee — aus feinem Percale, elegante Muster, zu 99c.
$1.50 und $2.00 schwere Unterhemden u. Hosen für Männer, 95c.
$2 Muster Unionsuits für Damen, Baumw., schwer gefließt, $1.29.
$1.25 fließgefütterte Union Suits für Damen, 89c.
Baumw. Musterstrümpfe für Männer, echtschwarz, reinweiß, nahtlos, 17c; drei für 50c.
$7.50 $10 und $12 Muster Merino Suits für Männer, $4.45. Basement.

Jonathan Aepfel, süß und saftig — Dutzend .. 10c. Basement.

Große Ansammlung von ungarnirten Hüten zu $1
Werte bis zu $2.95
Diese Gruppe von ungarnierten Hüten zu diesem niedrigen Preis wird nirgends übertroffen. Ihr findet eine große Auswahl der neuesten Fassons der Saison, in Poke, Mushroom, Sailors. In Seidensammet, in den besten Farben der Saison; schwarz, Taupe, Coral, Cherry, Peacock, Purple, Beaver und braun.
Hüte frei garniert — Basement

Korsets wert bis $5, zu $1. Wunderbare Auswahl — rosa und weiß, Front und Back Lacing, alle Größen in der Partie, $1. Basement

Peanut Rock, Pfund 21c. In unserer eigenen Candy Küche gemacht. Keine Post- oder 'Phone-Bestellungen. Basement

Rothschild & Company
Größter Verkauf in dem Basement Jahrestag
3000 Damen- u. Mädchen-Mäntel
Werte bis $30, zu $16.75
Mäntel für alle Gelegenheiten. Was immer Ihr wünschen mögt in den neuesten und modernsten Modeschöpfungen dieser Saison.
In den folgenden Stoffen: Seide Plüsch, Wolle Velour, Pom Pom, Broadcloth, Mixtures, Kerseys, Cheviots, Diagonals, Matalamb, Burella, Imitation Pelz Cloth, ganz gefüttert, andere zur Hälfte gefüttert. In Flare oder Gürtel Effekten, viele haben schöne Pelzkragen von Coney oder Possum. Novelty Taschen Modelle, fancy Knöpfe. Eure Auswahl in den folgenden populären Schattierungen: Schwarz, navy, braun, grün, Burgundy, Reindeer und Taupe. Größen für Mädchen und Damen von 16 bis 44. Zu Eurer Bequemlichkeit werden die Mäntel auf Racks nach Größen geordnet sein ....
$16.75 Values to $30.00

Teppich-Muster, 27 bei 40 Zoll, Gute Werte, $1.98

2,000 Muster-Lingerie Blusen
Tausende von Muster-Waists, hunderte von Fassons. Gute Werte bis zu $1.50. Aus extra feiner Qualität Lawns und Voiles, geschneiderte und bestickte Modelle, viele mit Spitzen u. Einsatz besetzt, hoher oder niedriger Hals, Größen 36 bis 46; speziell für Dienstag morgen markiert jede zu nur 88c

500 seidene Muster-Waists, Crepe de Chine, Georgette Crepe, Novelty Seide, einfache und gestreifte Modelle, Pongee—jeder populäre Stoff ist hier in allen Schatt., Größ. 36—46, $2.88
800 Muster Seidenwaists — Bestickte seid. Waists, jede populäre Schattierung, viele hübsche Modelle zu Eurer Auswahl. Größen 36 bis 46, Eure Auswahl zu nur $1.88

Cashmere Damen-Handschuhe. Bound Edges, schwarz od. grau 59c wt., Paar .. 29c. Basement.

Palmolive Seife. das Dutzend $1 —Stück 10c. Dutzend an 1 Kunden. Keine abgeliefert. Basement.

Ein außerordentlicher Gardinen-Bargain, zu, das Paar, $1.85
Nur anläßilich unseres Jahrestag-Bargain-Basement-Verkaufs ist eine Offerte von solch außerordentlicher Wichtigkeit möglich. Es sind 800 Paar, einschließl. der besten heimischen Sorten, Wert bis zu $4.00. Quantiäten bis zu vierundzwanzig Paar von einem Muster. Hotels und Roominghäuser sollten diese Offerte nicht versäumen.

1,000 Paar Voile Sash Gardinen, gesäumt, fertig zum Aufhängen, markiert per Paar...... 35c. Basement.

Männer- und junge Männer-Winteranzüge
Nette Mischungen aus Worsteds und Cassimeres, fehlerlos gemacht und besetzt; einige dieser Kleidungsstücke sind angebrochene Partien von unserem Departement im oberen Flur, und zu bedeutend höheren Preisen verkauft. Speziell für Dienstag zu $17.50

Ueberröcke für Knaben, Alter 2½ bis 10. Eine vorzügliche Auswahl und alle zeitgemäßen Fassons, zu nur .... $4.85. Basement.

Extra schwerer Outing Flanell
Mittelgrau, lange Staple gefließter Nap, stark und dauerhaft, Dienstag Yard...... 35c
Fabrikreste Kleider- und Shirting Percales, beste Sorte, Längen bis zu 15 Yards, nette Muster, reg. 35c; Dienstag, die Yard 28c
Beste Sorte Indigo Farbe Schürzen-Gingham, alle beliebten Karrirungen, echtfarbig, vom Stück, Dienstag, die Yard zu 25c
Fabrikreste Kleider-Kattune, heller und dunkler Grund, 27 Zoll breit, so lange die Partie vorhält, Dienstag, die Yard 14c
Fancy Cretonne, 27 Zoll breit, alles nette Entwürfe, gute Sorte, vom Stück, Dienstag, Yard zu 25c
Feinste Qualität Baderoben Flanell, sämmtl. neuesten fancy Entwürfe, warm und dauerhaft, absolut echtfarbig, beste im Handel, Dienstag, Yard........... 59c
Hochfein mercerized Tischtücher, Größe 64 bei 64 Zoll, in den hübschesten Mustern, Quadrat, $2.00 Wert, Dienstag, das Stück........... $1.69
Extra schwere Bett-Komforters, mit der besten Sorte fancy bedrucktem Silkoline überzogen, mit guter Sorte Watte gefüllt, $5.50 Wert, Stück........... $4.25
Große Sorte (72x80 Zoll) Doppelbett-Blankets, Imperial Qualität, in lohfarbig, weiß und grau, langer, dauerhafter Nap, nette fancy Borders, Thread whipped Edges, $5.50 Wert.......Basement........ $4.75

Seidene Poplins
Zwei Qual. feinster Sorte, volle Farben-Auswahl, 95c u. $1.15
Bedruckte Tussah Seide, in nett gemusterten Effekten, auf natürl. farb. Grund, sehr beliebt für Futter, zu 58c
Storm Serges, 36 Zoll breit, in marineblau und schwarz, zu... 85c
36- u. 40zöll. Plaid Kleiderstoffe, nette Kombination Plaid, für Kinderkleider etc. passend, 78c u. $1.05. Basement

Männer Sweater-Coats, zu einer Reduktion von 40%
Wir kauften die ganze Musterpartie von Männer Sweater Coats von der Rice Stix Dry Goods Co., St. Louis, zu einem großen Rabatt. Eine Gelegenheit, ein hochfeines Kleidungsstück zum halben Preise zu erwerben. Auswahl aus Shawl Kragen, Shaker, Cardigan Stitch, in allen Farben. Rice Stix Sweater Coats:
$3.00 Werte......... $1.75
$5.00 Werte......... $2.95
$8.50 Werte......... $4.95
Basement.

Einkauf - Verkauf eines Retail Schuh-Lagers
Seht hierher! 3100 Paar $4.00 und $5.00 Schuhe für Männer, Frauen, Knaben und Mädchen zu $2.88 und $2.48
Hunderte von gut bekannten Trade Mark gestempelten Schuhen. Seht nach dem Stamp—„Walkover", Endicott Johnson, Franklin, United Welt und andere populäre Fabrikate von guten Schuhen. Die Abbildung zeigt viele Fassons, darunter lohfarbige und schwarze Sturmschuhe, hoher Schnitt, reguläre u. niedrige lohfarb., schwarze u. Patentleder Dreß Schuhe, Party Slippers u. Pumps, Filzschuhe u. Haus Slippers, Knaben- und Mädchen-Schul- und Dreß Schuhe, eine wundervolle Auswahl von zuverlässig. up-to-date Schuhzeug für alle Gelegenheiten.. $2.48 und $2.88

Unser Basement Cash und Carry Grocery Abteilung
Illinois Creamery Butter, Pfund-Prints zu........... 59c
Reine Fruchtpräserven, Apfel mit Himbeeren u. Erdbeeren, 15-Unzen-Jar..... 25c
Frische Country Eier—alle ausgesucht, das Dutzend zu.. 48c
Reine Apfelbutter, 2-Pfund Glas Jar zu........... 25c
Uneeda Biscuit oder Oysterettes, 3 Pk. an 1 Kund., Paket 7c
Philadelphia White Naphtha oder Marshall's Laundryseife, 10 reg. 7c Stücke zu 49c
3,509 Pfd. frischgerösteter Guatemale Kaffee, 28c Qual., per Pfund...... 19c
Wohlschmeck. Ceylon, B. F. Japan od. Gunpowder Tee, 60c Qual., 3 Pfd. $1.25; Pfd.. 43c
Gold Dust, großes Paket, 2 Pk. an ein. Kunden, zu.... 23c
Farm House Breakfast Cocoa, reg. 30c Paket für...... 23c
Swift's Premium Butterine oder Swift's Gem Nut Margarine, das Pfund zu... 33c
Calif. Mission Zwetschen, fertig zum Servieren, Büchse 8c
Basement.

Hauskleiderverkauf, 1.95
Flannelette, in dunkelblau oder grau, an der Taille angepaßt, gerollter Kragen m. schlichter Chambray Kante, Kleider in dunklen oder hellen Percales—gerollter Kragen und hübsche Halsbinde, einige Billie Burke Fassons in der Partie.
Flannelette Kimonos, in hübsch geblümten Entwürfen, Empire Fasson — mit Bands aus Satin besetzt, Größen 36 bis 44; wert bis $2.49; morgen zu 1.59
Extra — Kinder-Unterröcke, mit rosa, blau oder grau bestickter Flounce, befestigte Muslin Waist, Größen 2 bis 6 Jahre, für den Dienstag-Verkauf zu nur 39c
Envelope Chemise, Spitzen- und Stickerei Einsatz mit durchgezogenem Band, 89c Wert............
Muslin Unterröcke mit bestickten Flounce, 89c Wert........
Crepe de Chine und Jap Seide Bodices, Spitzen besetzt.......... 55c
Basement

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
including "Sonntagpost", per year $6.00
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
including "Sonntagpost" per year $6.50
Price per "Sonntagpost" .... 3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephone Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang — Nr. 232.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Die Hand ist geboten —

Woodrow Wilson, Präsident der Ver. Staaten, Oberhaupt und Wortführer des machtvollsten Volkes auf Erden, sprach am Freitag vor einer großen, repräsentativen Versammlung in New York über die Kriegsfragen und Friedensziele Amerikas; seine Worte waren nicht nur an die ganze Nation und die Regierenden und Völker aller kriegführenden Staaten, sondern auch an alle Neutralen gerichtet: an alle Völker der Erde, und — alles schweiget! Hier und da ein „Leitartikel", dessen Verfasser nicht leitet, sondern tastet und sucht und in verblümter und gedrechselter Sprache sich bemüht, etwas über des Präsidenten Darlegung zu sagen, ohne sich für oder gegen die aufgestellten Grundsätze und Forderungen zu erklären — streng genommen, ohne etwas Bestimmtes oder Bindendes zu sagen; im Uebrigen — Schweigen ringsum!

So hierzulande und so im Auslande. Drei volle Tage vergingen seit Präsident Wilsons Rede der Oeffentlichkeit übergeben wurde und wie — abgesehen von jenen vereinzelten und nichtssagenden Aeußerungen — die amerikanische Presse über die „Rede" schwieg, so schwieg die ausländische Presse. Zum wenigsten wurde so weit keine einzige ausländische Zeitungsäußerung über des Präsidenten Rede gemeldet, während doch in den letzten Jahren, besonders seit Amerikas Eintritt in den Krieg, jede irgendwie bedeutungsvoll scheinende Aeußerung amerikanischer „Größen" streng beleuchtet oder eifrig begackert zu werden pflegte. — Woher, warum dieses seltsame Schweigen?

Daß man die Rede des Präsidenten als nicht wichtig genug für eine Besprechung erachten könnte, das ist völlig ausgeschlossen. Mehr für sich hat der Gedanke, daß den leitenden Geistern der tonangebenden Presse des Landes die Rede des Präsidenten gar nicht recht gefiel und sie deshalb darauf aus sein mögen, sie nach Möglichkeit totzuschweigen. Daß die „Weltpresse", hier und drüben, vorzieht, n i c h t s darüber zu sagen, weil ihr die darin zum Ausdruck gebrachte Politik des Präsidenten aus diesem oder jenem Grunde gar nicht in den Kram paßt,—sie zu ihren Gunsten nichts sagen w i l l und dagegen nicht gut etwas sagen k a n n.

Aber auch das genügt nicht. Es m a g für einen Teil der Presse des In- und Auslandes gelten — dem größeren Teile würde solcher Glaube unrecht tun. Wenn wie die hiesigen, so auch die großen ausländischen politischen Blätter zögern, sich über des Präsidenten jüngste „Rede" zu äußern, so wird das daran liegen, daß sie ihre weltumfassende Bedeutung in vollem Maße erkannten. Daß sie erkannten von welch ungeheurer Wichtigkeit sie für ihre eigenen Staaten und Völker, für die Zukunft der „Welt" ist; erkannten, daß diese „Rede" in Wirklichkeit ein Manifest, eine Botschaft ist an alle Völker der Erde und den Anbruch einer neuen Zeit in Aussicht stellt, von ihren Regierungen und Völkern fordert, Bekenntnis abzulegen: D a f ü r oder d a g e g e n. Die Erkenntnis der außerordentlichen Bedeutung der Entscheidung, das Gefühl der Verantwortlichkeit den Völkern und der Verpflichtung (oder Abhängigkeit) den Regierungen gegenüber wird die Presse der Entente-Länder zu dem vorsichtigen Schweigen veranlassen, dessen sie sich allem Anscheine nach befleißigt.

Lange wird dies Schweigen nicht mehr dauern. Es wird nicht mehr lange dauern können. Bald werden die Regierungen sprechen und bestimmte Antwort geben müssen auf des Präsidenten Forderungen. Und vorher werden sie voraussichtlich durch die von ihnen mehr oder weniger beeinflußte Presse sondieren, bezw. Stimmung machen lassen für die Politik, zu der sie sich entschlossen, bezw. die sie wagen wollen. Das wird, wie gesagt, b a l d kommen müssen. Denn sonst werden überall die Massen der Völker ungeduldig die Sache in die eignen Hände nehmen. Die Antwort wird ein „Ja" sein müssen. Denn nur ein „Ja", ein Eingehen auf die Friedensziele des Präsidenten, kann den von den Völkern ersehnten baldigen Frieden und das Glück eines gerechten und dauernden Friedens sichern.

Das erste laute bedingungslose Ja sollte aus Deutschland kommen. Vom deutschen Volke. Und wir dürfen hoffen, daß es kommt! Heute soll der Reichstag zusammentreten. Wenn die Reichsboten den Inhalt der Freitagsrede des Präsidenten kennen und verstehen, dann werden sie — **müssen** sie! — sofern sie ihrer Pflicht dem deutschen Volke gegenüber nicht ganz untreu werden wollen, die Zügel der Herrschaft in die Hand des Reichstags, und das heißt des Volkes selbst, legen und die vom Präsidenten aufgestellten fünf Friedenssätze bedingungslos unterschreiben. Wenn die derzeitigen Machthaber in Deutschland nicht ganz von Blindheit geschlagen sind, dann **müssen** sie dem beipflichten, und zusammen mit dem Reichstage die Regierung so demokratisieren, daß dem Präsidenten ein Zusammenarbeiten mit ihr behufs Durchführung seiner im wahren Sinne des Wortes völkerbeglückenden Politik möglich wird.

Die Hand ist geboten. Der Ausblick in eine glückliche Zukunft ist eröffnet. — — —

Der spanisch-französische Handelsvertrag.

Zu den eigenartigen Begleit- und Folgeerscheinungen des Krieges muß man jene Art internationaler Abmachungen zählen, die eine zeitlich beschränkte Verständigung zweier oder mehrere Länder über den wechselseitigen Austausch gewisser Produkte darstellt. Dieser neue Vertragstyp ist ein Kind des Krieges. Denn die Notwendigkeit zu solchen Abmachungen ergab sich aus der Zwangslage, in der sich sowohl kriegführende wie neutrale Länden sahen, nachdem der Krieg eine Zeitlang gedauert hatte. Erstere brauchten die von ihnen sonst ausgeführten Produkte entweder selbst oder mußten den Ueberschuß über den eigenen Bedarf ihren Verbündeten zur Verfügung stellen, während die Produktion solcher Artikel, die für die Führung des Krieges nicht notwendig waren, in zahlreichen Fällen ganz eingestellt werden mußte. Die neutralen Länder wieder fanden infolge der von den kriegführenden Regierungen erlassenen Einfuhrverbote häufig keine Abnehmer für ihre eigenen Produkte; konnten diese also nicht verwerten. Wo die Ausfuhr solcher Artikel oder Rohstoffe eine erhebliche Rolle im wirtschaftlichen Leben des betreffenden Volkes spielte, sah dieses sich in einer üblen Lage. Da aber andererseits die kriegführenden Länder großen Wert darauf legen mußten, sich gewisse für die Kriegführung oder für die Ernährung ihres eigenen Volkes notwendigen Produkte zu beschaffen, und solche mitunter im benachbarten neutralen Lande vorhanden waren, so fanden manche der in solcher Lage befindlichen Staaten es zweckmäßig, eine Abmachung zu treffen, durch die beiden Teilen geholfen wurde.

Aus diesen Erwägungen heraus sahen sich im Frühjahr des laufenden Jahres Frankreich und Spanien veranlaßt, einen derartigen Handesvertrag mit einander abzuschließen, der nur bis zum Ende des Jahres in Gültigkeit bleiben sollte. Da es sehr wohl möglich ist, daß solche Abkommen auch noch in der Zeit nach dem Kriege fortbestehen oder sogar neu getroffen werden werden, so ist es wohl der Mühe wert, einen kurzen Einblick in den spanisch-französischen Vertrag zu tun. Frankreich brauchte zur Führung des Krieges bestimmte Produkte, die es von Spanien erhalten konnte, war aber andererseits nicht in der Lage, für diese Artikel mit barem Gelde zu bezahlen, da sonst der Goldabfluß zu groß werden würde, noch auch die eingeführten Waren mit eigenen Produkten zu bezahlen. Um nun das Gewünschte von Spanien zu bekommen, erklärte sich Frankreich bereit, eine beschränkte Menge solcher Produkte, die es eigentlich selbst braucht, an Spanien abzugeben und außerdem auch die Einfuhr derjenigen spanischen Produkte nach Frankreich zu gestatten, deren Ausfuhr von besonderem wirtschaftlichen Wert für Spanien ist, obwohl sie für Frankreich nicht unbedingt notwendig sind. Die Produkte, die Frankreich braucht und für deren Beschaffung es wesentliche Zugeständnisse an Spanien zu machen sich bereit fand, sind in erster Linie solche, die zur Herstellung von Munition oder Kriegsmaterial gebraucht werden, sowie Wollenartikel und Fabrikate aus Hanf, Baumwolle, Jute, ferner Schuhe, Eisen-, Stahl- und sonstige Metallprodukte, Eisenbahnwaggons, Chemikalien, Reis, Zwiebeln, Kartoffeln, Olivenöl, Feigen, Rosinen und Konserven. Um sie zu erhalten, genehmigte Frankreich die Ausfuhr von Copra aus Madagaskar, von Phosphaten aus Algerien, von Wollabfällen, Werkzeug, Maschinen (auch bereits gebrauchten) und Eisenabfällen (meist an der Front gesammelt) in beschränkter Menge nach Spanien, das dieser Artikel dringend benötigt und sie nicht leicht anderswo bekommen kann, ferner auch die Ausfuhr von chemischen und pharmazeutischen Produkten, Maschinenersatzteilen und anderen Artikeln, soweit sie nicht von Frankreich oder den mit ihm verbündeten Ländern selbst gebraucht werden. Das für Spanien wichtigste Zugeständnis der französischen Regierung aber besteht in der Erlaubnis der Einfuhr spanischer Weine, sowie von Apfelsinen, Bananen und anderem Obst, von Kork und von Parfümessenzen. Aller dieser Dinge bedarf Frankreich nicht notwendiger Weise, und ihre Einfuhr ist auch auf einen größeren oder kleineren Bruchteil des früheren Imports beschränkt. Für Spanien bedeutet dagegen die Möglichkeit, diese Produkte im benachbarten Frankreich abzusetzen, sehr viel.

Ein anderer Teil des Vertrages erteilt Spanien die Erlaubnis, in der Schweiz hergestellte elektrische Maschinen und Turbinen über Frankreich bei sich einzuführen. Die französische Regierung ging in ihrem Entgegenkommen sogar soweit, Zuckerrübensamen und Stricknadeln nicht bloß aus der Schweiz, sondern selbst aus Deutschland über Frankreich nach Spanien gehen zu lassen. Ferner hat Spanien das Recht, alle Artikel nach der Schweiz auszuführen, die dieses Land braucht und in Spanien bestellt, vorbehaltlich einer Abmachung zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft über die Menge der von dieser einzuführenden Menge. Die beiden vertragschließenden Staaten verpflichten sich aber, nichts von den importierten Artikeln ohne ausdrückliche Genehmigung des anderen Landes wieder anderswohin auszuführen. Der Vertrag hat auch für die Ver. Staaten eine gewisse Bedeutung und Wichtigkeit, da unter den Dingen, die aus Spanien nach Frankreich verkauft werden sollen, sich naturgemäß auch zahlreiche befinden, die für das amerikanische Heer in Frankreich dringend gebraucht werden. Um Frankreich den Ankauf spanischer Produkte zu erleichtern, hat ein Konsortium spanischer Bankiers und Kaufleute französischen Banken einen Kredit bis zu 35 Millionen Pesetas im Monat eröffnet, der durch Hinterlegung gewisser Obligationen bei der Bank von Spanien sichergestellt worden ist.

E. Grieg als Operettenfigur. Das böse Beispiel der „Dreimäderlhäuser" hat drei Spanier auf den Gedanken gebracht, auch Edward Grieg zu vertonen. Sie brauten Motive aus den nordischen Volksliedern, Peer Gynt usw. zusammen, schufen einen möglichst kitschigen Text dazu und führten das Ding in einem Madrider Theater als „Griegs Sonaten" auf. Der stürmische Beifall, der dem Kunstwerk nach Blättermeldungen zuteil geworden sein soll, wird wohl demnächst anderen „Künstlern" Gelegenheit geben, Bach und Händel in ähnlicher Weise auf die Operettenbühne zu bringen!

* * *

Die Unglücks-Mumie. — Das britische Museum in London hat vor einiger Zeit die Mumie einer ägyptischen Prinzessin erworben, die vor rund 35 Jahrhunderten im Lichte wandelte und den Namen Amanke führte. Die Geschichte berichtet nicht, ob die Dame bei Lebzeiten mit dem bösen Blick behaftet war. Tatsache aber ist es, daß sie nach ihrem Tode einen verhängnisvollen Einfluß ausübt. Die Mumie wurde im Jahre 1864 von einem Araber entdeckt, der sie einem anderen reichen Araber verkaufte. Der Käufer verlor unmittelbar darauf unter tragischen Begleitumständen sein gesamtes Vermögen und starb am Herzschlage. Zwei der Diener, die die Mumie nach seinem Schloß transportiert hatten, schieden noch im Verlaufe des Jahres aus dem Leben, ein dritter Diener, der sie zwar nicht berührt, aber des öfteren angesehen hatte, verlor bei einem Jagdunfall einen Arm. Ein Photograph, der sie auf der Platte bannen wollte, wurde für seine Verwegenheit mit plötzlichem Tode bestraft. Ein zweiter Photograph rannte, während er mit der Aufnahme beschäftigt war, gegen ein Fenster und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Und mehrere Besucher, die die Mumie im Museum besichtigten, bezahlten ihre sträfliche Neugierde mit Erfahrungen, die sie in schmerzlicher Erinnerung behielten. Das alles zeitigte schließlich bei dem Direktor des britischen Museums den Entschluß, die Unglücksmumie den Blicken des Publikums zu entziehen und sie in einem unzugänglichen Winkel unterzubringen, ein Unternehmen, das einem der an dem Transport beteiligten Arbeiter den Verlust eines Beines eintrug. Als der Minister Asquith von den Dingen erfuhr, äußerte der von aller abergläubischen Furcht freie Staatsmann den Wunsch, die fatale Mumie zu besichtigen, allein seine Kollegen widersetzten sich energisch dem mitwilligen Vorhaben, von dem sie zum mindesten den Sturz des Ministeriums befürchten zu müssen glaubten.

Heute mir, morgen dir.

Wie schnell, wenn man ihn recht besieht,
Wird Menschenstolz zu nichte; —
Was auf unserer kleinen E r d e geschieht,
Das nennen wir W e l t geschichte.

Deutsche Musik.

W a l t e r D a m r o s c h, der bekannte amerikanische Dirigent und Komponist, war jüngst in Frankreich, um dort auf Ersuchen General Pershings die amerikanischen Militärkapellen zu reorganisieren. Bei dieser Gelegenheit erfuhr er, daß die deutsche Musik in Frankreich nach wie vor eifrig gepflegt wird. Vor einiger Zeit wurde von einer namhaften Pariser Künstlerin eine Umfrage veranstaltet, ob es wünschenswert sei, die deutschen Tonwerke von den Konzertprogrammen zu verbannen. Darauf antworteten sechzig der bedeutendsten französischen Musiker, daß die Beibehaltung der deutschen Musik nicht bloß wünschenswert, sondern im Interesse des musikalischen Lebens Frankreichs unbedingt erforderlich sei. Und Damrosch konnte feststellen, daß deutsche Musik auf jedem Pariser Konzertprogramm vertreten war.

P i e r r e M o n t e u x, der hervorragende französische Dirigent, der an Stelle Dr. Karl Mucks die Leitung des Boston Symphonie-Orchesters übernehmen wird, hat einem Berichterstatter des „Boston Herald" in Nachstehendem seine Ansicht über die gegenwärtige Zulässigkeit deutscher Musik in diesem Lande ausgesprochen: „Wenn ich helfen kann, den Krieg dadurch zu gewinnen, daß ich keinen Zucker verbrauche, werde ich Zucker gerne aufgeben. Ich würde Gasolin aufgeben. Ich würde mit kleinen Brotrationen zufrieden sein. Als ein Franzose würde ich irgend etwas tun, um zum Sieg zu helfen, und wenn irgend jemand mich davon überzeugen kann, daß das Ende schneller kommen würde, wenn ich die Klassiker deutscher Musik: Beethoven, Mozart, Haydn, Schumann, Schubert und Brahms aufgebe, so bin ich willens, auch sie aufzugeben. Bis jetzt jedoch sehe ich nicht ein, daß dies im geringsten dabei helfen würde, den Krieg zu gewinnen, und es ist meine Absicht — wie es gewiß die Absicht aller französischen Dirigenten ist —, den großen Klassikern ihren gebührenden Platz auf den Konzertprogrammen zu geben. Persönlich werde ich jedoch Wagner nicht spielen lassen, und ebenso nicht die Werke irgendwelcher lebender deutscher oder österreichischer Komponisten."

In Cleveland setzen die Mädchen Kegel auf; die Gleichheitsbewegung ist dort also tatsächlich ins Rollen gekommen.

In New York ist Daniel H. Tolman, der König der Wucherer, aus dem Leben geschieden. In den Depeschen, die seinen Tod melden, wird die Hinterlassenschaft auf 7,259,344 Dollars angegeben. Das genaue Rechnen scheint Tolman also bis zu seiner letzten Stunde geübt zu haben.

In Indianapolis hat sich ein junges Pärchen auf dem Soldaten- und Matrosen-Denkmal trauen lassen — das zeigt jedenfalls von.... hohen Idealen!

Nur keine Angst!

Nur nicht vor dem Tod gebebt,
Droht er auch in kurzer Frist!
Keiner hat's ja noch erlebt,
Daß er schon gestorben ist.

Unordentliches Betragen.

Als Benjamin Meltzer, von Nr. 228 Süd 3. Str., Brooklyn, im Local Board Nr. 52 in Griggs Ave. seinen Questionnaire ausfüllte, beantragte er Exemption, weil er ein Oesterreicher sei. Auf die Frage, ob er nach Oesterreich zurückgehen und in die Armee eintreten würde, wenn er könnte, entgegnete Meltzer mit „Ja, es ist mein Land." Er wurde auf die Beschuldigung des unordentlichen Betragens verhaftet und von Richter Reynolds unter $500 Bürgschaft für ein Verhör auf morgen festgehalten.

(„New Yorker Herold".)

Der Kohlengräber John Mullins in Pennsylvania hat in einem Monat 691 Tonnen Kohlen geschürft. Sein Lohn dafür wird auf $449.15 berechnet, was für die Tonne 65 Cents ausmacht. Kohlen sind also leidlich billig, soweit der Bergmann in Betracht kommt. Ihr Preis verfünfzehnfacht sich auf dem Wege von der Grube zum Konsumenten.

Manche Frau, die vor ihrer Verheiratung in sehnsüchtigen Tönen sang: „In deinen Armen wollt' ich g a n z genesen!" mag nach der Hochzeit alle Ursache haben, vor sich hinzuseufzen: „In deinen Armen wollt' ich G a n s genesen!"

Im Herzen von Groß New York eine „Mondschein-Brennerei". Nach Einführung der Prohibition wird's bei der einen nicht bleiben!

Nun sollen auch die Scheuerfrauen zu einer Gewerkschaft organisiert werden. Damit der Staub noch dicker liegen bleibt als jetzt!

Die Gelegenheit war günstig.

Sie: „Jetzt kommst du? Es ist längst nach Mitternacht!"

Er: „Sei nicht böse, Frauchen; hier leg' ich dir meinen Skat-Gewinn von $4.45 in die Hände. Kauf dir einen neuen Hut dafür!"

Sie (besänftigt): „Das wird aber nicht langen, lieber Mann!"

Er: „Hm, soll ich morgen noch 'mal hingehen?"

Großväterchen.

Von Theodor Philipp.

„Das ist doch wirklich rein zu toll,
Daß ich auf allen Vieren
Hier auf dem Boden kriechen soll,
Um Dich zu amüsieren!"
Obwohl der Alte ächzt und stöhnt,
Sein Antlitz straft ihn Lügen.
Und als es heißt: „Brr, hottehü!"
Strebt er, sich schnell zu fügen.

Und als der Reiter, den er trägt,
Laut jauchzend vor Entzücken,
Mit kleinen ros'gen Fäustchen schlägt
Auf seines „Pferdes" Rücken,
Und, wie es alle Reiter tun,
Schnalzt lustig mit der Zunge,
Da lächelt „Hottehü" vergnügt:
„S'ist doch ein rechter Junge!"

Die alten Knochen fühlen jung,
Das ist doch keine Bürde?
Und „Troßpapa" mit kühnem Sprung
Vergißt ganz seiner Würde.
So find' ich sie und flehe leis:
Oh, daß Euch Gott behüte,
Dich, alter treuer Eichenstamm,
Dich, junge Menschenblüte!

Blinder Zufall.

Spielte Earl Dear und Lloyd Bopp der Polizei in die Hände

Ergeben sich widerstandslos.

Hatten sich bei Bopps Vetter Losson H. Heddy im Hause 1310 Bryn Mawr Ave. verborgen gehalten. — Entrinnen war unmöglich.

Nachdem alle Bemühungen der Polizei, der am 12. September aus dem Countyzwinger entkommenen vier schweren Verbrecher habhaft zu werden, gescheitert waren, spielte gestern abend ein blinder Zufall zwei der Ausreißer, die zum Tode verurteilten Mörder Earl Dear und Lloyd Bopp, den Häschern in die Hände. Ihre Genossen Frank McErlane und „Big Joe" Moran befinden sich noch auf freiem Fuße.

Wm. J. Crowe, Nr. 1710 Park Ave., in dessen Wagenremise Dear und Bopp, wie berichtet, angeblich gesehen wurden, gestand vorigen Donnerstag der Polizei, daß Losson H. Heddy, ein in Stillsons Speisewirtschaft als Kellner beschäftigter Schwager Bopps, den Beiden, als sie noch im Countyzwinger schmachteten, zuweilen Speise gebracht hätte. Gestern abend gegen 11 Uhr begaben sich nun die Detektivsergeanten Edwin J. Russell, John Norton und Edward Birmingham nach Heddys Wohnung im 2. Stock des Hauses Nr. 1310 Bryn Mawr Ave., um womöglich von ihm Einzelheiten der Flucht in Erfahrung zu bringen.

An der Haustür lief Heddy, der eben seinen Gästen das Abendbrot holen wollte, ihnen in die Arme. Erschreckt rief er aus: „Das Spiel ist verloren. Die Ihr sucht, sind in der Wohnung im 2. Stock!"

„Wer ist da?" fragten die Häscher.

„Na, wissen Sie das nicht? Dear und Bopp!"

Die erstaunten Geheimräte schoben Heddy schleunigst nach dem Büro des Staatsanwalts ab. Dann benachrichtigten sie die Zentral-Detailwache. Nach kaum einer halben Stunde war das Haus von 250 mit Büchsen bewaffneten Schergen umzingelt. Die Bewohner des ersten Stocks mußten das Haus verlassen, da die Polizei sich auf verzweifelten Widerstand der Eingekreisten und einen lebhaften Kugelwechsel gefaßt machte.

Die zweite Ueberraschung.

Dear und Bopp aber bereiteten der Polizei eine zweite Ueberraschung. Sie sahen ein, daß ein Entrinnen unmöglich war, und fügten sich mit Würde in das Unvermeidliche. Dear öffnete ein Fenster und rief hinunter: „Ist „Tom" Sheehan oder der Hilfspolizeichef Morgan Collins da?"

„Jawohl," antwortete Collins. „Kommt herunter, öffnete die Tür und ergebt Euch!"

Schon nach wenigen Augenblicken traten Dear und Bopp, unbewaffnet und mit hochgestreckten Armen, durch die Tür. Im Nu wurden sie gepackt und unter starker Bedeckung in zwei Polizeiwagen nach dem Amtszimmer des Staatsanwalts befördert.

Unterwegs knüpfte Collins mit Dear eine Unterhaltung an und fragte ihn, wie lange er sich im Hause verborgen gehalten habe, ob er seit der Flucht immer in der Stadt gewesen sei u. s. w. Dear aber erklärte ihm, daß sein Gedächtniß seit der Flucht viel zu wünschen übrig lasse. Er könne sich auf nichts besinnen und daher die Fragen nicht beantworten.

Bald nachdem die Häftlinge am Ziele angelangt waren, fanden sich dort auch der Polizeichef Alcock, Detektivehäuptling James L. Mooney und der Staatsanwalt ein.

Die Gefangenen wurden einem kurzen Verhör unterzogen und dann unter starker Bedeckung der Zentral-Detailwache überwiesen und dort eingekäfigt.

Frau Louis Kurz, die Eigentümerin des Hauses an der Bryn Mawr Ave., erklärte der Polizei auf Befragen, daß H. W. Loyer und Familie im 2. Stock wohnten und Heddy seit Oktober vorigen Jahres dort als Zimmerherr sich eingemietet habe. Vor zwei Wochen sei die Familie Loyer besuchsweise nach Los Angeles gereist und habe Heddy mit der Obhut über die Wohnung betraut.

Frau R. Meier, eine Tochter der Frau Kurz, wohnt im 1. Stock. Aber weder die Frau noch ihr Sohn wollen Heddys Gäste je gesehen haben. Beide waren des Glaubens, daß Heddy mutterseelenallein im 2. Stock hause.

Deutsches Altenheim.

Morgen Nachmittag halb 3 Uhr findet im Lincoln Klubgebäude die monatliche Versammlung des Frauenvereins statt. Nach Erledigung der Geschäfte kommt ein Unterhaltungsprogramm zur Durchführung, in dem Fräulein Helen Koehn und Fräulein Elisabeth Harder mitwirken werden.

Das Luftbad als Abhärtungs- und Kräftigungsmittel für nervöse Leute.

Ein Luftbad sollte weniger als Heilwie als Abhärtungs- und Kräftigungsmittel zu gelten haben, speziell bei Anlage zu rheumatischen und katarrhalischen Erkrankungen. Von entschiedenem Vorteil ist es für schwächliche und kränkliche Kinder, sie in geeigneten Räumen fast ohne Bekleidung im Freien herumlaufen zu lassen. Die Ausführung des Luftbades stößt auf gewisse Schwierigkeiten, weil nicht jedes Klima, Wetter und jede Jahreszeit sich hierfür eignen. Deshalb sollte das Luftbad bei Kranken nur ärztlich verordnet werden, zumal die Wahl des Platzes, des Bodens, der Besonnung der Landschaft, des Klimas große Sorgfalt erfordert. Die inneren Einrichtungen des Luftbades müssen zu anregendem Spiel, zu Körperbewegung, zu Schutz vor Witterung genügend Möglichkeit geben. Bei Kranken muß man mancherlei Modifikationen in Bezug auf die Dauer, Bekleidung usw. vornehmen. Bei Gesunden, besonders bei Leuten, die sich viel im Zimmer aufhalten, ist das Luftbad ein vorzügliches Mittel, um den Stoffwechsel anzuregen, die Ausdünstung zu erleichtern, und um durch den Kältereiz die Hautmuskeln zu üben und damit einen wirksamen Schutz gegen Erkältung, besonders bei Kindern, zu erzielen. Zu verwerfen oder mit äußerster Vorsicht ist das Luftbad zu gebrauchen bei Nieren-, schweren Herzkrankheiten, bei Rheumatismus, schweren Nervenkranken, sehr schlechtem Schlaf, bei Neigung zu Blutungen, Blasenreizungen. Die Hauptwirkung des Luftbades besteht darin, daß bei entkleidetem Körper die Nerven der Haut gereizt und infolgedessen die Körperfunktionen in sehr gleichmäßiger Weise angeregt werden. Die Einschaltung der Haut in den Kreis der Naturreize bewirkt eine allgemeine Steigerung der Lebenstätigkeit unserer Organe. Bei regelmäßigem und auch im Winter genommenen Luftbad wird die Erkältungsgefahr vermindert. Es gibt kaum ein besseres Abhärtungs- und den Körper mehr kräftigendes Mittel als Luftbäder, die namentlich auf alle Blut- und Stoffwechselkrankheiten vorteilhaft einwirken; denn nicht nur mit den eigentlichen Atmungswerkzeugen, sondern auch mit den Poren der Haut wird Sauerstoff eingeatmet und Kohlensäure ausgeschieden. Wo man Gelegenheit zu Fluß- und Seebädern hat, da kann man Luftbäder am bequemsten und ungeniertesten gebrauchen, indem man erst einige Minuten im Wasser verweilt (taucht, herumarbeitet, schwimmt) und dann angemessen in der Luft, im Sonnenschein sich Bewegung macht durch Herumgehen, Spielen oder Turnen und Frottieren. Stets muß man dabei acht haben, daß durch die Bewegungen der Körper sich erwärme und die Sauerstoffaufnahme durch kräftigeres Atmen sich steigere. Ist man zum Gebrauch der Luftbäder aufs Zimmer angewiesen, so sorge man vorher für gründliche Luftzufuhr, lasse die Fenster offen (doch vermeide man Zugluft), wasche danach den Körper mit etwa 25 Grad Celsius warmem Wasser und obliege nach dem Abtrocknen den oben bezeichneten Bewegungen, dem Tiefatmen und Abreiben. Die Luftbäder sind namentlich bei nervösen Anlagen und Anfällen von Wichtigkeit. Man braucht sie anfangs in kurzer Dauer, etwa zwei Minuten und steigt allmählich, je nach Befinden.

Türe zu!

Alle Auf- und Inschriften wörtlich zu nehmen, ist ein Fehler. Der Mann würde schwer angefahren, der in den Laden ging und sagte, er wolle seine zwei Mark haben. Draußen im Erker sei ein Schild: „Betrachten Sie diesen Schirm für zwei Mark." Er habe den Schirm betrachtet und wolle jetzt seine zwei Mark. Auch die Dienstmagd hatte Unrecht, die dieser Tage in Zimmersroda von ihrer Herrschaft mit einem Paket zur Post geschickt wurde. Dort angekommen, erblickte sie an der Außenseite der zum Postschalter führenden Türe die Worte: „Türe zu!" In der Meinung, die Türe sei geschlossen, harrt das Mädchen auf den Augenblick, bis die Post geöffnet wird. Schließlich jedoch wird ihr die Zeit zu lang, und kurz entschlossen schleppt sie das Paket wieder nach Hause. Auf die Frage ihrer Herrin, warum sie das Paket wieder mitgebracht habe, antwortete das Mädchen treuherzig: „Jo, ick kunnt doch das Paket nicht abgeben, wenn an der Türe steht: „Türe zu!"

Todesanzeige.

Chicago Turngemeinde.

Unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied und Ehrenmitglied, sowie Präsident unserer Pionier-Sektion,

William A. Hettich

im hohen Alter von beinahe 84 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Okt. 1918, 2 Uhr nachm. von der Nordseite Turnerhalle, 820 N. Clark Str., nach dem Graceland-Friedhofe statt. — Unsere Mitglieder sind ersucht, sich zahlreich an der Beerdigung zu beteiligen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Ernest G. Kußwurm, 1. Sprecher.
Hans Ulrich, Schriftwart.
John E. Hochbaum, Sekretär der Pionier-Sektion. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Elizabeth Stoecker

am 28. Sept. 1918 im Alter von 24 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 1. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5603 S. Throop Str., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George und Helena Stoecker, Eltern. **Frau Hulda Kelly, Frieda, Marie, Annie, William, Private George Stoecker** im Camp Funston, Kansas, **Private Gustav Stoecker** in Quantico, Virginia, **Private Edward Stoecker** in Frankreich. **William und Fred Geisler** in Frankreich. **George, Charles und Minnie Geisler**, Geschwister.

Todesanzeige.

Damenverein Fidelia.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emilia Hartman

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag den 1. Oktober, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1350 Sedgwick Str., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ella Schoknecht, Präsidentin.
Pauline Peters, Sekretärin,
2407 N. Lawndale Ave.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Bertha Eschenburg

im Alter von 84 Jahren unserem verstorbenen Vater J. William Eschenburg am Sonntag, den 29. Sept., im Tode folgte. Beerdigung privat, am Dienstag, den 1. Okt., um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 662 Wellington Ave. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Emma Schumann, Hans A., Gretchen und **Franz Eschenburg.** — **Melitta Eschenburg**, Schwiegertochter. **Carl** und **Lora Schumann**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Louise Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emilie Hinz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Oktober, nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, 1441 Wolfram Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Bertha Schoenfeld, Präsidentin.
Franziska Pankanin, Sekretärin.

Gestorben: Lena Kauein, im Alter von 68 Jahren 7 Mon. und 29 Tagen, geliebte Mutter von Walter, Louise Laetsch, Clara Spatz, Emma Robison und George, im Dienst in Frankreich. Beerdigung am Dienstag **von D. Luechts Kapelle**, 3653 Fullerton Ave., um 2 Uhr **nachmittags, nach Montrose Friedhof.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere treue Mutter, Schwieger- und Großmutter

Mathilda Kasten, geb. Moeller,

am 29. Sept. im 67. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Oktober, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3657 S. Honore Str., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, Ecke 37. und Honore Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christophe Kasten, Gatte. **Frau Auguste Witschrek, Frau Rosie Buthmann, Frau Bertha Bohsen** und **Private Christ Kasten**, Kinder. **Ed. Witschrek, Wm. Buthmann** und **Pastor P. C. Bohsen**, Schwiegersöhne. **Frau Mary Kasten**, Schwiegertochter und Großkinder. **Charles Moeller**, Bruder; nebst Schwägerinnen u. Verwandten.

Ruhe sanft nach schwerem Leiden,
Die du trugst geduldig hier,
Jetzt gehst du hin zu Gottes Freuden,
O, wie gönnen wir sie dir.
Viel hast du erdulden müssen,
Schmerz und Plag' in dieser Welt,
Wir geben dich in Gottes Hände,
Er mache es, wie's ihm gefällt.
Bitte keine Blumen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Fred M. Schmidt

am 28. Sept. plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 1. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 546 Deming Place. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Rehm-Schmidt, Gattin. **Dorothy N. und Frederick N. Schmidt**, Kinder. **Dr. O. L. L. E. und R. E. Schmidt**, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

William A. Hettich

am 29. Sept. in seinem 83. Lebensjahre gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 2. Okt. 1918, 2 Uhr nachm., von der Nordseite Turnhalle nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Albertina und George Hettich.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Martha Nagel, geb. Klemz,

im Alter von 33 Jahren, 11 Monaten und 1 Tag selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2740 W. 24. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick W. Nagel, Gatte. **Hermann, Freddie** und **Martha**, Kinder. **Augusta Klemz**, Mutter. **Otto, Anna, Edward**, Geschwister. **Wilhelmina Kleinschmidt**, Großmutter.

Jetzt hab' ich überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hab ich in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hab' ich sie getragen,
Meine Schmerzen, meine Plagen,
Bis der Tod mein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Mathias Klein

am Samstag, den 28. Sept., im Alter von 92 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Okt., um 9 Uhr 30 vorm., vom Trauerhause, 1512 Clybourn Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

John M. und **Joseph A. Klein**, Söhne. **Frau Mary Spies, Frau Magdalena Lang, Christina Homerding**, Töchter, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Bernhard Schneider,

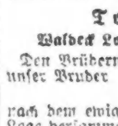
Gatte der verstorb. Ernestina Schneider, geb. Sohn, am 27. Sept. im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Oktober, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle 4631 Wentworth Ave., nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mrs. A. Cole, Peter G. Schneider, Georg H. Schneider und **Frau Dora Becker.**

Mitglied der Hutten Loge Nr. 398, I. O. O. F.

Todesanzeige.

Treue Schwestern Loge Nr. 6, Ord. d. H.-Schw.



Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Emilie Hinz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 1. Oktober, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1442 Wolfram Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, sich um 12:30 in der Logenhalle einzufinden, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin.
Adolphine Peter, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Harriet Trath

am 28. Sept. 1918 im Alter von 30 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, 5915 S. Albany Ave., nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Trath, Gatte. **Henry und Franciska Schooth**, Eltern. **Erwin Schooth und Frau Selma Kammeraad**, Geschwister.

Todesanzeige.

Waldeck Loge Nr. 674, A. F. & A. M.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß unser Bruder

William Scheck

nach dem ewigen Osten abberufen wurde. Die Loge versammelt sich im Tempel am Mittwoch, den 2. Okt., 12 Uhr 30 nachm., um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung von 10157 Winston Ave. nach dem Friedhof Greenwood.

Frank Fiseus, E. M.
Wm. Tudenbostel, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Emilia Hinz

im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 1. Okt., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1441 Wolfram Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Selma Wolter, Frau Helen Van Waser und **Richard Hinz**, Kinder. **Frank Wolter** und **Joseph Van Waser**, Schwiegersöhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Schwager

Henry Schaumberg,

Gatte der verstorb. Catharine Schaumberg, geb. Paulsen, am 27. Sept. im Alter von 59 Jahren in seiner Wohnung, 4718 Addison Str., plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 1. Okt., 2:30 nachm., von der Kapelle 3949 Milwaukee Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bittet:

Frau E. Carlson, Schwägerin.

Todesanzeige.

Germania Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Lina Kauein

am 29. Sept. gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 1. Oktober, 2 Uhr nachm., von Luechts Kapelle, 3033 Fullerton Ave., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten:

Anna Rebenstock, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Humboldt Park Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Emilia Hartman

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 1. Oktober, um 2:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1350 Sedgwick Str., nach dem Waldheim-Friedhof.

Caroline Schulze, Präsidentin.
Pauline Peters, Sekretärin,
2507 N. Lawndale Ave.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof, Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.
4 Grabplätze mit vollständiger dauernder Pflege, $66.75 so billig wie....

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte
Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Phone: Evanston 4266.
Zwecks Auswahl einer Lot telephoniert um eines unserer Autos, welche wir kostenfrei liefern, um Euch nach und von dem Friedhof zu bringen.
sep23,26,27,30

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und gute Mutter

Bertha Schneider, geb. Barth,

Mutter der verstorb. Lydia und Clara Schneider, nach langem, schwerem Leiden am 28. Sept. im Alter von 49 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Oktober, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2809 S. Union Ave., nach der evang.-luth. Dreieinigkeits-Kirche, Pastor A. Both, von da nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Schneider, Gatte. **Lena**, Tochter. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Friedrich Bening

im Alter von 74 Jahren 11 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Oktober um 1 Uhr nachm., vom Hause seiner Tochter, 3738 Dickens Ave., nach der St. Jakobi-Kirche, Garfield Ave. und Fremont Str., von da nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Bening, Bertha Watson, Augusta Lidkemann, Töchter. **James Watson, Louis Lidkemann**, Schwiegersöhne, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

William Scheck

Gatte der verstorbenen Gottliebe Scheck, am 29. Sept. im Alter von 63 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Okt., nachm. 2 Uhr, vom Hause seiner Tochter, 10157 Winston Ave., nach der Immanuels-Kirche, 70. Str. und Michigan Ave., Pastor P. Wolfens, von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Tief betrauert von:

William Scheck, Fanny Hupe und Arthur Scheck, Kindern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Naomi Ander

am 28. Sept. im Alter von 1 Jahr, 8 Monaten und 8 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 1. Okt., 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2832 S. Keeler Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul A. und Hattie L. Ander, geb. Poggendorf, Eltern, **Elmer und Lucille**, Geschwister. jamo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Chas. L. Krumrey,

Gatte der verstorb. Henriette Krumrey, geb. Thom, im Alter von 90 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 2. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Hause seiner Tochter, 1315 Cornelia Ave., nach Oakridge. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Paul, Max und Emma. modi

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden für ihre Beweise der Teilnahme und prachtvollen Blumenspenden als letzten Beweis ihrer Liebe zu meiner teuren entschlafenen Mutter

Frau Carolina Bockelmann,

sowie Hrn. Pastor Hugo Stammer (St. Johannes-Kirche) für die trostreiche, wohltuende Predigt im Hause und Kirche, wie auch am Grabe, und Frau Pastor Stammer und ihren werten Schwestern für den herzlichen Gesang und dem St. Johannes Frauenverein für seine liebevolle Beteiligung, besonders den Trägern, wie auch den Beamten des Germania Frauenvereins für ihren tröstenden Zuspruch und tiefe Teilnahme [illegible] die innigsten Dank. [illegible] begeleiteten, für die teure Entschlafene besonders danken. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Told, Tochter. **Emil Told**, Schwiegersohn. **Harriet Told**, Enkelin. **Julia Busse**, Schwester, nebst Verwandten.

Dem Auge fern, dem Herzen ewig nahe!

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Vater

John T. Ritter,

der heute vor einem Jahre von uns gerufen wurde.

In unserem Heim bist du vermißt
Mit jedem Tage mehr;
Dunkel herrscht in unserem Haus,
Seit dein lieber Platz ist leer.

Gewidmet von deinen Kindern.

E. Muehlhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
11omiamo3mt

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Dienstag, den 1. Oktober:
„FAMILIE"
Mittwoch, den 2., und Donnerstag, 3. Okt.:
„Familie".
Freitag, den 4. Okt.:
1. Kammerspielabend — Freie Bühne
„Die Kinder"
Von Hermann Bahr.
Sonnabend, den 5. Oktober:
„Dressur auf den Mann". modi

Edelweiss

Cafe and Hungarian Restaurant

Magyar Weinlese-Fest

das größte und glänzendste, das je in Chicago abgehalten worden, beginnt am **Montag**, den 30. **September** und endet am **6. Oktober**, in der allgemeinen und rühmlichst bekannten

Ungarischen Heimat

des L. L. Frank, 835 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.

Begleitet von den heimatlichen Klängen des Zigeuner-Primas Gabo Lacsi und seiner Bande. Das Programm wird jeden Tag die beliebten ungarischen Speisen [illegible]. Die besten ungarischen und Californier Weine. Dieses Fest ist in seiner Art das erste und muß gewiß besucht werden. famowi

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

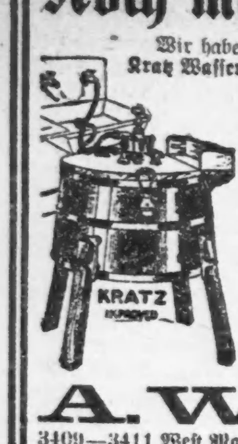
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. [illegible]

Noch mehr Verbesserung!



Wir haben eben um ein neues Patent nachgesucht, welches die **Kratz Wassermotor-Waschmaschine noch bedeutend verbessert.** Jetzt arbeitet dieser Motor mit noch weniger Wasserdruck, läuft schneller und zieht mehr. Der Kratz Wassermotor ist heute berühmt als der beste im Markt. Nun mit noch mehr Verbesserung bringt das diese Maschine in eine Klasse für sich. Der Preis bleibt einstweilen derselbe. **$20 baar oder $22 auf Abzahlung;** $3 per Monat. Ist es nicht einfältig, sich so abzuplagen mit der Wäsche, wenn mit so geringer Auslage es so leicht gemacht werden kann. Das Leben ist kurz, laßt die Dummen sich so abplagen. Während die Maschine wäscht, da können Sie spülen und aufhängen. Sie sparen dabei die Hälfte Zeit und schonen Ihre Gesundheit. Motor garantirt für 3 Jahre, sollte 10 Jahre aushalten. Wir schicken denselben zwei Wochen auf Probe.

A. W. KRATZ

3409—3411 West Madison Str. ....Tel.: Garfield 1450
2355 Milwaukee Ave. ....Tel.: Humboldt 1800
2921 Lincoln Ave. ....Tel.: Graceland 5179
5525 Broadway ....Tel.: Sunnyside 1966
6534 So. Halsted Str. ....Tel.: Normal 402

Zur Hundert Jahr Feier

Das große Werk nähert sich seiner Vollendung. — Getrennt marschieren und vereint schlagen. — Die Jubiläumsmünze findet reißenden Absatz,

Nun ist es nur noch eine Woche, bis das große Festspiel, dessen Vorbereitung seit zwei Monaten Hunderte in Atem gehalten hat, zum ersten Mal über die Bretter geht. Das Auditorium wird eine Woche lang der Schauplatz eines der glänzendsten Schauspiele sein, die jemals geboten wurden, und das vollkommen ohne Entgelt. Es ist eine echt volkstümliche Feier, zu der nur diejenigen finanziell beigetragen haben, die selbst in dieser Zeit $50 einem solchen Zweck widmen konnten. Was sonst gebraucht wird, kommt durch den Prämienbetrag herein, der für die neuen Halbdollarstücke gezahlt wird, von denen die Regierung 25,000 der Illinois Centennial Commission zur Verfügung gestellt hat. Diese Münzen, welche auf der einen Seite den Kopf der Lincoln Statue von O'Connor tragen und auf der anderen eine auf das Jubiläum von Illinois bezügliche Prägung und Inschrift, finden allgemeines Interesse, und da nur 500,000 davon in Umlauf kommen, werden sie bald zu weit höheren Prämien begehrt sein, als heute zu zahlen sind, wo man sie bei allen Banken, in allen Hotels und in anderen Verkaufsstellen zu $1 kaufen kann.

Der Probenplan.

Mit einer an militärische Dispositionen erinnernden Umsicht müssen jetzt die Schlußproben organisiert werden, und dabei kommt auch die Diplomatie auf ihre Rechnung. Denn da an der Durchführung des großen Planes heute alle Nationalitäten des Völkergemisches von Chicago mitarbeiten, muß auch auf ihre Verteilung in den Wohnbezirken Rücksicht genommen werden. So wird in der vom Chicago Lincoln Club so freundlich zur Verfügung gestellten Halle, in der Nordseite Turnhalle, im Versammlungssaal des Council of Defense an Adams Str., im Edison Building und in der Konzerthalle des Auditoriums geprobt, während Mme. Jung in ihrem Studio die Solotänze und kleineren Gruppen einübt und Herr August Meyer-Eigen die Darsteller der Hauptrollen einzeln vornimmt, um ihnen die im großen Raum notwendige Sprechweise und Aktion zu zeigen.

Aus allen diesen einzelnen Fäden aber wird im Hauptquartier des Generalstabes, 830 Edison Building, ein Gewebe zusammengestellt, das bei aller Buntheit doch ein harmonisches, geschlossenes Bild bieten wird. Zwei große Kostümanstalten sind an der Arbeit, die Kostüme für die Hunderte von Darstellern fertig zu machen. In der Mozarthalle gehen die neuen Dekorationen der Vollendung entgegen. Oskar Groß hat einen meisterhaften Entwurf für die gewaltige Figur des „Schicksals", das den Hintergrund der letzten Szene bildet, hergestellt. Die Weltausstellung von 1893, das brennende Chicago, sind bereits fertig gemalt.

Das Erinnerungs-Programm wird die Bilder der Hauptdarsteller und vieler Mitwirkenden zeigen, nebst einzelnen Gruppen. Von besonderem Interesse unter diesen wegen ihrer charakteristischen Erscheinungen ist die von Constantine Howard gewonnene Gruppe der Fremdsprachenabteilung und die Gruppe der riesenhaften Norweger, welche die Industrie in der Schlußszene darstellen werden. Unter den Einzeldarstellern ist nun auch Dixie Merrick, die Tochter des Vorsitzers des Vollzugsausschusses, welche „Illinois" darstellen wird. Doch dürfte an einigen der Abende auch Florence Lowden, die Tochter des Gouverneurs, diese Rolle übernehmen.

Auf die öffentliche Ankündigung des Festspiels wird naturgemäß kein besonderes Gewicht gelegt. Es ist bereits genügend bekannt, um den Zudrang zu allen Vorstellungen zu einem ungeheuren zu machen. Es wird im Mittelpunkt der Jahrhundertfestwoche stehen. Der Tag seiner Erstaufführung ist der Jahrestag der großen Feuersbrunst, die 1871 Chicago zerstörte. Der 12. Oktober ist der nationale Festtag für die Freiheitsanleihe, auf die sich jetzt alle Gedanken konzentrieren. Die Dankbarkeit der Bevölkerung gebührt denen, die in so hingebungsvoller Weise eine so große Feier ermöglichen, nicht zum wenigsten den Darstellern, die mit unermüdlicher Geduld die vielen Proben mitmachen, die zur Vollendung nötig sind, und die das große Werk nur bei der Generalprobe, und da natürlich nur teilweise, sehen können. Die Generalprobe wird auch den Angehörigen der Darsteller Gelegenheit geben, das Spiel zu sehen, ohne den großen Ansturm auf die Sitze an den Aufführungstagen mitmachen zu müssen.

Wahrscheinlich Selbstmord.

Hatte sich vergeblich abgemüht, in den Heeresdienst zu treten.

In seinem Zimmer im Virginia Hotel wurde gestern morgen der 40jährige Architekt Arthur E. Fariman tot aufgefunden. Es wird Sache des Koroners sein, die Todesursache über jeden Zweifel erhaben festzustellen. Die Tatsache, daß auf dem Nachttisch ein leeres Fläschchen stand, das Gift enthalten hatte, legt die Vermutung nahe, daß Selbstmord vorliegt, doch erscheint nach Angabe des Koronerarztes Dr. Thomas Boughton auch Herzschlag nicht ausgeschlossen.

Wie es heißt, hatte Fariman seit Amerikas Eintritt in den Krieg vergeblich alle Hebel in Bewegung gesetzt, um zum Dienst in irgend einer Abteilung der Armee oder Flotte zugelassen zu werden. Zuerst trat er in ein Offiziersausbildungslager ein, doch gelang es ihm wegen körperlicher Untauglichkeit nicht, ein Offizierspatent zu erlangen. Darauf meldete er sich nacheinander freiwillig zum Eintritt als Gemeiner in die Armee, die Marine und das Marinekorps, wurde jedoch abgewiesen. Als kürzlich die Registrierung aller Männer im Alter zwischen 31 und 45 Jahren angeordnet wurde, schöpfte er aufs Neue Hoffnung und bat, der ersten Aushebungsklasse überwiesen zu werden, doch scheint er auch hier wieder enttäuscht worden zu sein, denn mehrere Aerzte, von denen er sich untersuchen ließ, konnten ihm nicht verhehlen, daß wenig Hoffnung bestehe, daß sein Wunsch erfüllt werden wird.

Du aber sei tapfer.

Skizze nach dem Leben von **Clara Bernhardine Vogt.**

In dem großen, schattigen Garten der vor den Toren der Stadt G. gelegenen Privatklinik des Geheimrats W. saß an einem der dort befindlichen Tische ein junges Ehepaar. Zwei niedliche, weißgekleidete Mädchen von sieben und fünf Jahren löffelten in der Schokolade, die der Vater für sie bestellt hatte. Vor der schönen, schlanken Frau stand eine kleine Kristallkaraffe mit Wein. Aber sie nippte nur an dem Glase, das ihr der Gatte eingeschenkt hatte. Ihre Augen suchten dabei mit verhaltenem Weh sein Antlitz, dies treue, liebe Antlitz, das ihr heute so seltsam bewegt dünkte.

„Und wann soll die Operation stattfinden?" fragte sie plötzlich aus ihren Gedanken heraus mit leise bebender Stimme. „Hat dir der Geheimrat darüber schon Näheres mitgeteilt, Dolf? Morgen sind es bereits acht Tage, daß du hier bist."

Der blonde, breitschultrige Mann, dem niemand das schwere Leiden ansah, das nun eine Operation auf Leben und Tod notwendig machte, schüttelte den Kopf. Einen flüchtigen Augenblick glitt es wie ein tiefer Schatten über seine offenen Züge, während sich der schmale, energische Mund unter dem hellen Schnurrbart fest zusammenpreßte. Dann aber lächelte er schon wieder die Gattin an und faßte über den Tisch herüber nach ihrer rechten Hand, an deren Goldfinger der breite Trauring im Sonnenlicht glänzte.

„Mein Lieb, ich weiß es selbst noch nicht" — ein wenig zögernd, unbeholfen fast, kamen diese Worte über seine Lippen. Gleich darauf setzte er, die Hand der jungen Frau streichelnd, in beschwichtigendem Tone hinzu: „Wir wollen uns den heutigen schönen Tag nicht durch den Gedanken an das Unvermeidliche trüben, Magda. Ich bin ja so glücklich, daß du gekommen bist und auch die Kinder mitgebracht hast."

Freundlich nickte er dabei der ältesten Tochter zu, deren ungemein zartes, von lichtblondem Haar umgebenes Gesichtchen schon einen über ihre Jahre hinaus ernsten, fast schwermütigen Ausdruck trug, und deren Blicke während der Unterhaltung der Eltern unverwandt an dem Vater gehangen hatten.

„Nun, was macht die französische Grammatik und das Rechnen, Ilse? Da wird Papa doch wohl ein wenig vermißt, nicht wahr?"

Statt aller Antwort sprang die Kleine von ihrem Sitz auf, um zu ihrem Vater hinzueilen und ihn zärtlich zu umschlingen.

„Ach, wenn du doch erst wieder bei uns wärst, lieber, guter Papa!"

Er drückte das feine, blonde Köpfchen fest an sich. Zu sprechen vermochte er in diesem Augenblick nicht. Da unterbrach die Stimme der jüngeren Schwester, eines lebhaft und keck dreinschauenden Kindes, das unwillkürlich eingetretene Schweigen.

„Aber Ilse, du hast ja die ganze Schokolade verschüttet und einen großen Fleck auf das reine Tischtuch gemacht."

„Bei unserer Trude kommt schon wieder einmal die künftige praktische Hausfrau zum Vorschein," sagte der Vater scherzend und winkte einen in der Nähe auf und ab gehenden Wärter herbei, um den Schaden wieder gutzumachen. Dann aber ruhten seine Augen mit besonderer Innigkeit auf dem gesenkten Köpfchen seiner Aeltesten, und wie segnend strichen seine Hände sanft über ihr helles Gelock.—

* * *

Ueber die weißen Wände des Operationssaales kroch das trübe Grau eines Regentages. In seinem Lichte sahen die hochnotpeinlichen Gegenstände im Raume noch kälter, noch schärfer aus und die Gesichter der am Tische Stehenden noch nüchterner, gleichgiltiger. Die mit Karbol erfüllte Luft schien gleichsam auch die Gemüter der Anwesenden antiseptisch gemacht zu haben.

Vergeblich suchte Dolf nach einer Spur — nicht von Wärme, nein, nur irgend eines auf fröhlichen Pfaden tapfenden Gedankens in den Augen seiner Helfer. Er studierte die Runzeln im Gesicht der Oberschwester. Konnte nicht das freundliche Lächeln, dessen Wegspuren die Falten waren, jetzt in den Mienen der Schwester sein?

Eine junge Hilfsschwester mit kleinem Häubchen trat an den Tisch und befestigte mit weißen Mullbinden die Beine des Patienten an den hervorragenden Stützen. Auch in ihrem blütenweißen Gesicht keine Spur von Mitleid. Sie liebäugelte mit dem Ring an ihrem Finger und zog die Schleifen der Binden mit geschäftsmäßiger Bewegung fest an. — Jetzt trat der Oberarzt herein, gefolgt von zwei jüngeren Assistenzärzten, die zunächst noch in einiger Entfernung Posto faßten. Er begrüßte Dolf mit freundlichem Lächeln: „Nur Mut, Herr Regierungsrat!"

Der Kranke schaute in die Augen dieses Mannes. Ja, da lag die Wärme, nach der er vorhin vergeblich gesucht hatte. Oder war es auch nur Teilnahme des Arztes an dem Falle — nur Pflichtbewußtsein oder auch wohl Freude an seinem Beruf?

In diesem Augenblick stülpte ihm die Schwester die Maske auf das Gesicht und nahm seine Hand.

„Nun, bitte, ruhig und tief atmen," sagte die Stimme des Arztes dabei. Gleichzeitig verspürte Dolf einen widerlich süßen Geruch, den er fast gierig einsog. Ein neues Gefühl des Trostes war unter der verhüllenden Maske in ihm erwacht. Jetzt, da er die Dinge ringsum nicht mehr sehen konnte, nicht mehr die gleichgiltigen Gesichter seiner fremden Sein und Denken, von dem Gefühl Helfer, vermochte er wieder ungestört an diejenigen zu denken, die ihm auf dieser weiten Welt das Liebste waren. Wie gut war es, daß Magda nicht ahnte, daß schon heute die Operation stattfand! Er freilich hatte es bereits gestern gewußt, als sie mit den Kindern zu ihm herausgekommen war....

Wie schön war es gestern Nachmittag noch gewesen! Wie waren sie im Frühlingssonnenschein unter Goldregen und duftenden Syringenbüschen noch einmal so recht ihrer Liebe und Zusammengehörigkeit inne geworden! Heute war auch das Wetter trübe, schwere Regentropfen prasselten an die Scheiben des Operationszimmers. Das klopfte so schwermütig in all seine ernsten Gedanken hinein. Jetzt hörte er seine Frau deutlich sagen: „Du teilst mir doch bestimmt den Tag der Operation mit, Dolf! Sonnabend komme ich wieder heraus." Das waren gestern ihre letzten Worte beim Abschied an der Gartenpforte gewesen. Und statt der Antwort hatte er sie dann noch einmal in seine Arme gerissen. Nun lag er bereits hier. Gottlob, daß sie es wenigstens nicht wußte, daß er ihr wenigstens noch die Angst dieser Stunden hatte ersparen können! Ihr und Ilse, seiner kleinen, schon so verständigen Ilse, die noch gestern so besonders zärtlich gegen ihn gewesen war....

„Bitte, Herr Regierungsrat, zählen Sie jetzt."

Wie aus weiter Ferne klang diese Stimme. Während er mechanisch den Wunsch des Arztes erfüllte, dachte er weiter: Ach, seine liebe, kleine Ilse! Wie wird sie noch einmal durch das harte, schwere Leben kommen! Um Trude bangte ihm weniger. War sie doch aus derberem Holze geschnitzt als die Schwester und dabei schon jetzt viel selbstbewußter, entschiedener und auch sorgloser. Sie würde sich, dessen war er gewiß, einmal viel eher durchfinden. Wie schwer und ernst nahm dagegen seine Aelteste alles, mit ihrem mimosenhaft zarten Empfinden, mit ihrem weichen, ängstlichen, liebebedürftigen Herzen, das zum Leiden auf dieser kalten, gefühllosen Welt gleichsam bestimmt war! Von der Lieblingstochter schweiften seine Gedanken im Bruchteil einer Minute zu der geliebten Frau, der einst das so zarte Kind beinahe das Leben gekostet hätte.

Wenn ich nun nicht durchkomme, wenn sie nun allein mit den Töchtern zurückbleiben muß, — o Gott, wie wird sie es tragen!

Dann stieg in kaleidoskopischen Bildern die Vergangenheit vor seinen geistigen Augen empor. Sie waren ja so glücklich....

Da kam der beängstigende Augenblick, in dem das Gift zu wirken begann — und mit ihm zum ersten Male die Furcht über den sonst so Mutigen, die Furcht, seine Lieben nicht mehr wiederzusehen. Ein leises, qualvolles Stöhnen entrang sich seiner Brust.

„Bitte, ruhig atmen, ganz ruhig!"

Nun sanken seine Hände schlaff herab. In weiches, wohliges Dämmern glitt seine Seele. Noch einmal sah er das Antlitz der treuen Gattin und daneben zwei Kindergesichter, ein blasses, ernstes, und ein rotbäckiges, fröhliches. Danach begannen sich seine Gedanken zu verwirren. Der sanfte Schleier wurde dichter. So schwach er bereits war, fühlte er doch noch ein Tasten an seinem Körper. Dann kam ein großer, grauer Strom und entführte ihn in seinen beschwichtigenden Wogen.

* * *

Vierundzwanzig Stunden später. Die junge Hilfsschwester mit dem hübschen, gleichgiltigen Gesicht führt eine vornehm aussehende Dame ins Besuchszimmer. „Man hat mich telephonisch sofort herausbitten lassen," sagte diese im Tone mühsam verhaltener Erregung. „Was bedeutet das, Schwester? Hat etwa die Operation meines Mannes, des Regierungsrats K., schon stattgefunden?"

Dies verbindlich lächelnde Antlitz verriet nichts. Die rosigen Lippen gaben keine direkte Antwort auf jene bange Frage.

„Der Herr Geheimrat wird gleich erscheinen. Wollen gnädige Frau nicht so lange Platz nehmen?"

Aber sie nahm nicht Platz, sondern trat an eines der Fenster des großen Zimmers und schaute, von den schlimmsten Ahnungen gepeinigt, in den im Mittagsschweigen liegenden Anstaltsgarten hinaus. Als sie den Platz vor dem Rosenrondell erblickte, an dem sie noch vor zwei Tagen mit Dolf und den Kindern gesessen hatte, brach sie, von der entsetzlichen Qual der Ungewißheit gefoltert, in Schluchzen aus.

Nach etwa zehn Minuten, die ihr eine Ewigkeit dünkten, trat der Direktor des Krankenhauses ein.

„Aber liebe, gnädige Frau, ich bitte Sie, fassen Sie sich doch!"

Sie warf nur einen einzigen Blick in die ernsten Züge des alten Herrn, die in diesem Augenblick Ergriffenheit und echtes, menschliches Mitgefühl verrieten — dann wußte sie alles. Und während sie gänzlich hilflos, verzweifelt ihr tränenüberströmtes Gesicht in den Händen verbarg, gingen die Worte des Arztes von einer durchaus guten und normal verlaufenen Operation und erst später ganz unerwartet eingetretenen Herzschwäche wie leere Schallwellen über sie hinweg.

Wer von uns kennt wohl nicht jenen Zustand, der sich unter dem ersten überwältigenden Eindruck eines plötzlich über uns hereingebrochenen Geschicks unserer Seele bemächtigt und die Mitte zwischen Traum und Wachen hält, weil unser ganzes unserer Ohnmacht dem Furchtbaren, Unbegreiflichen gegenüber erfüllt, bis zur stumpfen, willenlosen Apathie heruntergedrückt wird! Bis die grausame Wirklichkeit von neuem herrisch ihr Recht fordert und wir gezwungen werden, uns wieder auf uns selbst zu besinnen, wenn wir wenigstens noch weiterleben wollen oder müssen.

Ein graues, etwas neidisches Licht kam von irgendwoher in Magdalenens tränenerfüllte Augen. Sie suchte nach dessen Quelle. Durch das einzige hohe, gardinenlose Fenster eines fremden, kahlen Raumes schaute eine fahlgelbe Mauer abweisend mit dunklen Augen herein. An der Mittelwand dieses Raumes stand ein Bett, in dessen weißen Kissen ein bleicher, stiller Mann ruhte....

Der Arzt hatte die fast Bewußtlose an das Lager ihres toten Gatten geführt. Und wieder drang der gleichmäßig ruhige Tonfall seiner Stimme an ihr Ohr: „In der ersten Hälfte der Nacht war Ihr Herr Gemahl noch bei klarem Bewußtsein, wir mußten ihm aber wegen der Schmerzen eine Morphiuminjektion geben; da hat er noch etwas aufgeschrieben und den Arzt, der die Nachtwache bei ihm hatte, gebeten, es Ihnen im Falle seines Todes zu übermitteln. Am Morgen, gegen acht Uhr, starb Ihr Herr Gemahl."

Sie griff halb mechanisch nach dem zusammengefalteten Papier, das der Arzt ihr reichte, und erst als sie die charakteristischen, ein wenig steifen Schriftzüge des Geliebten darauf erkannte, versuchte sie ihre immer wieder unaufhaltsam hervorströmenden Tränen für kurze Zeit zu trocknen und seinen letzten Abschiedsgruß in ihren armen, zerbrochenen Geist aufzunehmen.

„Verzeih mir, Magda, daß ich dich, als du am Donnerstag mit den Kindern zu mir herausgekommen warst, belogen habe! Ich wußte da bereits, daß die Operation am nächsten Tage stattfinden würde. Aber ich wollte dir das Herz nicht schon vorher schwer machen. Nur meiner großen Liebe zu dir entsprang diese erste und einzige Lüge dir gegenüber.

„Werde ich dich und meine Kinder noch einmal wiedersehen? Die Schmerzen sind sehr heftig, und mein Herz wird schwächer von Minute zu Minute. Kaum daß meine Hand noch den Bleistift zu halten vermag. Sollte es daher anders beschlossen sein, dann habe du, mein Weib, noch einmal Dank für all deine Liebe und Hingabe! Ich bin an deiner Seite sehr glücklich gewesen..."

Hier brach der Brief ab. Dann kamen nur noch wenig Worte, doch diese mit besonders großen, wenn auch zitternden Buchstaben geschrieben: „Du aber sei tapfer um unserer Kinder willen!"

Und als die über Nacht zur Witwe Gewordene diese letzten Zeilen las, da sah sie nicht mehr den Toten auf dem fremden Lager in dem kalten, kalten Raume, sondern wieder den Lebenden, der noch am Vorabend des für ihn über Tod und Leben entscheidenden Tages mit ihr und den Kindern zu lächeln und zu scherzen vermocht hatte.

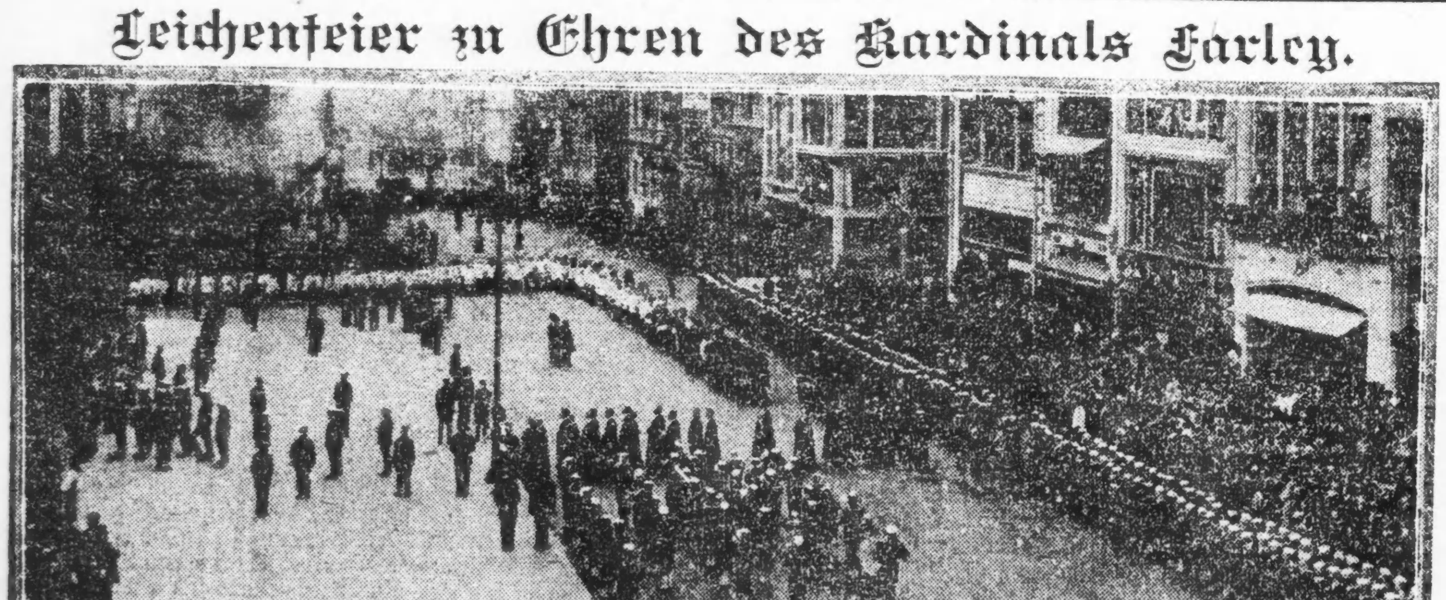
Sei tapfer! Das klang schon wie ein Mahnwort aus einer anderen Welt. Sei tapfer um derer willen, denen du dies Dasein geschenkt hast, damit sie an deiner Seite auch zu tapferen, an Leib und Seele gesunden Menschen heranwachsen, die sich dereinst dem Ernste des Lebens gewachsen zeigen. Nun erst kam es ihr zum Bewußtsein, daß sie in dieser furchtbaren Stunde ihrer beiden kleinen Mädchen, die sie doch so unendlich liebte, kaum gedacht hatte, und plötzlich quoll eine heiße Sehnsucht nach ihrem Anblick und ihren kindlichen Trostworten in ihrem Mutterherzen empor.

Noch einen langen Blick, in dem sich ihr ganzes Erdenweh um den Toten gleichsam zusammendrängte, warf sie auf die zu feierlicher Ruhe erstarrten, leiderlösten Züge. Dabei sagte sie mit leiser, tränenerstickter Stimme, als Antwort auf seine letzten Worte:

„Ich will es versuchen, Dolf, — ich will tapfer sein!"

Dann trieb es sie heim zu ihren armen, vaterlosen Kindern. — —

Leichenfeier zu Ehren des Kardinals Farley.



Vor der St. Patrickskathedrale in der Fünften Avenue zu New York am Tage der Beisetzung des verstorbenen Kirchenfürsten.

Diese Verkäufe für Dienstag

Kauft Bonds jetzt
Tut Euer Teil, um die
4te Freiheits-Anleihe
schnell erfolgreich zu machen.
Zum Verkauf an der Bude auf dem Hauptfloor.

Victor Records
für Oktober
morgen zum Verkauf
im Victrola Departement
Fünfter Floor.

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Kraut Extra fancy Holland Winter-Kraut; 15 Pfund an einen Kunden — 10 Pfund für...... **35c**
Siebenter Floor.

Butter Wheat Flakes 6 Pakete an jeden Kunden, das Paket **7c**
Siebenter Floor.

Unterzeug für Männer
Bargain-Basement.
Unterhemden und Hosen, schweres Gewicht, wollegemischt, Regulation Fassons für die Soldaten und Matrosen — keine Knöpfe an den Hemden; spez. Wert, zu **2.89**

Großer Verkauf von Mänteln, bis $22.50 Werte 14.88
Bargain-Basement.

Ein bemerkenswerter Einkauf von Mänteln von einem hervorragenden Chicago Mail Oder Haus, das seinen Absatz für diese prächtigen Kleidungsstücke überschätzte, macht diese große Wertegebung möglich.

Alle neuen Moden, gegürtelte Modelle, hohe, verstellbare Kragen, aus Pelz, Sammet, Plüsch oder Beaver Cloth. Taschen und Knopfbesatz.

Gute Stoffe, solche wie Plüsch, Thibet, Burella, Cheviot, Velour, Zibeline, Corduroy und Mischungen; Farben sind braun, blau, grün, Burgundy, Plum, Taupe, Khaki und schwarz; Größen für Juniors, Misses und Damen — viele Muster sind eingeschlossen; Werte bis $22.50; Verkaufspreis für morgen **14.88**

Prachtvolle Kleider in Serges, Satin und Taffeta, neue Herbst-Fassons u. hübscher Besatz; alle neuen Schattierungen; angebroch. Partien in Farben u. Größen, einschließl. Muster, wert $15.00 zu **8.88**

Leinen-Verkauf
Bargain-Basement.

Rester von Tafeldamast, 1½ bis 3 Yards lang, einschließlich All-Linen-Weft, importierter u. hiesiger mercerized Damast; nur 20 Yards an Jeden; 79c bis $2.25 wert, zu .... **½ Rabatt**

Beschmutzte Waren und Odds u. Ends, einschließlich fancy Leinen, Servietten, in ½ Dutzend Partien, Badehandtücher, Bettdecken, Spitzen-Scarfs etc., alle spez markiert zu .... **¼ Rabatt**

15c baumwoll. Initial Taschentücher f. Männer, angebroch. artie Initials, zu.... **10c**

Taschentücher; weiße hohlgesäumte für Männer; Damen-Novelties, (Grenze 1 Dutzend Stück), nur.. **5c**

15-, 18- und 20zöll. reinleinenes Crash Handtuchzeug, ungebleicht, auch braunes Union Leinen Crash; nur 10 Yards an jeden Kunden, 24c bis 29c wert, zu **19c**

Bettdecken, 72x85 Zoll; nur zwei an jeden Kunden; $1.49 wert, zu.... **1.19**

Blankets
Bargain-Basement.

Weiße Wool Nap baumwoll. Blankets —Gr. 66 bei 80 — Fabrik Sub Standards von der 5.95 Sorte, Fehler sind kaum bemerkbar — mit hübschen rosa u. blauen Borten; am Dienstag in unserem Bargain Basement, soweit 150 Paar reichen, Paar .. **4.59**

Shadow Cretonnes
Gutes Sortiment von Mustern und Farben-Kombinationen; auch eine Partie von Overdrape Madras — verschiedene Farben, soweit sie reichen, wert bis 70c, zu **39c**

Verkauf von Korsetts
Bargain-Basement.

Großer Gelegenheitsverkauf am Dienstag zu ungewöhnlichen Herabsetzungen

Wegen der Knappheit an Materialien mußten die Fabrikanten viele ihrer Korsett-Sorten aufgeben. Wir kauften den ganzen Ueberschuß eines bekannten Fabrikanten zu einer riesigen Herabsetzung, u. bringen ihn morgen zu wundervollen Ersparnissen zum Verkauf.

20 Fassons in Back Schnür-Modellen, weiß und rosa—alle Größen, wert bis zu $2.50 — speziell für morgen zu nur **1.48**

10 Fassons in Batiste und Coutil — Modelle für alle Figuren, Größen 19 bis 30; Werte bis $1.50— speziell zu nur **95c**

Batiste und Coutil, Back und Front Schnür-Modelle — 6 Strumpfhalter, in rosa und weiß; Werte bis zu $4; speziell für nur **1.95**

Mittlere und niedrige Büsten Modelle, einfache und Brocadestoffe, feinstes Passen u. Arbeit, Größen 20—30, Werte bis $5.00, zu..... **2.95**

Bonds
Hypotheken,
Wertpapiere aller Art.
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5, Sonntags 10—12.

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.
OME BANK & TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.

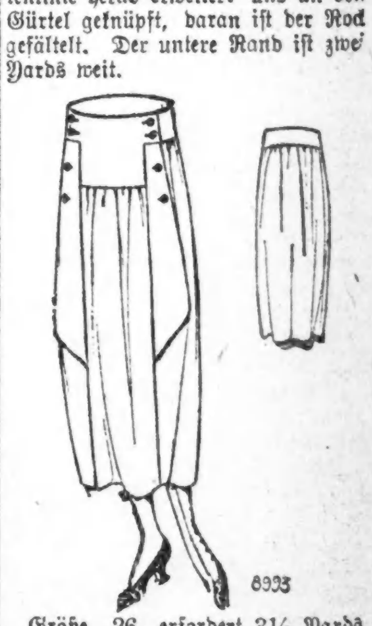
Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Rockmuster.

Das Joch wird vorn bis zur Hüftenlinie herab erweitert und an den Gürtel geknüpft, daran ist der Rock gefältelt. Der untere Rand ist zwei Yards weit.



8993

Größe 26 erfordert 3⅛ Yards 36 Zoll oder 2½ Yards 42 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8993. 5 Größen. 24 bis 32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Rache. — „Es ist doch unerhört, wie kalt der heurige Sommer wieder war!" — „Natürlich, weil s' 'n Nordpol net in Ruh' lassen k'nnen."

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute keine Vorstellung.
Cohans Grand. — „A Tailor-made Man."
Colonial. — „Jack o' Lantern."
Cort. — „Lombardi Ltd."
Garrick. — „Seven Days Leave."
Great Northern. — „Kick In".
Illinois. — „The Rainbow Girl.
La Salle. — „Oh Look!"
National. — „The Trail of The Lonesome Pine".
Olympic. — „Twin Beds."
Powers. — „Polly with a Past."
Princeß. — „Toes of Youth."
Studebaker. — „A Cure for Curables."
Woods. — „Friendly Enemies."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Muranlepp, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hillman's

verlangt Porters für Tag- oder Nachtarbeit. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor. State und Washington Str.

fsmodi

Verlangt: Mann, um Flaschen zu waschen in Milk Bottling Anlage; Erfahrung nicht nötig: $22 die Woche. Nachzufragen bei der Wieland Dairy Co., 3642 Broadway.

Verlangt: Mann, um Töpfe zu waschen, und Küchen-Helfer; guter Lohn und Board. Adr.: Z. 1388 Abendpost. modimi

Verlangt: Männer für Kohlen Yard, um Cars auszuladen und Kohlen zu tragen; müssen stetig und zuverlässig sein. 3135 Belmont Ave. modimi

Verlangt: Wasch-Mann für Wet Wash Laundry; stetige Arbeit. Sanitary Wet Wash Laundry, 4224 Montrose Ave. Telephon Irving 888. modimi

Verlangt: Zwei Männer für Hausarbeit; gute Arbeiter. Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Schlosser. 522 Sherman Straße. modi

Verlangt: Butcher, um Truck zu fahren und Wurst zu verkaufen. Zuegel Rieger, 2413 W. 12. Str. sonmo

Verlangt: Schuhmacher für unsere Schuhreparatur-Abteilung; guter Lohn; stetige Arbeit. Zu erfragen: Office des Superintendenten.

n-Store.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker oder starker Junge als Helfer; guter Lohn. 4428 W. Madison Straße. Tel.: Kedzie 910.

Verlangt: Shipping-Clerk für Bäckerei. 2733 N. Clark Straße. Original Vienna Bakery. modi

Verlangt: Junge oder Mann in Bäckerei; guter Lohn. 3946 West North Ave. modi

Verlangt: Guter Schneider zum Bügeln und für Reparaturen. 1523 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Schuhmacher an Handarbeit, stetig. 1623 W. Madison Straße.

Verlangt: Aelterer Mann um einige Stunden während des Morgens Saloon reinzumachen. 542 No. Wells Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Gärtnerarbeit. Abends zwischen 7 und 8 Uhr vorzusprechen. 1823 Barry Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 1640 West Chicago Ave.

Verlangt: Guter Cakebäcker, erste Hand, kein Trinker. 2155 West 22. Str.

Verlangt: Junge um Adressen zu schreiben. 713 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei Bäcker, erste und zweite Hand, 6111 Norwood Park Ave.

Verlangt: Painter und Calsominer; nach 6 Uhr. 2204 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Zuverlässiger Mann um Likör an an Privatleute abzuliefern und für Porterarbeit; guter Lohn. Colonial Wine Co., 5110 Broadway. modimi

Verlangt: 2 Painters, 1 Paperhanger und 2 Painterhelfer. 621 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Painter, 50c. Vorzusprechen nach 6 Uhr. 2116 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Junge an Cakes. 939 Center Str.

Verlangt: Bushelman für Reparaturarbeit; guter Schneider; gute Gelegenheit für den richtigen Mann. 108 N. Cicero Ave. fasomo

Verlangt: Ein Feuermann. Rogers Schule, 1247 West 13. Straße. somo

Verlangt: 2 gute Stallmänner, stetige Arbeit bei $22 Wochenlohn. 1936 W. Taylor Str. somo

Verlangt: Butchers, Tag- und Nachtarbeit, 10 Stunden täglich. 2226 S. LaSalle Str. somodi

Verlangt: Guter Bauschlosser und Helfer. Guter Lohn, stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. 29sep1wX

Verlangt: Möbel Movers und Helpers. 5:30 Morgens in 2535 Washington Boulevard vorzusprechen, Blakeslee's. fasomo

Verlangt: Geschirrwäscher. Anzufragen 1651 N. Wells Straße. modimi

Verlangt: „Handy Man", gebe Miete einer Wohnung in Tausch für die zu leistenden Dienste. 1847 Cleveland Ave.

Verlangt: Janitorhelfer, verheirateter Mann, $80 den Monat und 4 Zimmer Flat. Zu erfragen: 4457 Magnolia Ave., beim Janitor.

Verlangt: Porter für Saloon. 27 W. Madison Straße, Basement. modimi

Verlangt: Guter Painter, stetig. Bitz, 3731 Grand Avenue.

Verlangt: Bicyclerahmen-Feiler, Rahmenmacher und Arbeiter. Arnold Schwinn & Co., 1718 N. Kildare Ave. 30sep1wX

Verlangt: Fleißiger Mann zwischen 40 bis 45 Jahren, für Packraum; Erfahrung nicht erforderlich. Oscar Leistner, 323—325 West Randolph Straße.

Verlangt: Guter, nüchterner Porter, der etwas von Feuerung versteht; guter Lohn und Board. Soziale Turnhalle, Belmont und Paulina Str. R. O. Wipke, Manager.

Verlangt: Rockschneider. M. M. Fishman & Co., 157 W. Randolph Str. 'Phone: Main 5066.

Verlangt: Ein älterer Mann für Geschirrwaschen und Küchenarbeit, $12 die Woche; keine Sonntagarbeit. 160 W. Monroe Str. modi

Verlangt: Nachtwächter. The Harmony Company, 1744 N. Lawndale Ave. somo

Verlangt: Schreiner und Tischler können guten Tagelohn verdienen mit Arbeit in ihrer Heimwerkstätte, extra kleine Teile für Musik-Instrumente. Alles Material geliefert. Anzufragen bei Harmony Co., 1744 N. Lawndale Avenue. somo

Verlangt: Aelterer alleinstehender zuverlässiger Mann für Saloon aufzumachen und am Tisch aufzuwarten. Nachzufragen Montag. M. Geis, 3829 S. Morgan Str. somo

Verlangt: Mann um Gänge zu besorgen und für leichte innere Arbeit. Swiß Embroidery Works, 2743 Sheffield Ave. 25sep1wX

Verlangt: Junge das Schriftsetzen zu erlernen; feine Gelegenheit sich in gutem Handwerk emporzuarbeiten; Lohn $8 für den Anfang. Winterburn Print, 2334 Wabash Ave. fasonmo

Verlangt: Erfahrener Diener für kleine Familie; muß gute Referenzen haben. Bitte vorzusprechen 1046 Lake Shore Drive. Telephon Superior 5309. frsasomo

Verlangt: Männer über Mittelalter können gutes Geld verdienen beim Sitzen, Nüsse auszuschalen. Stetige Arbeit. Kelling-Karel Co. 365 E. Illinois Str., 4. Floor, Sect. C. 27sp1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Junge, um Ausgänge zu besorgen; leichte Arbeit. Näheres in der „Abendpost", 223 W. Washington Str.

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jl*X

Verlangt: Mann, um Möbel zu reparieren und Finisher. Nachzufragen: 665 West Madison Str. fasonmo

Verlangt: Kollektor für ein Möbel-Abzahlungsgeschäft. 665 West Madison Str. fasonmo

Verlangt: Aelterer Mann oder guter Junge mit Erfahrung in Bäckerei um ich allgemein nützlich zu machen. Guter Lohn. 4622 North Kedzie Ave. modido

Verlangt: Bushelman. Stetig. 1606 North Wells Str. modi

Verlangt: Guter Wurstmacher. 1704 Belmont Avenue.

Verlangt: Ein Koch für Saloon. Guter Lohn. 825 West 69. Str.

Verlangt: Tüchtiger Kellner, von 9 bis 7 Uhr Abends; keine Sonntagsarbeit; guter Platz für den Winter. 170 N. Wells Straße, Saloon.

Verlangt: Saloonporter, guter, zuverlässiger Mann; guter Lohn. 5492 Lake Park Ave. 24sp1wX

Verlangt: Erfahrene Möbel Movers und Helpers. 2531 Sheffield Ave., W. C. Reebie & Bros. Co. —mo

Verlangt: Schneider für Reparaturarbeit. Stetige Stelle. 4411 Broadway. 25sep1wX

Verlangt: Ein guter Vormann an Cakes und Biscuits. Adresse: Z. 1411 Abendpost. smo

Verlangt: Geschirrwäscher in deutsch-ungarischem Restaurant. 1602 N. Wells Str.

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Färberei. 1963 Southport Ave. Phoenix Dye Works. 24sp1wX

Verlangt: Buchhalter, Deutsch und Englisch. Type Writing wenn möglich. Adresse: O 1541 Abendpost. 19sep*

Verlangt: Belt Sander an Store Fixtures. 818 S. Clinton Str. 17sp*X

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Mann und Frau, die Feuer nachzusehen. Bekommen 4 Zimmer billig. Mehr Arbeit in der Nachbarschaft. 2716 Sunnyside Ave., Phone: Monticello 755. fasonmo

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bäcker, erste Hand, arbeitet selbständig, mit guter Erfahrung an Brot und Rolls, sucht stetigen Platz. Tel.: Garfield [illegible] modi

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls, kann auch an Biscuits helfen. Poicht, 2925 N. Racine Ave. modi

Gesucht: 40-jähriger Mann sucht irgend welche Arbeit. Dix, 1515 Orchard Str.

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brod und Biscuits, sucht Stelle, arbeitet auch allein. 2459 North Halsted Str. 'Phone: Diversey 4932. sonmo

Gesucht: Carpenter, Cabinetmaker (47), wünscht Beschäftigung in Fabrik, Hotel. P. Weber, 753 Tilden Str. somodi

Gesucht: Erfahrener, tüchtiger Bartender (27), militärfrei, sucht gute Stellung. 747 Diversey Parkway, Apt. 4. somo

Gesucht: Junger, zuverlässiger Mann (29) sucht stetige Arbeit; $18—$20 Wochenlohn; versteht mit Maschinen und Werkzeug umzugehen. 1653 Vine Str., 1. Floor, hinten. fasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Female

Verlangt: Aufwärterinnen, Küchenpersonal und „Pantry Help" für kurze Stunden und den ganzen Tag; guter Lohn. Nachzufragen im Tea Room auf dem 7. Floor.

Marshall Field & Co.,
Retail.

30sep1wX

Hillman's

verlangt Waitresses für „Counter"-Arbeit während des ganzen Tages und für kurze Stunden, sowie Geschirrwäscherinnen und allgemeine Hilfe für Küchenarbeit. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 4. Floor. State und Washington Str.

fsmodi

Küchen-Personal

verlangt: Geschirrwäscherinnen und allgemeine Küchen-Hilfe.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland Ave.

Verlangt: Millinery Helfer und Makers. Jackson, Zimmer 514, 30 N. Michigan Ave. 25sep1wX

Verlangt: Erfahrene Power-Maschinen-Operators an Damen Straßenkleidern; ebenfalls Drapers und Hohlsäumerinnen; tagesheller Fabrik; stetige Arbeit und guter Lohn. Sofort anzufragen: G. W. Liedtke & Co., 34 Süd Wells Straße. 30sep1wX

Verlangt: Ein tüchtiges Storemädchen für Bäckerei; guter Lohn. 4622 No. Kedzie Ave. modido

Verlangt: Frau mittleren Alters; guter Lohn, angenehme Arbeit beim Sitzen. Zu erfragen: Kelling-Karel Co., 365 E. Illinois Str., 4. Floor, Sect. C. 27sp1wX

Verlangt: Frauen im mittleren Alter für leichte Fabrikarbeit. Swiß Embroidery Works, 2743 Sheffield Ave. 25sep1wX

Verlangt: Finishers an Waist und Skirts und Skirt Drapers. E. A. Fischer, Zimmer 407, 15 East Washington Str. fr—di

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 939 Center Straße.

Verlangt: Junges sauberes Mädchen für Storearbeit im Delikatessen- und Wurstgeschäft. 2118 Lincoln Ave. 28sep1wX

Verlangt: Lehrmädchen für Damenschneiderei. Gute Bezahlung. Jordan, 3920 Broadway. 28sep1wX

Verlangt: Mädchen zum Lernen des Putzmachergeschäfts; wir bezahlen während der Lehrzeit. Jackson, Room 514, 30 N. Michigan Avenue. 25sp1wX

Verlangt: Blumenmädchen, das Lust hat, im Grünhaus zu helfen. M 1807 Abendpost. somodi

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre und älter, an leichter, schöner Arbeit (beim Sitzen). $9.00 für den Anfang. Chicago Plush and Leather Case Comp., 116 N. Franklin Str. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein junges Mädchen um Gänge zu besorgen im Bead Bag Geschäft; Lohn $8. 116 N. State Str., nahe Randolph Str., 2. Floor, Zimmer 1.

Verlangt: Erfahrenes gutes Mädchen für Store-Arbeit in Bäckerei. 3312 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für feine Bäckerei. 2733 Nord Clark Str. Original Vienna Bakery. modi

Verlangt: Mädchen für Officearbeit und Telephon. Original Vienna Bakery, 2733 Nord Clark Straße. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau, die nähen kann, bei Schneiderin. 738 Wrightwood Ave. modi

Verlangt: Tobacco Stripperin, 3 Tage in der Woche. 2824 N. Halsted Str. frmo

Verlangt Deutsche Frau für Teeladen. Vorzusprechen: Central Tea Co., 2135 West 21. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau um an Nähmaschine zu arbeiten. Keine Erfahrung nötig. Atlas Co., 18 Ost 24. Str. somo

Verlangt: Frau für Flickarbeiten in Laundry. 1328 N. Halsted Str. Tel.: Diversey 4263. 30sep1wX

Verlangt: Starkes Mädchen für Pfannenputzen und Bäckerei reinzumachen, $15 wöchentlich. 6132 Broadway. somo

Hausarbeit

Verlangt: Nacht-Köchin für österreich-ungarisches Restaurant; $14 die Woche. Vorzusprechen in 651 W. North Avenue. modi

Verlangt: Erfahrene Aufwärterin für kurze oder lange Stunden. 651 W. North Avenue. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen, für Küchenarbeit im Saloon; guter Lohn. 1982 Clybourn Ave. sonmo

Verlangt: Waitreß in Restaurant. 1848 N. Wells Str. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kein waschen und kochen. A. Lauer, 'Phone: Sunnyside 4049. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. 3952 Lake Straße. modi

Verlangt: Frau für Hausarbeit, einige Stunden den Tag. 819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; keine Wäsche. Kramer, 926 Hyde Park Blvd. Telephon: Drexel 3784. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Arbeit im Waffel Parlor; Erfahrung nicht nötig; Arbeitszeit von 4 Uhr nachm. bis 1 Uhr morgens. Auch Mädchen für einige Stunden. 129 West Madison Str. modi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Haushaltung; eine die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. 'Phone: Wellington 1184. 2229 Fletcher Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3. Apartment. 906 Glengyle Place. — Tel.: Sunnyside 4452. modimi

Verlangt: Schruppfrau. 939 Center Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau, mit einem Kind nicht ausgeschlossen; guter Lohn. 1456 Barry Ave., Ecke Lincoln Ave. 30sep1wX

Verlangt: Frau zum Geschirr waschen und reinmachen in der Backstube. 1140 Fullerton Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für Hausarbeit, einfache Küche; guter Lohn. 5238 South Park Ave., 3. Flat. 'Phone: Drexel 859.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit in Familie von zwei Erwachsenen. 4344 N. Troy Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6 Zimmer. 6815 Merrill Ave., 3. Apt. 'Phone: Hyde Park 7603.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; zwei in der Familie. J. Levy, 808 Eastwood Ave., nahe Sheridan Rd.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, für leichte Hausarbeit bei zwei Personen; gute Stelle. H. Barnikow, 3534 Melrose Str. modimi

Verlangt: Mädchen, 16 bis 20 Jahre, für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Zu erfragen: 4247 N. Ashland Ave. Sofort.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2733 Seminary Ave., 2. Apartment. — 'Phone: Diversey 3499. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen als Köchin, $11 bis $12. Bender, 2640 Lake View Ave., 2. Apt. Tel.: Diversey 1606. somo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, junges oder älteres Mädchen, Empfehlungen. 4439 Michigan Ave., 2. Apt. somodi

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; modernes Haus, kleine Familie. 1035 S. Wisconsin Ave., Oak Park, Ill. sp20,22,24,26,28,30

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit u. auf Kinder zu achten. 6033 Winthrop Ave. — Telephon: Sunnyside 1110. somodi

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 1316 Nord Clark Straße, 1. Flat. somodi

Verlangt: Aeltere Frau zur Beaufsichtigung eines Kindes, entweder in ihrem Hause oder hier am Platze. 1667 Bissell Str., 2. Floor, hinten. somodi

Verlangt: Gute Waschfrau. Nachzufragen: 3025 Congreß Str. 'Phone: Kedzie 4039. somo

Verlangt: Mädchen oder Frau als tätige Haushälterin für allgemeine Hausarbeit; Erfahrung im Kochen nicht erforderlich. Gute Behandlung und guter Lohn. 4455 Grand Blvd. somodi

Verlangt: Alte Frau für Haushalten bei Frau mit 3 Kindern, die arbeiten geht, in Tausch für gutes Heim und etwas Lohn. Helm, 5336 Wentworth Ave. fa—di

Verlangt: Aeltere Haushälterin bei älterem Herrn; guter Lohn und gutes Heim. Persönlich vorzusprechen. 1700 21. Str. fasomo

Verlangt: Erfahrene Businesslunchköchin; keine Sonntagarbeit. 3859 Ogden Ave. fasomo

Verlangt: Frau von 27 bis 35 Jahren, erfahren in allgemeiner Hausarbeit. Deutsche bevorzugt, andere Hilfe tätig, Privatzimmer, Parlor und Bad; höchster Lohn bezahlt. Persönlich vorzusprechen: 531 N. East Ave., Oak Park, nahe Chicago Ave. fasomo

Verlangt: Aeltliche Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Kleiner Lohn, gutes Heim. Adr.: Z 1401 Abendpost. fr—mo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein; hoher Lohn; keine Wäsche. 427 Roslyn Place, Telephon: Lincoln 4737. fr—mo

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Perfekte Damenschneiderin sucht Näharbeit ins Haus zu nehmen. 3409 Nord Albany Ave. 'Phone: Monticello 6423. 30sep1wX

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 3400 S. Irving Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junge Witfrau mit 2-jährigem Jungen, sucht Stelle als Haushälterin in Witwerheim. 1 oder 2 Kinder nicht ausgeschlossen; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Bitte schreibt oder sprecht vor in 1727 Clybourn Ave., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit, halbe oder ganze Tage. Tel.: Armitage 3486.

Gesucht: Junge Frau sucht gute Waschplätze, 8 Stunden den Tag, $2.50. 940 N. Western Ave., oberer Floor. modi

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stellung als Janitor, kann mit Werkzeug umgehen und Boiler tenden. 1067 Argyle Str., Basement. modi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8280. 1jl.modosfon*

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 7sp1mtX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Südwestecke Southport und Grace Str., feine Stores, gut für irgend ein Geschäft. Schneider, Electr. Fixtures usw. Miete billig. Nachzufragen beim Eigentümer, H. Hempe, 116 N. Franklin Str. dosamo

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, mit Bad, $21. 248 Beethoven Place, nahe Wells Str.

Zu vermieten: 2 Zimmer mit Gas, Bad, $7.50. Ferner 7-Zimmer Haus, $21. 910 Garfield Avenue.

Zu vermieten: 2039 Fremont Str., Front, sechs helle Zimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht.

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, 3 große Schlafzimmer. 920 Montana Str. modi

Zu vermieten: 4 schöne Zimmer, Porch. 2246 Lincoln Avenue. modi

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, hinten, Gas, $10. 1847 Cleveland Ave.

Zu vermieten: 4 helle, reine Zimmer, hinten, Gas, Toilet, $10. 1804 Larrabee Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer, mit Toilet, $9.00. 1142 Diversey Parkway.

Zu vermieten: 5 helle, reine Zimmer, Toilet hinten. 1822 Orchard Straße.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $16. 4 Zimmer, $12. 1421 Hudson Ave. 30sep1wX

Zu vermieten: 2233 Daytopn Str., 2 oder 3 Flat, 8 Zimmer; sehr billig für gute Mieter. Ruft auf: Austin 2587. somo

Zu vermieten: [illegible] Zimmer und Bad. $12.00. 3417 N. Hoyne [illegible]. somomi

Zu vermieten: [illegible] Zimmer und Bad; hinter einem Laden [illegible] 4256 Lincoln Ave. fasonmo

Zu vermieten: Reine 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, Gas, nur $6 monatlich. 739 Rees Str., nahe Halsted, zwischen Division und North Ave. 27sp1wX

Zu vermieten: 3 Zimmerflat. 738 Blackhawk Straße. 27sep1wX

Vermiete 6 Zimmer Flat, Ofenheizung, Gas, Badezimmer, Porch, $20 Miete. 2922 Nord Racine Ave., nahe Lincoln Ave. 24sep1wX

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon: Wellington 8265. *X

Zu vermieten: 2 Wohnungen, 4 und 5 Zimmer, Heißwasserheizung und Bad, $12, $18 pro Monat. Nachzufragen 2117 Giddings Str., 3. Floor. fasomo

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Basement; neu dekoriert; $10 monatlich; schöne Gegend. 2610 Magnolia Ave. und Wrightwood, nahe Lincoln. fasonmo

Zu vermieten: Suche ältere Leute, die freie Wohnung wünschen, um mir kleine Dienste zu besorgen. Bitte vorzusprechen nach 6 Uhr Abds. 1737 N. Park Ave., 2. Flat, hinten, oben. fasonmo

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Zimmer an Mädchen oder Herren, auch Frühstück, wenn gewünscht. 5743 Emerald Ave., 2. Floor. modimi

Verlangt: Roomer; alles schön und hell; auch mit Board, wenn gewünscht. 3125 Southport Ave., 2. Flat. mdi

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, mit Benützung der Küche, bei alleinstehender Frau, $1.00. 910 Wilow Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Elegantes Frontzimmer, mit Küche, $5.00. 1707 N. Halsted Str. momi

Zwei möblirte Zimmer, Dampfheizung etc., sauber und bequem; billig. Dobberstein, 1716 No. Wells Str., 3. Flat, ½ Block vom Lincoln Park. fasonmo

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Junger Mann wünscht ruhiges Zimmer als Alleinmieter bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau. N 1168 Abendpost. fasomo

Zu mieten gesucht: 3 Zimmer und Küche, mit Bad, nördlich von Chicago Ave., östlich von Clark Str. Genaue Auskunft und Preis unter Adr.: P 1750 Abendpost. somo

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Painting, Paper Hanging und Calsomining, sowie alle Arten Reparaturen zu den billigsten Preisen. The Southern Painting and Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. 'Phone: Monroe 413. 16spe.o.d.—30sp

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25ok.mo*

Kinderloses Ehepaar wünscht 1 oder 2 Kinder in Pflege zu nehmen. Mandik, 1500 Clybourn Avenue.

Haus-Painting, Papering, Calsomining billig, Arbeit garantiert. Hoff, Tel. Humb. 6774. 28sp1wX

Bin nicht verantwortlich für Schulden, die von irgend einer Person außer mir selber gemacht werden. John Franz, 1340 N. Talman Avenue. somodi

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 7jl*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dx*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent.
13sp*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel. Central 728. 28jn*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Versucht unseren spez. Anschreibekonto-Plan. Versucht und seht selbst, was für eine vorzügliche Qualität und elegante Fassons wir bieten für Männer und Jünglinge. Männeranzüge und Ueberzieher, $20 $25 $30
Hyman & Co.,
215 N. Clark Straße, nahe Lake Str.
14sp modimifa*

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Verkaufe billig, 2½-stöck. modernes Frame, 4 und 6 Zimmer Flats, Konkretfundament, Newport Ave., nahe Seminary; Miete $50. Nur $4500; leichte Abzahlungen. Baumann, 5065 Lincoln Avenue.

Zu vertauschen: Zwei 3-Flat Gebäude, halber Block vom Lincoln Park, für Farm oder Lotten. Swartz, 2133 N. Clark Str. —mi

Nordwestseite

Zu verkaufen, oder vermieten: 5 Zimmer-Cottage, doppelte Lot. 525 N. Lawndale Av. 26sep1wX

Südseite

Tausche Lot an Südseite gegen zwei Paar belgische Hasen, Gaise oder Stumppuller ein; Lot wert $975; abbezahlt $280. Rest monatlich. Raten $12. A. Schurg, 1755 Fletcher Str.

Farmländereien

Altershalber verkaufe ich spottbillig meine eingerichtete 192 Acker Farm in Zentral-Wisconsin für $7000, mit 3 Pferden, 10 Kühen, 7 Schweinen, 100 Hühnern und allen Farmgeräten; volle Ernte, Futter für Menschen und Vieh; Wald und Wiesen; viel Winterfrucht eingesäet; Hälfte in Barzahlung. — Ferner habe ich eine gute 100 Acker Farm in der Nähe zu vertauschen für Chicago Property, mit Vieh und Einrichtung; $4500. Zu erfragen bei Wax, 1759 North Kedzie Ave., Chicago. frsason

Zu verkaufen: 199 Acres Stock- und Getreide-Farm. Nehme etwas Grundeigentum in Teilzahlung. Rest auf lange Zeit; im südlichen Michigan. Wm. Wallace, 1419 Forres Ave. St. Joseph, Michigan. 9sep1miX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant. 30 Zimmer, Miete $80 Einnahme $275 monatlich, billig; verkaufe mit etwas Anzahlung. 17 Zimmer, elektr. Licht, Einn. $175 billig. 11 Zimmer, muß verkaufen Preis nur $200. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Str. 1sp1mtX

Gut eingerichtete Bäckerei mit Laden und Wohnung preiswürdig zu vermieten. 1448 No. Wells Str. Näheres bei A. Naumann, 5 No. LaSalle Str. 'Phone: Main 1091. somodimi

$50 kaufen vollständige Schuhwerkstatt. 1925 North Halsted Str. momi

Guter Bäcker kann Delikatessen mit Home Bakery billig und unter leichten Bedingungen übernehmen. P 1751 Abendpost. mifrmo

Möbliertes Flat zu verkaufen. 1671 Milwaukee Ave. Anzufragen nach 6 Uhr abends. frmo

Kaufe Restaurant oder Lunchroom der Nordseite. Auskunft nach 4 Uhr nachm. Mrs. Mixner, 1845 N. Halsted Str. frsamo

Zu verkaufen: Großes 6 Zimmer Flat, Schlafzimmer vermietet bringen mehr wie die Miete; wegen Krankheit. Straßen- und Hochbahn. — 3268 Fullerton Ave. fasonmo

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Teilhaber für ein alt etabliertes Theater gesucht. Zu lange Stunden für einen Mann. — Adr.: P. 1736, Abendpost. 24sp1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Moderne, kurze Zeit gebrauchte Eßzimmer-Einrichtung, sowie vollständiges weißes Bett und Dresser, billig. Berger, 506 Belden Avenue.

Zu verkaufen: Universal Kochofen, so gut wie neu. 619 Belden Ave., 1. Fl. 'Phone: Diversey 8972.

Zu verkaufen: Schöner Parlorofen, billig. — 2925 Broadway. fasomo

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen spottbillig. 1625 Larrabee Str. 31ag1mtX

Händler

— Versteigerung —

Dienstag, den 1. Oktober, 10 Uhr vormittags, in unseren Verkaufsräumen 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen 10 Van-Ladungen von Rugs, Pianos, Sprechmaschinen, Betten, Dressers, Chiffoniers, Eßzimmertischen und -Stühlen, Parlor-Sets, Bibliothektischen, Buffets, Sideboards, Schaukelstühlen, elektrischen Tischlampen, Springs, Matratzen, Spiegeln, Nippsachen, Silberware, Glasware, Küchengeräten, Büchern etc. etc. Alles wird verkauft an die höchsten Bieter für Bar.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag abends. somo

Verkaufe alle Sorten Möbel, Oefen und Rugs billig. 1389 Milwaukee Ave. 28sp1wX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verkaufe für nur $60, wenn sofort gekauft: Hocheleganten $300 Size Concert Phonographen mit 2 extra Diamantnadeln und 50 Selection Records. Anzusehen nur Abends nach 6:30 oder Sonntag den ganzen Tag. Residenz: 2545 Indiana Avenue. 29sep1wX

Zu verkaufen: Meine Regina Music Box mit Cabinet und 60 Records, $30; wert $100. 2114 Roscoe Straße. modi

Phonograph. $59 kaufen meine $250 Victor Size, wie neu; muß verkaufen. 162 North Ave. Janitor.

$65 kaufen $400 Upright Piano; besten Ton. 1956 Larrabee Str. 27sep1wX

Zu verkaufen: Eine Mandoline in gutem Zustande und zwei Baby Buggies; billig. — 7011 S. Paulina Str., 1. Flat. 24sep1wX

Zu verkaufen: $100 kaufen $400 Upright Piano; wenig gebraucht. 1961 No. Halsted Straße. 25sep1wX

$50 kaufen $250 Victrola, $165 nehmen mein $500 Piano; Möbel billig, 90 Tage gebraucht. Residenz, 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie. 19sep1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—fa

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 5 Passenger Ford Automobil, wie neu, Self Starter und Spot Light. Verkaufe wohlfeil. 5948 South Western Avenue. 25sep1wX

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 808. 18mi*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasencleber, Männer und Frauen, beste Behandlung. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 20sp2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23ju*X

Der Mörder Swensens.

Eine etwas ungewöhnliche Geschichte von **Paul von Schönthan.**

„Und wann denken Sie, daß die Strecke wieder fahrbar werden wird?"

Die Schaffner zuckten die Achseln zu dieser Frage. Wer konnte das bestimmen!

„Wenn es so fortschneit", meinte ein graubärtiger Eisenbahnveteran, der unsere Kupeetüre geöffnet hatte und in seinem schneebedeckten Dienstpelz aussah wie ein Eisbär, „wenn es so fortschneit, kommen wir heute nicht mehr von der Stelle. Wir wollen vorerst 'mal einen Fußweg frei machen zum nächsten Wärterhaus und um den Schneepflug telegraphieren, aber vor morgen vormittag ist keine Aussicht..."

Wir sehen uns untereinander fragend an. Sogar der alte Herr in der Ecke, der unter einem röchelnden Schnarchen etwa ein Dutzend Stationen verschlafen hatte, ermunterte sich und murmelte eine verdrießliche Bemerkung; der Justizrat, der mir gegenüber saß, sah in nervöser Aufregung immer wieder nach der Uhr und dann kopfschüttelnd auf die Schneefläche hinaus, inmitten deren unser Zug hielt; nur das junge Ehepaar, das sich in unserem Kupee befand, wußte der kritischen Situation eine lächerliche Seite abzugewinnen. Sie scherzten über das Abenteuer, das uns anderen in einem minder freundlichen Licht erschien, und fanden das Intermezzo „sehr romantisch".

Das Zugpersonal hatte inzwischen begonnen, auf dem Bahndamm den Schnee, der bis zu den Trittbrettern der Waggons reichte, fußbreit wegzuschaufeln, um einen Pfad zu gewinnen. Aber die Arbeit ging langsam vor sich.

Im Innern des Wagens war es kalt geworden. Ich kletterte heraus und stampfte mit den froststarren Füßen den eben entstandenen schmalen Weg. Plötzlich stand der alte Herr hinter mir, der bisher mit geschlossenen Augen in der Ecke geruht hatte. Er war nicht einmal alt, aber sein Haar und Bart waren ungleich ergraut, seine Haut war welk, und seine gebückte Haltung erklärte sich durch einen Buckel, in den der kleine Kopf förmlich hineinwuchs und tiefer sank, wenn er hüstelte. Die Erscheinung war nicht gerade sympathisch; ich sah ihn von der Seite an, und ich weiß nicht, warum er mir unheimlich vorkam. Unsere Blicke hatten sich ein paarmal begegnet. Jetzt trat er auf mich zu. Er schlug seinen Pelzrock übereinander und faltete, die Arme abwärts streckend, die Hände.

„Wir kommen nicht weiter, höchstens morgen", sagte er, „es wäre das beste, wir gingen nach Faßlohe, das ist das nächste Dorf, und übernachteten dort."

„Wie wollen Sie dahin kommen?" sagte ich, vorläufig nicht geneigt, diesen Vorschlag zu ergreifen, denn die Wanderung im fußtiefen Schnee schien mir bedenklicher als der Aufenthalt im Kupee.

„Wenn wir nur bis zum Wärterhaus kommen, dann führt gleich hinter dem Häuschen ein schmaler Fahrweg nach dem Ort, und der Weg ist passierbar; die fahren jetzt das Holz aus den Forsten..."

„Sie wissen in dieser Gegend Bescheid?" fragte ich, aufmerksamer werdend.

Er nickte und fuhr fort:

„In drei Viertelstunden können wir im Ort sein; ein warmes Abendbrot wird sich finden und sicherlich auch ein erträgliches Nachtlager."

„Vielleicht schließen sich mehrere unserer Reisegefährten an", erwiderte ich, im Begriff, den mir befreundeten Justizrat zur Teilnahme an der Expedition aufzufordern. Er hinderte mich daran, indem er mich am Arm faßte.

„Das würde unseren eigenen Vorteil gefährden können, für zwei gibt's zur Not überall Nachtlager, lassen Sie die anderen... kommen Sie!"

Ehe ich mich noch entschlossen hatte, das Wagnis zu unternehmen, setzte sich der kleine Herr bereits in Bewegung, und da der schmale Weg nur für einen Menschen berechnet war, mußte ich, um ihm Platz zu machen, voranschreiten; er ging hinter mir, ich hörte sein geräuschvolles Atmen, sein nervöses Hüsteln.

Die Schaffner und die schwarzen Männer von der Maschine hatten tüchtig gearbeitet und bereits eine ansehnliche Strecke vor sich gebracht, es war doch möglich, vorwärts zu kommen. Wir erreichten das Wärterhaus, ich voran, der Buckelige hinterdrein.

Er hatte recht behalten. Die Straße hinter der Bude des einsamen Bahnwächters war offenbar am selben Nachmittag befahren worden; wir bogen ein. Nach einer halbstündigen Wanderung durch Nacht und Schnee erblickten wir ein paar Lichter; es war die Ortschaft, unser Ziel.

In einem der ersten niedrigen Häuser, die den zugefrorenen Dorfweiher umstanden, befand sich das Wirtshaus, eine elende Stätte der Gastlichkeit, die zu dieser Stunde wenigstens von den Dorfbewohnern gemieden war. Wir befanden uns allein in dem mit schlechter Luft erfüllten Schenkzimmer.

„Es ist besser wie draußen auf freiem Felde", sagte der kleine Herr im Pelz, „entschieden besser!" Und er trippelte in der Stube auf und ab und schüttelte den Schnee von den Kleidern auf die unsauberen Dielen.

Eine halbe Stunde später, als ein warmes Fleischgericht auf dem Tische stand und eine wohlige Wärme den durchfrorenen Körper durchzog, gab ich ihm im stillen recht, aber ich konnte mich nicht überwinden, seinen Entschluß laut zu loben. Ich zwang mich vergeblich, eines unbehaglichen Gefühls Herr zu werden; seine Nähe war beinahe beängstigend, aber ich vermochte mir keine Rechenschaft darüber zu geben, was mir an ihm mißfiel oder was mich gegen ihn einnahm. Seine körperliche Mißgestalt, sein unschönes Gesicht und seine gebrechliche Konstitution hätten mich eher mit dem Gefühl des Mitleids erfüllen müssen, und doch spürte ich nichts von einer solchen Regung.

Er trank Glühwein, der so heiß war, daß er die Hand vom Glase nach kurzer Zeit zurückziehen mußte; dann hustete er nach jedem Schluck heftig und bellend, aber er behauptete, das Getränk täte ihm gut, und er bestellte ein zweites Glas und nach kurzer Zeit ein drittes.

Wir saßen einander gegenüber; er kauerte, die Beine übereinandergeschlagen, so daß das spitzige Knie über dem Tischrand sichtbar wurde, in der Nähe des bereits erkalteten Ofens. Sein wunderlicher Kopf war tief in die Schultern gesunken, seine Hände hatte er in den Hosentaschen verborgen. Wir saßen lange beieinander; die Anforderungen, die wir in bezug auf das Abendbrot und das Nachtlager an die Wirtsleute stellten, schienen so viel Umstände zu bereiten, daß wir uns neben guter Bezahlung auch noch durch Geduld der uns gewährten Gastfreundschaft würdig zu zeigen hatten. Hatten doch Wirt und Wirtin beschlossen, uns für die Nacht ihre beiden Stuben oben im ersten Stockwerk einzuräumen, sie wollten, ich weiß nicht wo, schlafen; wir sollten es uns in ihrer ärmlichen Behausung bequem machen, „als ob wir daheim wären", wie die brave Frau mit unfreiwilliger Ironie meinte.

Um zehn Uhr kam der Wirt, ein freundlicher Greis, herbei und meldete uns unter allerlei überflüssigen Entschuldigungen, daß er und sein Weib nun zu Bette gehen müßten, wir sollten uns aber nicht stören lassen und, so lange es uns beliebe, weiter trinken. Dabei legte er den Schlüssel zum Weinkeller auf den Tisch.

„Dort in der Ecke die Falltür führt hinab, und so viel, wie die Herren heute noch brauchen werden, finden Sie auch noch drunten!" fügte er hinzu.

Dann zog er sich mit schlürfenden Schritten zurück und ließ uns unter der flackernden Hängelampe, zu deren Unterstützung ein kurzes, inzwischen weit heruntergebranntes Licht auf den Tisch gestellt worden war, allein.

Der alte Herr lächelte, es war das erste mal, daß ein freundlicher Zug sein verfallenes, unschönes Gesicht aufhellte, und dann setzte er hinzu: „Sein Wein ist gut... trinken Sie!"

Ich nickte, aber der Wein taugte nichts. Um darüber hinwegzukommen, sagte ich:

„Sie sind in dieser Gegend ohne Zweifel bekannt?"

„In G." — er nannte die nächste größere Provinzialstadt — „hier den Ort kenne ich fast ebenso wenig wie Sie, aber in G. habe ich gelebt... allerdings vor vielen Jahren."

„So", erwiderte ich, „dann haben wir ja Berührungspunkte, ich war in G. auf dem Gymnasium, mein Onkel war dort in Amt und Stellung."

„Hm, da es immerhin nur eine kleine Stadt ist, wird er mit meiner Kusine wahrscheinlich das eine oder das andere mal in Berührung gekommen sein", bemerkte mein Genosse, „sie war an Swensen verheiratet."

Swensen! — Jahrzehntelang hatte ich diesen Namen nicht gehört, jetzt kam das Wort wieder von menschlichen Lippen, — Swensen! Ich erinnerte mich wohl des Abends, da in G. sich das Gerücht verbreitete, Swensen sei meuchlerisch umgebracht, einfach „beseitigt" worden, und es währte lange, ehe die Stadt sich wieder beruhigt hatte.

Ich sah den kleinen Mann, mit dem mich der Zufall zusammengeführt und der zu dieser Jugenderinnerung in einer nahen persönlichen Beziehung stand, groß an.

„Der arme Swensen!" rief ich; „er starb so plötzlich; man sagte, es sei ein Verbrechen im Spiele..."

„Was für ein Verbrechen?" versetzte mein Gegenüber.

„Er war sehr reich, also wahrscheinlich hat man ihn beraubt", antwortete ich, „ich erinnere mich nicht mehr der Einzelheiten; aber als Sie vorhin den Namen nannten, da sah ich einen hageren, ältlichen Mann, der beim Zählen und Abwägen seiner Schätze von einem anderen an der Gurgel gepackt und gewürgt wird, bis er keinen Laut mehr von sich zu geben vermag; ich sah ein paar wilde Gesellen mit geschwärzten Gesichtern, die mit schweren Goldrollen beladen und über den starren Leichnam ihres Opfers hinweg zu fliehen trachten; das ist genau das Bild aus dieser Knabenzeit, so stellte ich mir den „Fall Swensen" vor. Aber Sie werden es ja besser wissen, da Sie einen teuren Verwandten in ihm verloren haben..."

„Ja", antwortete der kleine Herr zwischen zwei langen Zügen aus dem dampfenden Weinglas, „ich kenne die Geschichte ziemlich genau. Zur Beurteilung der Angelegenheit ist es freilich erforderlich, daß man des seligen Swensen Art und Wesen kennt. Er besaß ein großes Vermögen, er hatte die Mittel, um kavaliermäßigen Aufwand zu machen; er hätte auf großem Fuße leben und meine Kusine glücklich machen können, aber er tat mit ihrer Jugend und Schönheit, was er mit seinen übrigen Schätzen tat, er verbarg sie vor aller Welt; er hatte keinen anderen Wunsch als den, sie ganz und allein zu besitzen — nur um dieses Bewußtseins willen. Er war lasterhaft geizig, mein Herr; in seinem Hause war nichts von Ueberfluß zu bemerken, und der einzige Luxus, den er sich gewährt hatte, war der: eine zweite Ehe mit einer schönen jungen Frau eingegangen zu sein; er wollte seine entflohene Jugend zurückerhalten. Meine Kusine war an seiner Seite nicht glücklich, aber sie war arm wie unsere ganze Familie, und sie war nicht darnach angelegt, ein Leben voll Entbehrungen zu ertragen; ich weiß bestimmt, daß sie sich dem Laster in die Arme geworfen hätte, wenn es Swensen eingefallen wäre, sie davonzujagen. Und das hätte sie im Grunde verdient, denn sie war nichts weniger als eine liebende oder zärtliche Gattin... sie verabscheute ihn im Herzen, und sie konnte sich nicht dazu zwingen, wenigstens die Geberden der Liebe oder der Zärtlichkeit auszuführen, wenn es dem seligen Swensen einfiel, anstatt seiner Geldsäcke einmal seine schöne Frau zu umarmen. Sie betrog ihn, indem sie ihn einer Neigung versicherte, von der sie nichts verspürte, aber sie war ihm treu — das weiß ich bestimmt. Jahrelang gingen sie so neben einander her. Da kam ich nach G. Ich hatte nichts und war nichts; auf die Gnade meiner Kusine angewiesen, der einzigen, die sich aus unserer armseligen Verwandtschaft in gute Verhältnisse geflüchtet hatte, wurde ich ihr Vertrauter, ihr Berater und ein willenloses Instrument in ihrer Hand."

Der Erzähler, der keinen Tropfen warmen Blutes zu besitzen schien, befühlte die kalten Kacheln des Ofens; dann fuhr er wieder in die Hosentaschen, und seine Gestalt zog sich leise fröstelnd zusammen.

„Eine verdammte Kälte!" sagte er, sich in seiner Erzählung unterbrechend, aber ich wagte es nicht, ihn an seinen Glühwein zu erinnern, der ihn erwärmen sollte, denn es entging mir nicht, daß ihm das Getränk zu Kopf gestiegen war. Seine Gesprächigkeit, die ich in dieser Wiedererzählung nicht erkennbar werden ließ, denn er wiederholte viele Sätze und verlor dann plötzlich wieder den Faden, — diese Gesprächigkeit war nicht natürlich an ihm. Er verfiel indes von selber wieder darauf, sich durch Wein zu erwärmen, und goß seines Glases Rest mit einem Ruck in die Kehle.

Nach einer Weile begann er den Faden wieder aufzunehmen; er sprach nicht in der Art, wie man sich mit einem anderen unterhält, sondern es war mehr ein lautes Selbstgespräch, das er dann und wann nur dadurch unterbrach, daß er einen Schluck Wein zu sich nahm und die Zigarre, obwohl sie glühte, zeitweise neuerdings anstecken wollte. In dieser Verfassung hatte er etwas Gnomenhaftes, Abenteuerliches und Widerwärtiges; meine Abneigung wuchs, und ich war entschlossen, ihn nicht an meiner Gesellschaft Gefallen finden zu lassen. Ich verhielt mich still und verweilte mit den Blicken auf den verräucherten Farbendruckbildern an der Wand, die den Landesherrn und seine Gemahlin darstellen sollten.

„Ein Instrument, habe ich gesagt", begann mein Schicksalsgefährte am Ofen, „und ich erinnere mich noch sehr wohl des Abends vom 19. Mai 1661 — nein, 1861, im Garten hinter der Villa des seligen Swensen. „Rette mich aus diesen Händen, Vetter!" bat sie mich; „ich verabscheue diesen Menschen... diesen gefühllosen alten Filz..." Das waren ihre Worte; ja, er war ein unangenehmer, abstoßender alter Geck — dieser Swensen. Was sollte ich sagen? „Verlasse ihn, ich bringe dich, wohin du willst!" riet ich ihr. — „Das wäre mehr als töricht!" sagte sie. Und sie erklärte mir, wie alles lag, und daß sie Swensen beerben und überleben wolle. Aber der alte Bursche hatte ein zähes Leben. Mäßig war er immer gewesen, hatte wenig, aber andauernd Oel auf seine Lebenslampe gegossen — das flackerte immer so fort, als könne es nie auslöschen; es war keine Aussicht... „Er verliert nichts, wenn er stirbt", meinte seine junge Frau, „und man befreit ihn nur von der Angst, daß er um einen Taler betrogen werden könnte, daß er Einbuße erleiden könnte an den Schätzen, die sein Glück ausmachen." Aber er starb nicht — er wollte nicht sterben. Er war mißtrauisch wie ein Verrückter, er blieb nie allein, ging am Abend nie und bei Tage nicht ohne seinen großen Hund aus, und bei Tisch mußte seine Frau zuerst von den Speisen genießen und den Wein kosten, ehe er davon zu sich nahm. Ja, er klammerte sich an dieses armselige Leben, das er stündlich bedroht sah, denn sein Gewissen war belastet und er wußte, daß es ihm, ihm allein zukomme, vor seinem Tod zu bangen, daß niemand seinen Verlust empfinden werde. Darum war er argwöhnisch und wachsam, er traute niemand und hielt jeden für fähig, ihm bei günstiger Gelegenheit den Garaus zu machen. Durch Klugheit und Vorsicht glaubte er sein Leben versichert zu haben."

(Schluß folgt.)

UMI

Börsennotirungen.

Chicago, den 30. Sept. 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	10:30 vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
Oktober	$1.39⅛	$1.39⅝
November	1.37⅝	1.39
Hafer—		
Oktober	.72	.72½
November	.72¾	.73¼
Speck—		
November	40.70	40.70
Schmalz—		
November	26.22	26.12
Rippen—		
November	23.45	23.42

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Okt.	$1.35⅞	.70⅛	39.30	26.40	22.95
Nov.	1.33⅝	.70½	39.80	25.95	23.05

Mais schloß um 4 bis 5½, Hafer um 2⅜ bis 3 niedriger ab. Die Preise fielen, nachdem die Meldung eingelaufen war, daß die Bulgaren sich bedingungslos ergeben haben. Man glaubt an der Börse, daß die Türken diesem Beispiel bald folgen und daß Oesterreich-Ungarn ein neues Friedensangebot machen wird. Es ist nicht wahrscheinlich, daß ein Friedensschluß einen allgemeinen Sturz der Getreidepreise herbeiführen wird, da laut Nachrichten aus Washington die Alliierten Vorräte für die nächsten beiden Jahre aufkaufen werden. Baarmais fiel um 10, Barhafer um 1¾ bis 2½ Cents.

Produkten-Börse.

Es scheint keine Aussicht auf billige Trauben zu sein; bei geringer Ernte ist die Zufuhr schwach und die Preise sind bereits höher. Auch Eier haben steigende Preise, während Butter gleich geblieben ist, ebenso Kartoffeln. Hühner weisen gleichfalls höhere Notirungen auf, sowie verschiedene Gemüsesorten, vornehmlich Salat und Bohnen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage doch Preise stetig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert, Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.90
Nr. 2		0.85
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.31	—0.50
Tragacanth, für Icecream-powder		2.60
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.26
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granuliert, 100 Pfund	$	9.38

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.58
„Firsts", das Pfund	0.57	—0.57½
„Seconds", das Pfund	0.52	—0.55
Packware, das Pfund	0.39½	—0.40
„Ladles", das Pfund		0.40

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.48	—0.48½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.47	—0.47½
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.44	—0.47½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Chedders", das Pfund		0.32
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.32
„Young America", das Pfund	0.28¾	—0.29
„Daisies", das Pfund		0.32½
„Brick", das Pfund	0.32½	—0.33
„Long Horns", das Pfund		0.33
Schweizer, neu, das Pfund	0.44	—0.45
do. (Block), neu, Pfund	0.34	—0.35
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.24
do., 1-Pfund-Stücke		0.25

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 220 West South Water Straße.) (Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.23	—0.25½
Hähne, das Pfund		0.20½
„Broilers", das Pfund		0.28
„Springs", das Pfund		0.24
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.33
Enten, das Pfund	0.25	—0.28
Indian Runner Enten, Pfund		0.29
Gänse, das Pfund		0.23
Perlhühner, das Dutzend		5.00
do., junge, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$	0.34
do., Nr. 2, das Pfund		0.30
do., Nr. 3, das Pfund		0.18
„Loins", Nr. 1, das Pfund		0.40
do., Nr. 2, das Pfund		0.34
do., Nr. 3, das Pfund		0.20
„Rounds", Nr. 1, das Pfund		0.26
do., Nr. 2, das Pfund		0.25
do., Nr. 3, das Pfund		0.17
„Chucks", Nr. 1, das Pfund		0.24
do., Nr. 2, das Pfund		0.22
do., Nr. 3, das Pfund		0.16
„Plates", Nr. 1, das Pfund		0.17
do., Nr. 2, das Pfund		0.16
do., Nr. 3, das Pfund		0.14

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 220 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.20½
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.24	—0.25
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.25	—0.25½
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.16	—0.20

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

In Fässern—		
Jonathans	6.00	—8.00
Wealthies	6.00	—6.50
Twenty Ounce	6.50	—7.00
Maiden Blush	6.00	—6.50
Greenings		6.00
Alexander	5.50	—6.00
Pippins	5.00	—5.50
In Bushelkörben—		
Wealthies	1.75	—2.00
Maiden Blush	1.75	—2.00
Alexander	1.75	—2.00
Jonathans		2.50
Kochäpfel	1.25	—1.50
Crab-Aepfel, der Bushel	3.50	—4.25
Westliche, in Kisten—		
Winter Bananas	3.50	—3.75
Gravensteiner	2.00	—2.50

Birnen.

Sheldons, der Bushel	2.25	—2.50
Seckels	1.50	—1.65
do., die Kiste	3.75	—4.00

Quitten.

Westliche, per Case	1.75	—1.90
do., Michigan, der Bushel	3.50	—3.75

Trauben.

Michigan, kleiner Korb	0.32½	—0.33
Concords, Crate		1.75
Tokay, per Case	2.25	—2.50

Pfirsiche.

Michigan, der Bushel		3.00
New York, der Bushel	3.00	—4.00
Tafelpfirsiche, per Case		2.25

Beeren.

Preißelbeeren, das Faß		8.75
do., die Kiste		2.75

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apelsinen, California, Kiste	8.75	—9.00
Zitronen, California, Kiste	4.50	—5.00
Ananas, Case	3.25	—4.50
Grapefruit, die Kiste		7.00

Melonen

Cantaloupes, Colorado, Crate	1.75	—2.00
(Pink Meat), Case	1.00	—1.25
White Rind, Case (6-8)	1.25	—1.50
Casabas, Case	1.75	—2.00

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Alligatorbirnen, Case		2.50
Artischoken, Trommel		8.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	2.75	—3.00
do., Michigan, Crate	1.50	—2.50
Dill, das Bündel	0.01	—0.01½
Eierpflanzen, das Dutzend		0.75
Gurken, 2 Dutzend		2.00
do., Michigan, der Bushel	2.00	—2.25
do., der Korb	0.40	—0.50
Einmachgurken, der Korb	0.50	—1.25
Karotten, heimische, 100 Bdl.		1.00
do., der Sack		0.75
Kraut, heimisches, Case		1.50
Kürbis, Bushel		0.60
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Pastinaken, die Kiste		0.40
Petersilie, Dutzend Bündel	0.[illegible]	—0.10
Pfeffer (grün), hiesiger		0.40
do., Illinois, das Faß	2.7[illegible]	—3.00
do., kleiner, Hamper		1.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.50
Radieschen, 100 Bündel	1.75	—2.00
Rosenkohl, das Quart		0.18
Rüben, 100 Bündel		1.25
do., der Sack		0.75
Salat, Kopf—		
New York, Case	1.50	—2.25
Wisconsin, Hamper	2.50	—2.75
Romaine, Case		1.50
Endivien, die Kiste		0.40
Blattsalat, große Kiste		0.12½
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.00	—1.25
do., heimisch, die Kiste	0.65	—0.75
do., gelbe, Hamper	0.50	—1.25
do., gelbe, heimisch, die Kiste	0.50	—1.15
Schwarzwurz, das Dutzend		0.35
Sellerie, Michigan	0.40	—0.50
do., Case	0.90	—1.00
Sellerickraut, Case	0.50	—0.60
Selleriewurzeln, Bündel	0.03	—0.04
Süßkorn, Illinois, 4 Dutzend	0.90	—1.00
Tomaten, hiesige, Kiste	0.25	—0.35
do., hiesige, grüne, Tub	0.15	—0.20
Turnips, Michigan, Bushel	0.75	—1.25
do., die Kiste		0.50
Wasserkresse, das Faß		3.50
Zwiebeln, heimische, Sack	1.00	—1.15
do., hiesige, gelbe, Korb	0.35	—0.40
do., kalifornische, gelbe, Sack	2.25	—2.50
do., weiße, kleine, die Kiste	1.25	—1.40
do., grüne, das Bündel	0.07	—0.08

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota Ohios, 100 Pfund	1.90	—2.00
Wisconsin, weiße, 100 Pfund	1.80	—2.10
do., rote, 100 Pfund	1.90	—2.00

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.26½
Nr. 2, do		2.24
Nr. 3, do		2.19
Nr. 1, hart		2.26½
Nr. 2, do		2.24½
Nr. 3, do	2.19	—2.20
Nr. 1, nördlicher		2.26½
Nr. 2, do	2.23½	—2.24
Nr. 3, do	2.19	—2.20½
Mais—		
Nr. 6, gemischt		1.25
Nr. 2, gelb		1.59
Nr. 3, do	1.53	—1.56
Nr. 4, do	1.48	—1.51
Nr. 5, do	1.35	—1.30
Nr. 6, do	1.25	—1.30
Nr. 4, weiß	1.50	—1.55
Nr. 5, do	1.40	—1.42
Nr. 6, do		1.25
Zufuhr (Woche)— Weizen....3,354,000; Mais....2,297,000		
Verschiffung (Woche)— Weizen.... .—; Mais.... .—		
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.72½	—0.73¼
„Standard"	0.73½	—0.73¾
Gerste—		
Malz	0.95	—1.05
Roggen—		
Nr. 2	1.58	—1.61
Flachs, Duluth	3.91	—3.93
Mehl—		
Frühjahr		11.25
Winter	10.50	—10.90
Roggen	9.30	—9.55
Gerste	8.10	—8.35
Mais	5.25	—5.60
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	32.00	—33.00
do., Nr. 1	33.00	—35.00
do., Nr. 2		31.90
Kansas, Oklah., Nebraska	31.00	—33.90
Iowa, Minnes. u. Dakota	29.90	—30.90
Ill. und Wisconsin, Futter	18.00	—19.50
Packheu	12.00	—16.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—12.00
Hafer	9.00	—10.00
Weizen	9.00	—10.00
Timothysamen, Country Lots	7.00	—10.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.00	—19.60
Gute bis ausgef. Ochsen	16.50	—18.75
Mittlere Ochsen	14.00	—16.25
Jährlinge	14.75	—1[illegible]
Fette Kühe und Rinder	6.00	—14.75
Kälber	11.00	—18.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	18.75	—19.90
Schwere Fleischerware	19.65	—20.10
Leichte Fleischerware	19.85	—20.10
Gemischte Packware	18.50	—18.85
Ferkel	16.50	—18.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgef.	15.50	—17.75
do., geringe bis gute	13.50	—16.50
Jährlinge	10.75	—14.00
Wethers	10.25	—12.50
Ewes	4.50	—11.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test	$	0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.15.6
Leinsamenöl, roh, im Faß		2.05
do., gereinigt, do		2.07
Terpentin, im Faß, Gallone		0.79
Denatur. Alkohol, Gallone		0.78
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, orangefarben		3.75
do., weiß		4.00

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.		Hoch.	Niedr.	Schluß.	Schwankungen
50	Am. Radiator	238	238	236	— 7
615	Am. Shipbldg.	138½	135	137	+ 2
115	do., Vorzugsak.	86½	85¾	86½	.....
155	Armour, Vorz.	97½	97¼	97¼	+ ¼
200	Booth Fisheries	25¼	25¼	25¼	— ¼
452	Chic. City & Conn Rys.	1	⅞	1	+ ⅛
154	do., Vorzugsak.	14½	14	14½	.....
120	Chic. Pn. Tool	69½	69⅜	69½	.....
27	Chic. Elev. Ry.	1	1	1	.....
33	do., Vorzugsak.	18	18	18	— 2
47	Chic. T. & Tr.	163	162	162	— ½
30	Cudahy & Co.	111	110	111	.....
871	Comm. Edison	102	100	100½	— 1
94	Deere, Vorz.	95	94½	95	+ 1
14	Diam'd Match	107½	106½	106½	— 1
5	Hart, Schaffner & Marx	56½	56½	56½	— ½
15	Illinois Brick	49	49	49	.....
110	Lindsay Light	17	16½	16½	— ½
20	Midwest Util's.	18	18	18	.....
130	Montg. Ward, Vorzugsaktien	103	103	103	.....
10	National Carbon, Vorzugs.	114	114	114	.....
125	Paige Wire	5⅜	5½	5⅜	+ ⅜
1	Public Service	75	75	75	— ½
823	Peoples Gas	49¾	46	48	+ 2
20	Quaker Oats	245	245	245	.....
93	do., Vorzugsak.	95	95	95	.....
80	Sears-Roebuck	142	140	142	+ 2
2,267	Stew't-Warner	63	59	61½	+ 2½
13,036	Swift & Co.	110	104¼	109⅝	+ 6
2,040	United Carbide & Carbon	56⅞	55½	56⅞	+ 1
60	Wilson & Co.	53	52	53	.....
55	do., Vorzugsak.	93½	92	93	— ¾

Bonds

Verkäufe.		Hoch.	Niedr.	Schluß.	Schwankungen
$1,200	Armour Deb. 6s of 1921	97½	96¾	96¾	— ¼
5,000	Booth Fisheries Deb. 6s	88	88	88	.....
8,000	Chic. City & Conn. Ry. 5s	55½	55	55⅜	— ⅛
6,000	Chic. Gas Light & Coke 5s	87	87	87	.....
4,000	Chic. Rys., Series B 5s	55⅛	55	55	— 2
12,000	Comm. Edison 1st 5s	87⅝	87⅜	87⅝	.....
1,000	Met El Ext 4s	50	50	50	.....
1,000	Northw. Elev. 1st 5s	70	70	70	.....
8,000	Swift & Co. 1st 5s	91	90⅝	91	+ ⅜
1,350	U. S. Liberty 3½s	100 50	99.90	100.50	+.50
50	do. 1st 4s	95.60	95.60	95.60	+.34
7,400	do. 2d 4s	95.50	95.20	95.40	.....
25,500	do. 3d 4¼s	95.80	95.20	95.62	—.08

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Samstag
American Can Co.	45¼	45¼
American Locomotive Co.	66⅜	67¼
American Smelting	78½	78
Anaconda	69¼	69
Atchison	86¼	86
Baldwin Locomotive	90¾	90¾
Baltimore & Ohio	53	53¼
Bethlehem Steel	78¾	82¾
Chicago, Milw. & St. Paul	48¼	48¼
Central Leather Co.	69⅞	70⅞
Crucible Steel	64⅞	66½
General Motors	121¼	117
Inspiration Copper	55¼	54¾
Int. Mercantile Marine	27¼	28¼
do., Vorzugsaktien	104⅛	105⅜
Int. Paper Co.	35	36
Mexican Petroleum	110[illegible]	111
New York Central	73[illegible]	73⅜
Northern Pacific	87[illegible]	88
Pennsylvania Linien	43[illegible]	43⅜
Peoples Gas	50	48
Reading	89	88¼
Rep. Iron and Steel	91	92⅜
Southern Railway	27[illegible]	26⅞
Texas Oil	177[illegible]	172⅞
Tobacco Products	69[illegible]	68¼
Union Pacific	125[illegible]	125
U. S. Rubber	61[illegible]	61¼
U. S. Steel	112⅜	112¼
do., Vorzugsaktien	110⅞	110⅜
Utah Copper	84¼	83⅞
Westinghouse	43¾	44¼

Einige „Spezialitäten" nahmen heute eine steigende Tendez an, jedoch fühlten die leitenden Papiere das sich an der Börse breitmachende Friedensgespräch. Geldknappheit läßt kein richtiges Geschäft aufkommen.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwoll-Börse wurden heute nachmittag um 2½ Uhr folgende Preisnotierungen verzeichnet:

	2:15nachm.	Hoch	Niedr	Schluß vorgestern
Oktober	33.90	33.90	33.70	33.52
Dezember	33.35	33.45	33.18	33.02

Die Kaffebörse.

Wie um 2:15 aus New York gemeldet wurde, waren die Preise heute höher. Um die angegebene Zeit stand September auf $8.70, Dezember auf $8.95.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Achterberg, Bernice, 5133 S. Bishop Str.
Ander, Naomi, 1 J.; 2832 S. Keeler Ave.
Presen, Jacobina (geb. Endholz), 82 J.; 3713 N. Hermitage Ave.
Deichelbohrer, Arthur, 17 J.; 1837 School Str.
Dippe, August, 80 J.; 547 W. Lake Str.
Erpelding, Dorothy, 2 J.; 1452 Irving Park Boulevard.
Foerster, Edward, 6914 Ashland Ave.
Gerlach, Mary, 86 Jahre.
Glaser, John, 2957 N. Sacramento Ave.
Goldenberg, Joseph, 48 Jahre.
Graf, Carl.
Hartmann, Emilie, 1369 Sedgwick Str.
Herzog, William, 2848 N. Kedzie Ave.
Klein, Mathias, 92 J.; 1512 Clybourn Ave.
Kuhl, Michael, 6129 Throop Str.
Lochmann, Emil, 25 Jahre.
Loewenthal, Rose, 720 W. 61. Straße.
Lormis, Elsie, 22 J.; 744 W. 26. Str.
Meber, Catherine, 50 J.; 4134 20. Str.
Berske, Albert, 63 J.; 220 W. Chicago Ave.
Propper, Mary, 69 J.; Dolton, Ill.
Schubom, Ned, 32 Jahre.
Siebert, Sophie, 5319 May Str.
Ziechlom, Arthur, 22 J.; 2331 N. Kostner Ave.
Vogler, Joseph, 26 J.; 1635 N. California Ave.
Waltl, Theresa (geb. Wudi), 30 J.; 1421 Wolfram Straße.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Vergrößerung eines Fleischgeschäfts. — Wohnhaus an Dearborn Ave. verkauft.

Die Consumers Packing Co. hat die neben ihrem Geschäft auf der Nordseite der West 46. Str., 223 Fuß östlich von der Groß Ave., liegenden Grundstücke, 323 bei 115 Fuß, von der Guggenheimer Co. zu $140,000 gekauft und, mit Zustimmung des Ackerbauamts, den Bau eines Schlachthauses, eines Kühlhauses, einer Kraftanlage und von mehreren anderen Gebäuden, zumeist sechs Stockwerke hoch, in Angriff genommen.

Das große Wohnhaus an der Nordwestecke der Dearborn Ave. und Oak Str., Grund 62.5 bei 150 Fuß, ist zu $30,000 von Frau Carrie L. Plait an Dr. Frank Smithies von der Universität Illinois verkauft worden.

Das Sechsfamilienhaus 844 und 846 Lakeside Pl., Grund 50 bei 165 Fuß, mit $19,000 belastet, ist zu $28,000 von Charles Riegel an Burr A. Kennedy übertragen worden im Tausch für dessen Wohnhaus in Piqua, O., im Werte von $9000.

Pachtabschlüsse: Vier obere Stockwerke, 815 bis 823 Süd Wabash Ave., von Frau Carrie Munn, Washington, D. C., an die Rockwell-Barnes Co. auf zehn Jahre zu insgesammt $175,000. Laden im Band Box Theater, 125 W. Madison Str., an Max Stern & Co. zu jährlich $6000. Laden an der Nordwestecke der Van Buren Str. und des Plymouth Pl., an die Horrieton Market and Grocery Co. zu jährlich $7200. Zweistöckiges Geschäftsgebäude, 30,-Geviertfuß Flächenraum, sowie benachbarte Liegenschaft, Südostecke der 39. Str. und Lowe Ave., an die Manufacturers and Retailers Groceries Supply Co. auf zehn Jahre zu je $7000.

Auf der Jagd verunglückt.

Auf der Entenjagd am Desplaines Fluß wollte der 17jährige Lawrence Smith, Nr. 8031 S. Union Avenue, in ein Boot springen. Hierbei entlud sich sein Gewehr, und die Ladung drang ihm ins Herz. Er war auf der Stelle tot.

Der neunjährige Howard Dailey sah seinem Vater zu, wie er in den Werken der städtischen Filtrier-Anlage in East Liverpool, O., die Maschinerie ölte. Der Junge stürzte plötzlich in den Schacht und wurde auf der Stelle getötet.

Der 19 Jahre alte William Lyons in Buffalo, N. Y., sprang von einem unlenkbar gewordenen Automobil, doch geriet er dabei zwischen dieses und die Mauer eines Gebäudes und wurde erdrückt.

Der 57 Jahre alte Fred Holst von Toledo, O., hat in einem Anfalle von Verzweiflung Selbstmord begangen.

Leset die „Sonntagpost".

Frau Hübners Vermächtnis.

Die brave Tochter, Frau Domke, erhält die Versicherung.

Nach 38 Jahren geschieden.

Der Reisende Francis Stroup bändelte sogar mit des Sohnes Gattin an. — Die Flucht vor den Gläubigern. — Der letzte Liebhaber hängte sich auf.

Frau Angelina Hübner war am 1. April 1914 gestorben und hatte unter anderem eine Polize über $2000 im katholischen Frauenförsterorden hinterlassen; diese Summe war einer Tochter, Frau Helene Domke, einer Hebamme, vermacht, während ursprünglich auch die anderen Kinder, der seither verstorbene Stanley Hübner, Annie Quaiver und Viktoria Brzezinski, als erbberechtigt genannt waren. Diese fochten das Vermächtnis an, wurden von Richter Denis Sullivan heute aber abgewiesen, da Frau Domke ihre Mutter gepflegt, deren Rechnungen und die Prämien der Versicherung bezahlt hatte, hingegen Frau Hübner den Sohn Stanley verhaften lassen mußte, weil er seine Mutter im Rausch geschmäht und den Arzt verhindert hatte, zur kranken Mutter zu gelangen; auch habe Stanley die erste Versicherungspolize vernichtet. Viktoria Brzezinskis Gatte hatte die Schwiegermutter beschimpft und geschlagen, als sie von ihm eine Schuld von $400 einziehen wollte. Annie Quaivers Gatte sei ein Trunkenbold gewesen und Annie habe sich auf Stanleys Seite gestellt im Streit mit der Mutter; alles das sei durch Zeugen festgestellt und daher die Testamentsveränderung von Frau Hübner verständlich. Frau Domke erbt das Geld.

Die verstorbene Frau Dorothea Haase hat $12,000 hinterlassen; die drei Söhne und drei Töchter, teils hier, teils in River Grove und Greenwood, Wis., wohnhaft, sind die Erben, laut des heute im Nachlaßgericht hinterlegten Testaments.

Sie blieb im Osten.

Joseph A. Oesterle, Nr. 3223 West Madison Straße, hatte seine Anna am 22. Februar 1907 in Pittsburg geehelicht und war nach Chicago gekommen; sie weigerte sich, ihm zu folgen, hatte ihm vorher auch nicht gestatten wollen, ihr Töchterchen, das sie mit in die Ehe gebracht hatte, an Kindesstatt anzunehmen. An Oesterles Anwalt hatte die Frau geschrieben, sie habe nicht die Mittel, um die Klage anzufechten, ihr Mann habe im Osten kein Klagerecht. Oesterle erwirkte die Scheidung.

Josie Stroup, Nr. 4457 Ellis Ave., ließ sich nach 38jähriger Ehe scheiden. Schon im Februar 1911 hatte sie sich von ihrem Francis getrennt, als sie, wie sie aussagte, Briefe einer Frau, Hattie Norwood, fand, woraus sie ersah, daß er mit ihr zusammenleben wollte. Schon früher hatte er seine Frau verlassen und mit Frl. Leites in Maywood, Nebr., zusammengelebt, die beleidigte Frau hatte ihm aber vergeben. Kurz vor der Trennung war der Beklagte mit seiner Schwiegertochter Berta Stroup zu zärtlich; diese erschien vor der Klägerin und ihren Töchtern angeblich in einem Aufzuge, daß alle weinend herausliefen, worauf Frau Stroup dem Gatten sagte, sie werde die Polizei rufen, wenn er Berta nicht aus dem Hause schaffe. Obwohl von den Seinen getrennt, schlief Stroup doch bis vor kurzem in deren Wohnung. Er ist Reisender.

Fronie C. Reichert, Nr. 4509 Prairie Ave., ließ sich von Karl G. Reichert scheiden, den sie am 28. Dezember 1908 in Chicago Lawn geheiratet hatte. Vor seinen Gläubigern war er, wie Frau Reichert, im November 1916 geflohen. Seine Frau hatte er häufig schwer mißhandelt, weil sie seine Gläubiger nicht länger mit Lügen beschwichtigen wollte und von ihm verlangt hatte, er solle sich endlich als Mann erweisen. Für das Kind hat er nie gesorgt, jetzt schickt er ihr $5 die Woche.

Eliza J. Edelmann, Nr. 4703 Kenmore Ave., ließ sich von Edwin scheiden, den sie vor 20 Jahren in Milwaukee geheiratet und der sie am 4. Juni 1014, als sie Nr. 744 Nord State Straße wohnten und sie mit Kosthausbetrieb sich ernährte, verlassen hatte, da sie es nicht wert sei, seine Gattin zu sein. Trunksucht ist der Scheidungsgrund.

Eine Leichtfertige.

Edward E. Ridley, Nr. 2119 Michigan Blvd., hatte seine Ruth in Crown Point, Ind., am 29. Februar 1016 geheiratet. Sie trieb sich nachts mit Freundn herum, blieb auch mal eine Woche fort und warf am vergangenen 15. Mai ihre Kleider aus dem Fenster, ging mit des Gatten Wochenlohn fort und kam später nur einmal auf halbstündigen Besuch wieder. Eine Wiedervereinigung mit dem Gatten lehnte sie ab, da ihr das eheliche Leben nicht gefalle. Ridley erwirkte die Scheidung.

Katerine Maher, 2032 West Melrose Straße, hatte sich am 18. Oktober 1917 nach vierjähriger Ehe von James Maher getrennt, der seither wegen Mordes zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist und im Zuchthause sitzt. Das Kind des Paares ist tot. Die bedauernswerte Frau erwirkte heute durch Richter Brothers die Scheidung und die Erlaubnis, ihren Mädchennamen Wittekind wieder annehmen zu dürfen.

Rose Callari, 440 Süd Claremont Ave., hatte ihren James in Bompietro, Italien, vor dreizehn Jahren geehelicht und war mit ihm vor fünf Jahren eingewandert. Er trank stark und war im Rausch jähzornig, drang mit einem Messer auf die Frau ein und stach das Kind, welches sie zum Schutz vorhielt, hat die Frau auch häufig geschlagen und erwartet, daß sie mit einem Dollar die Woche auskomme. Die Frau wurde geschieden, auch wurden ihr das Kind und Nährgeld zugesprochen.

Neue Scheidungsklagen.

Heute wurden nicht weniger als ein Viertelhundert neue Scheidungsklagen angestrengt, darunter die folgenden: Marta gegen Viktor Hedin; hatten 1906 geheiratet und haben ein Kind. Der Beklagte prügelte angeblich die Klägerin dermaßen, daß die Nachbarn die Polizei riefen.

Auguste gegen John Schmidt; hatten am 20. April 1908 geheiratet. Der Beklagte trank angeblich so schlimm, daß die Frau auf Arbeit ausgehen mußte, um ihr Leben zu fristen. Zwei Jahre nach der Hochzeit verließ er sie.

Lucille gegen Geo. Cowherd, der, obwohl er im Dienst der Großfleischer Armour & Co. $25 die Woche verdient, seine Frau nach ihrer Heimkehr aus dem Krankenhause gezwungen haben soll, Lohnarbeiterin zu werden, um sich und das Kind zu ernähren; am 3. Juli 1916 nach sechsjähriger Ehe verlassen.

Sigma gegen Oskar Young; am 7. August 1914 nach dreijähriger Ehe treulos verlassen.

Elisabeth gegen Otto Miller; hatten am 8. Juli 1886 geheiratet und haben sieben Kinder, von denen das jüngste, der fünfzehnjährige Artur, verkrüppelt ist. Mißhandlungen. Die Frau verlangt Nährgeld; Miller verdient als Bauschreiner $35 die Woche.

Emma gegen Joseph Kapper; am 15. Dezember 1915 nach sechsjähriger Ehe verlassen.

Der Letzte erhängte sich.

Al. gegen Helene Frankenstein; hatten am 5. Oktober 1914 in Newport, Ky., geehelicht. Nach drei Jahren treulos verlassen. Die Beklagte wird in der Eingabe des Umgangs mit verschiedenen Männern bezichtigt. Zuletzt habe sie mit Randall Peck im Hause 1459 Ost 69. Straße zusammengelebt, bis zum 31. August dieses Jahres, als Peck sich dort erhängt habe.

Der Appellhof.

Heute ist der Appellhof wieder zusammengetreten, nach drei Monate dauernden Ferien, die gar häufig weiter nichts als Zeit zu juristischen Studien daheim bedeuten, und morgen wird als Ergebnis der „Ferienarbeit" eine Menge Entscheidungen von der einen der drei Kammern der Instanz abgegeben werden.

Sehr verdächtig.

Frau Kate Burdilicki ist anscheinend erdrosselt worden.

Die Polizei hat eine gründliche Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode der 38jährigen Frau Kate Burdilicki, die gestern früh in ihrer Wohnung 812 West 19. Straße tot aufgefunden wurde. Spuren an ihrem Halse lassen darauf schließen, daß sie erdrosselt wurde. Die Frau lebte an der angegebenen Adresse mit dem um zwei Jahre jüngeren Joseph Wolters als Mann und Frau zusammen. Dieser wurde in Haft genommen, behaupete aber bisher standhaft, keine Auskunft darüber geben zu können, wie die Frau ums Leben kam. Nach seiner Angabe kam er gestern gegen drei Uhr morgens nach Hause und fand sie tot vor. Auf die Frage, warum er denn die Polizei erst zwei Stunden später, gegen fünf Uhr benachrichtigte, konnte oder wollte er keine befriedigende Auskunft geben. Ein gewisser Sigmund Martin, der als Schlafbursche bei den beiden wohnte, wurde gleichfalls in Haft genommen. Auch von ihm war irgend eine Auskunft, die Licht in das Dunkel bringen könnte, welches den Tod der Frau umgibt, nicht zu erlangen.

Mit durchschnittener Kehle wurde gestern nachmittag auf der leeren Baustelle Nr. 4339 West Kinzie Str. der 44jährige Briefträger Arnold Bach, Nr. 540 N. Avers Ave., tot aufgefunden. Die Polizei kam nach eingehender Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß er freiwillig aus dem Leben schied, wenn auch ein Grund dafür bisher nicht ermittelt werden konnte.

Whiskey und Bier als Zugabe.

Der Barbier Rosario Sparacio, Nr. 637 S. Wells Str., wurde heute von Bundeskommissär Mason unter einer Bürgschaft von $1000 zum Prozeß festgehalten, weil er einem eben aus Frankreich zurückgekehrten Soldaten, Willard P. Christensen, geistige Getränke verkauft haben soll. Dieser ließ sich bei ihm rasieren, wofür er angeblich $1.40 zu bezahlen hatte, dafür wurden ihm aber eine Pintflasche Whisky und zwei Flaschen Edelweiß eingehändigt.

Im Hotel verhaftet.

Detektives von der Zentralwache verhafteten im Laufe der Nacht im Washington und im Saratoga Hotel außer mehreren jungen Leuten, unter denen sich auch ein Flottenschüler befand, und die Whiskey in ihren Zimmern hatten, mehrere Pärchen, die angeblich als Mann und Frau registriert waren, aber nicht im ehelichen Verhältnis zu einander stehen sollen. Im Sittengericht, wo die Fälle heute morgen verhandelt werden sollten, [illegible] die Beschuldigten, vor Geschworenen prozessiert zu werden.

Mit Volldampf!

Heer der Bondsverkäufer ist auf das emsigste an der Arbeit.

Versammlung der Schweizer.

Sie fand gestern in der Consistory Halle statt. — Am ersten Kampagnetag wurden rund 12 Millionen gezeichnet. — Mittagsversammlungen.

Die 36,000 Verkäufer von Bonds der 4. Freiheitsanleihe machten sich heute mit verdoppeltem Eifer an die Arbeit, ermutigt durch die Tatsache, daß am Samstag, dem Eröffnungstage der Kampagne, schon rund 12 Millionen Dollars gezeichnet wurden. Im Hauptquartier des Kampagneausschusses ist man überzeugt davon, daß Chicago die ihm zuerteilte Quote von 252 Millionen Dollars schon beträchtlich vor dem Ende der Kampagne nicht nur erreicht, sondern sogar bedeutend überzeichnet haben wird. Bei den früheren Anleihen haben viele der großen Korporationen und Kapitalisten mit ihrer Zeichnung bis fast zum letzten Augenblick gewartet, in dieser Kampagne werden sie aber zweifellos nicht so lange damit hinter dem Berge halten, da die Regierung sie besonders darum ersucht hat, ihre Zeichnungen so früh wie möglich zu machen.

Während der ganzen Dauer der Kampagne werden täglich um die Mittagsstunde Massenversammlungen in der unteren Stadt abgehalten werden. Die erste fand heute in Cohans Opernhaus statt, der Hauptredner war Major L. Gordon Sanford. Der Eintritt zu diesen Versammlungen ist frei, die Anwesenden werden auch nicht aufgefordert, in der Versammlung selbst Bonds zu kaufen. Zwölf verwundete amerikanische Krieger trafen gestern Abend hier ein, um sich dem Kampagneausschuß zur Verfügung zu stellen, der sie hauptsächlich in den Mittagsversammlungen verwenden wird. Die „Labor's Liberty Loan League", hinter der der Baugewerkschaftsrat und der Gewerkschaftsrat von Chicago stehen, haben einen Aufruf an die organisierte Arbeiterschaft im Interesse der 4. Freiheitsanleihe erlassen, an der jeder Arbeiter sich nach bester Kraft beteiligen solle.

Heute Mittag beliefen sich die hiesigen Zeichnungen auf $13,500,000. Die größte der heutigen, eine solche im Betrage von $700,000, wurde von Hart, Schaffner & Marx angemeldet, außerdem zeichneten Beträge von $100,000 und darüber: Kuppenheimer & Co., $200,000; Chicago, Wilmington & Franklin Coal Co., $200,000; Bickett Coal & Coke Co., $190,000; Alfred Decker & Cohn, $175,000; Rosenwald & Weil, $100,000; Consumers Co., $100,000; Hirsh, Wickwire & Co., $100,000.

Schweizer Versammlung.

Eine gut besuchte patriotische Versammlung zur Förderung der vierten Freiheitsanleihe hielten gestern nachmittag die deutsch redenden, aus der Schweiz eingewanderten Amerikaner und ihre Nachkommen, kürzer ausgedrückt die Verbündeten Schweizervereine in Chicago, in der Halle des Oriental Consistory, Dearborn Str. und Walton Place, ab.

Herr Felix Streychmans, Vorsitzer der fremdsprachigen Abteilung des Freiheitsanleihe-Ausschusses, gab in englischer Sprache eine sehr volkstümliche Darstellung der Gründe, aus denen die Vereinigten Staaten sich im Kriege befinden, und der Notwendigkeit, dem Lande die Geldmittel zur siegreichen Beendigung des Kampfes zu liefern. Er zog zwischen der Schweiz, der Urheimat seiner Zuhörer, und Belgien, dem Lande, aus dem seine Eltern kamen, einen Vergleich insofern, als in beiden Ländern mehrere Sprachen gesprochen werden, alle Schweizer und alle Belgier aber sich trotzdem als Bürger eines Landes fühlen. Er hob den freiheitlichen, demokratischen Sinn der Schweizer hervor und sprach von den 32 Nationalitäten in Chicago, die trotz ihrer Sprachverschiedenheit alle Amerikaner sind. Er sagte seinen Zuhörern, daß an der Kampffront in Europa zwei Linien seien, in der ersten die Kämpfer, in der zweiten die Soldaten, die den Kämpfern Munition, Nahrung usw. zuführen. Hier zu Hause aber sei die dritte Linie, deren Pflicht es sei, dafür zu sorgen, daß die zweite Linie auch etwas habe, um es der ersten zuzutragen.

Im heimatlichen Schwyzerdütsch sprach Dr. C. Bertschinger zu seinen Landsleuten, und Konsul H. Nüßle wählte zu seiner Rede die Diplomatensprache, das Französische, das in der Westschweiz gesprochen wird.

Den größten Anklang fanden die musikalischen und turnerischen Darbietungen. Dr. Bertschinger, der bei solchen Gelegenheiten Unentbehrliche, erwarb sich durch seine Orgelsoli und die Begleitung der Gesänge und Turnaufführungen den Dank der Versammlung. Der Schweizer Liederkranz, unter Leitung von Herrn Karl Gutzwiller, sang die Lieder „In der Fremde" und „Sehnsucht" so hervorragend schön, daß er sich zu einer Zugabe, „Ihr Berge lebt wohl", bequemen mußte. Mit dem Gesang von „Zieh mit", unter der Leitung von Herrn H. von Oppen, holte der „Schweizer Männerchor" sich begeisterten Beifall, und sehr freundlich wurden die Gesänge der „Polyphonic Choral Union" aufgenommen, eines aus Mädchen, Frauen und Männern von afrikanischer Abstammung bestehenden Gesangvereins unter der Leitung von George A. Garner. Die humoristisch wirkende Negermelodie: „It's Me, It's Me, It's Me, o Lord", gefiel besonders.

An Stelle von Frl. Elsa Holinger, die erkrankt war, übernahm die äußerst begabte junge Sängerin Frl. Elsa Schey die Gesangssoli; die drei schweizerischen Lieder „Ohne Ruhe", „Guggisberger Lied" und „Der Ustig", sowie drei bekannte Negerlieder, letztere unter Mitwirkung eines dreifachen Quartetts vom „Schweizer Liederkranz", wurden von ihr wundervoll vorgetragen.

Die als ausgezeichnete Turner bekannten Mitglieder vom „Helvetia Turnverein" bewährten ihren Ruf aufs Neue durch kühne Uebungen am Reck, und die Damenklasse des „Schweizer Turnvereins" führte einen anmutigen Fahnenreigen aus. Die Leiter des Turnens waren die Herren E. Fricker und R. Burger.

Solotänze von Frl. Gertrude Kretlow, welcher reicher Beifall zuteil wurde, sowie eine Gruppe in Schweizer Nationaltracht vervollständigten das reichhaltige Programm.

Den Vorsitz führte Herr William R. Hildebrand, dem ein großer Vorkehrungsausschuß zur Seite stand.

Die deutschen Verkäufer.

Der Vollziehungsausschuß des deutschen Zweiges der fremdsprachigen Unterabteilung des Kampagneausschusses für die Freiheitsanleihe gibt die Namen der Mitglieder der regulären Wardorganisation, die in ihren Wards sich als amtliche Verkäufer von Freiheitsbonds beteiligen werden, wie folgt bekannt:

Ward 4.
Franz Koch, 2603 S. Halsted Str.

Ward 5.
Edw. R. Litsinger, 3301 S. Western Avenue.

Ward 8.
Richard Voegelsack, 10522 Avenue M.
Louis Burghardt, 3215 O. 91. Str.
Henry Banse, 10321 Muskegon Ave.
J. Hasse, 10349 Avenue M.

Ward 9.
Henry von Meeteren, 1 114. Str.

Ward 11.
Math. J. Nunn, 2024 W. 22. Pl.
Andrew Bender, 2030 W. 22. Pl.

Ward 12.
Jos. Litzler Jr., 2600 S. Kedzie Ave.
W. G. Bock, 1649 S. Troy Str.

Ward 21.
Dr. W. J. Briggs, 55 O. Oak Str.
Dr. Carl Weiß, 55 O. Oak Str.

Ward 22.
Joseph Mascheck, 1504 Larrabee Str.
Walter Scheldon, 1044 Wrightwood Avenue.
Dr. M. Schwimmer, 625 W. North Avenue.

Ward 23.
Peter Fischer, 2030 Dayton Str.
P. R. Rapp, 2007 Cleveland Ave.
Horace L. Brand, 533 Wellington Avenue.

Ward 24.
Chas. A. Wetterling, 1540 Belmont Avenue.
C. Kransbe, 1628 Belmont Avenue.

Ward 25.
Herman Wiedenhoeft, 1319 Cornelia Straße.
Julius C. Rudolph, 7637 Greenview Avenue.
C. F. Pegenau, 1521 Addison Str.

Ward 26.
Louis W. Reinicker Jr., 2618 Argyle Str.
E. A. Julius, 4229 N. Winchester Avenue.
R. C. Henrich, 3452 Janssen Ave.

Ward 27.
Dr. L. Koch, 2352 Kedzie Ave.
John Heidemann, 2852 N. Kedzie Avenue.
Fritz Rosenow, 4228 Milwaukee Ave.
Otto Diederichs, 1910 N. Sawyer Avenue.

Ward 28.
Chas. Kautz, 1857 N. Mozart Str.
Emil Henk, 4509 N. Sawyer Ave.

Ward 29.
Peter Wendling, 5409 S. Marshfield Avenue.

Ward 33.
Wilh. Falk, 4718 Fulton Str.
Richter John Stelk, 2424 N. Kedzie Avenue.

Ward 34.
John Gunterberg, 2335 Millard Ave.

Ward 35.
Louis Schmalz, 1923 N. Harding Str.

Marathon-Wettlauf.

Henry G. Dobler trug den ersten Preis davon.

Bei dem gestern anläßlich der Freiheitsanleihe vom Illinois Sportmen's Club veranstalteten Marathon-Wettlauf hat Henry G. Dobler, ein Soldat der Kompagnie „E" des 11. Regiments der Heimarmee, den ersten Preis davongetragen, indem er die 26 Meilen und 385 Yards lange Strecke in 3 Stunden, 16 Minuten und 5 Sekunden zurücklegte. Er war anfänglich beträchtlich hinter seinen Mitbewerbern, sieben an der Zahl, zurückgeblieben, da er diesen aber offenbar an Ausdauer überlegen war, überholte er sie schließlich und kam 55 Sekunden früher am Ziele an als Frank Gillespie, welcher bisher die Führung in Händen gehabt hatte. Die übrigen Teilnehmer waren: Ted Johnson, Salt Lake City, 3 Stunden, 34 Minuten; Edward Dreyer, Sleipner, A. C., 3 Stunden, 34 Minuten, 30 Sekunden; Thos Chakinis, Greek Olympic A. C., 3 Stunden, 35 Min., 45 Sekunden; Joe Mendes, Ill. Sportmen's Club, 3 Stunden, 37 Min., 45 Sekunden; John Costopoulos, Greek Olym. A. C., 4 Stunden, 40 Min.; C. F. Mullin, 4 Stunden, 43 Min.

* Sylvester Metcalf, Nr. 3252 Evergreen Ave., der kürzlich an Central Park und Montrose Ave. einen Autounfall erlitt, ist den bei jener Gelegenheit davongetragenen Verletzungen im Montrosehospital erlegen.

Jail hat sie wieder.

Die zum Tode verurteilten Ausbrecher Dear und Bopp dorthin zurückgebracht.

Earl Dear und Lloyd Bopp, die, wie an anderer Stelle berichtet, gestern abend wieder eingefangen wurden, sind heute unter starker Bedeckung wiederum in das Countygefängnis eingeliefert worden. Vorher wurden sie Staatsanwalt Hoyne vorgeführt. Dear wurde gefragt, was er anzufangen gedacht habe, falls er sich der Wiederverhaftung hätte entziehen können. „Ich wollte nach Kanada und ins Heer eintreten, vielleicht hätte ich einen rühmlicheren Tod finden können, als den, der mir bevorsteht." Der frühere Gefängnisgeistliche Pfarrer Francis A. O'Brien von der St. Thomas von der Canterburry Kirche war zufällig in der Staatsanwaltschaftskanzlei, als Dear und Bopp eingebracht wurden. Beide begrüßten den Geistlichen freudig und baten ihn, sie bald im Gefängnis zu besuchen. Dear versicherte auch heute, daß er an dem Tode des Chauffeurs Wolf unschuldig sei. Bopp hatte wenig zu sagen. Fast unglaublich erscheint eine Meldung, die der Staatsanwaltschaft heute von El Paso, Tex., zuging. Danach wurde Frank McErlane, der gleichzeitig mit Dear, Bopp und dem gefährlichen Einbrecher „Big Joe" Moran ausbrach, am 23. September in El Paso wegen Vagabundierens verhaftet, aber nach 48 Stunden wieder aus der Haft entlassen. Der Bursche hatte sogar die Unverfrorenheit, seinen richtigen Namen anzugeben. „Wenn die Bilder der Ausbrecher in allen Polizeiblättern und den großen Tageszeitungen des Landes veröffentlicht worden wären, dann hätten wir jetzt nicht nur Bopp und Dear, sondern auch Moran und McErlane hinter Schloß und Riegel. Ich habe keine Lust, weiterhin für das Sheriffsamt meine Nachtruhe zu opfern," sagte Staatsanwalt Hoyne.

Die Staatsanwaltschaft wird morgen die Großgeschworenen um Anklagen gegen wahrscheinlich 6 Personen ersuchen, die der Beihilfe zur Flucht der Ausbrecher dringend verdächtig erscheinen.

Gefahren in seidenen Damenstrümpfen!

Die folgende Nachricht entnehmen wir dem „Wächter und Anzeiger" (Cleveland), der unter gewöhnlichen Umständen ziemlich wahrheitsliebend ist: „Grillen, hierzulande „Crickets" genannt, haben infolge ihres ganz aus der Art geschlagenen Appetits, die Wut der Damenwelt heraufbeschworen. Das weibliche Geschlecht hat einen Vernichtungskampf gegen die sonst so harmlosen Tierchen begonnen, und zwar mit vollem Rechte.

Es wird nämlich behauptet, daß die altmodischen Tierchen eine sehr moderne Vorliebe für seidene Damenstrümpfe entwickelt haben, was ihnen auch übrigens auch gar nicht zu verargen ist. Was außerdem ganz natürlich ist, ziehen die bösen Grillen die seidenen Damenstrümpfe dann am meisten vor, wenn die letzteren die „Untertanen" der Damen umhüllen.

Wehe dem Mädchen, das nach Sonnenuntergang einen Spaziergang über eine grüne saftige Wiese oder durch ein düsteres Wäldchen unternimmt. Ob die Holde männlichen übrigens auch gar nicht ist ganz einerlei. Mit einem Male ertönt ein scharfes „Zirp Zirp!" und die Grille hat sich in höchst respektwidriger und allen Begriffen von Anstand hohnsprechender Weise an dem seidenen Strümpfchen, an den Beinen des Mädchens festgebissen.

Auch wenn der Strumpf später, wie dies so der Brauch ist, vor dem Zubettgehen der Eigentümerin, ausgezogen und fein säuberlich über eine Stuhllehne gehängt wird, bleibt die Grille immer noch sitzen, und wenn dann das Fräulein am nächsten Tage seine $2.97 kostenden „Seidenen" anziehen will, entdeckt es zu seinem Schrecken, daß dieselben unzählige Löcher enthalten.

Und darum der Feldzug gegen diese Bestien. Die Apotheker werden förmlich von den Damen überlaufen, die alle Mittel gegen diese Pest verlangen. Wie ein alter Apotheker sagt, ist das beste Mittel, sich die Beine mit Kohlöl einzuschmieren.

Zum Troste der Damen sei hier erklärt, daß sich die Grillenplage bis jetzt nur in East Cleveland bemerkbar gemacht hat, wo es die feinsten seidenen Strümpfe gibt."

Stadtrichter tritt in Armee ein.

Stadtrichter Howard W. Hayes wird sich im Laufe dieser Woche nach Washington begeben, um als Hauptmann in das Büro des General-Auditeurs einzutreten und sich nach kurzer Zeit nach Frankreich einzuschiffen. Er absolvierte im Jahre 1901 die Universität Michigan und hat sich inzwischen als tüchtiger Jurist erwiesen. Auch an sportlichen Veranstaltungen nahm er stets regen Anteil. Im Jahre 1900 beteiligte er sich bei den Olympischen Spielen an den Wettrennen und trug den zweiten Preis davon.

* In einem Anfalle von Schwermut hat George Ziegler, Nr. 3056 N. Spaulding Ave., sich erschossen.

* Unter der Anklage, die Verwaltung der Sher-Lak-Fabrik, Nr. 4641 Sheridan Road, mit einem wertlosen Check über $25 hineingelegt zu haben, wurde ein gewisser Earl Lemacher verhaftet.

(Für die „Abendpost".)

Landwirtschaftliche Zeitfragen.

Regulierung des Versandes von Futtermitteln. — Unsere Brotnahrung. —Eine neue Schafseuche. — Erfreuliches vom genossenschaftlichen Wolleverkauf.

Von F. F. Matenaers.

Senator Gore hat zu der Gesetzesvorlage, welche die notwendigen Geldbewilligungen für das Bundesackerbauamt vorsieht, einen Zusatz beantragt, der die Kontrolle über den zwischenstaatlichen Versandt gewisser Futtermittel, sofern sie mit anderen Futtermitteln vermischt sind, zum Zweck hat. Dieser Zusatz liegt aber sicherlich nicht im wahren Interesse unserer Farmer und Viehhalter. Denn wenn die Regulierung des zwischenstaatlichen Versandes gewisser Futtermittel durch die ungewöhnlichen Zeitverhältnisse wirklich notwendig gemacht wird, so sollte sie durch ein besonderes Gesetz, das zunächst ausführlich von allen Seiten besprochen werden kann, herbeigeführt werden. Es giebt ja doch nur sehr wenige Leute, die so gründlich über einen gewissen Gegenstand oder eine wirtschaftliche Frage von allgemeiner Bedeutung unterrichtet sind, daß sie ohne weiteres und aus eigenem positiven Wissen einen Gesetzesentwurf auszuarbeiten imstande sind, der den beteiligten geschäftlichen Interessen volle Gerechtigkeit widerfahren läßt. Nur durch öffentlichen und allgemeinen Gedankenaustausch aller beteiligten Kreise können derartige Fragen vollständig geklärt werden.

Würde der von Senator Gore beantragte Zusatz Gesetz werden, so wäre dann z. B. mit einem Schlage der zwischenstaatliche Versandt von Luzernemehl in Vermischung mit anderen Futtermitteln unmöglich. Es würde ferner die Vermischung sogenannter Weizenscreenings, eines gerade heutigen Tages sehr wertvollen Futtermittels, mit anderen Futterstoffen, soweit die Mischung für den zwischenstaatlichen Versandt bestimmt ist, unmöglich gemacht. Was aber das gerade bei den gegenwärtig vorherrschenden Verhältnissen bedeutet, weiß jeder, der die Lage der Viehhalter in vielen Bezirken kennt. Natürlich hat der Zusatz zur Ackerbaubill, wie Senator Gore ihn ausgearbeitet hat, auch seine guten Seiten. Wir verkennen das durchaus nicht. Er würde z. B. die Vermischung von Buchweizenhüllen und Reishüllen mit anderen Futterstoffen im zwischenstaatlichen Handeln verhindern; eine Vermischung der beiden genannten mit anderen Futtermitteln sollte aber überhaupt unmöglich sein, weil sie nicht nur wertlos, sondern obendrein direkt schädlich sind. Der Gore'sche Zusatz beantragt weiter, die Vermischung von Futtermitteln mit relativ geringem Futterwert, wie z. B. Baumwollensamenhüllen, Haferspelzen, gemahlene Maiskolbenzapfen, mit anderen konzentrierten Futtermitteln im zwischenstaatlichen Verkehr zu verhindern. Sowohl die Futtermittelfabrikanten wie die Viehhalter verwenden aber diese Futterstoffe von geringem Nährwert zur Vermischung mit sehr stark konzentrierten Futterstoffen, um die ganze Ration verdaulicher und bekömmlicher zu gestalten. Die Vermischung hat also in diesem Falle einen sehr ausgesprochenen und anerkennenswerten Zweck.

Aus den gemachten kurzen Mitteilungen ersehen wir schon, daß vom landwirtschaftlichen Standpunkt der Gore'sche Zusatz zur Ackerbaubill zwar seine Licht-, aber vor allem auch seine Schattenseiten hat. Im allgemeinen kann man ferner sagen, daß in Friedenszeiten irgendeine Gesetzgebung zur Regulierung des Versandes von Futtermitteln im Sinne des Gore'schen Zusatzes gegen die Landesverfassung wäre. In Kriegszeiten, wie wir sie jetzt haben, kann es dagegen sehr wohl zwingend die Pflicht der Regierung werden, den Versandt von Futtermitteln mit geringem Nährwert zu verbieten, um die für wichtigere Zwecke absolut benötigten Transportfazilitäten zum Wohle des ganzen Landes besser ausnutzen zu können. Die in den einzelnen Staaten erlassenen Gesetze zur Kontrolle des Handels in Futtermitteln ermöglichen es dem Farmer und Viehhalter sehr wohl, zu erkennen, ob er für den geforderten Preis ein wertvolles oder ein minderwertiges Futtermittel erhält; im Rahmen dieser Schutzgesetzgebung muß es im Uebrigen dem gesunden Urteil des einzelnen Farmers und Viehhalters überlassen bleiben, zu entscheiden, welche Futtermittel für seine Verhältnisse am besten und zweckmäßigsten sind. Auch in dieser Hinsicht läßt die von Gore beantragte Zusatzbill sehr bald erkennen, daß sie so voller Unvollkommenheiten und Widersprüche steckt, daß sie, so gut sie auch gemeint ist, im Effekt dem Lande gerade in der Gegenwart doch mehr von Schaden als von Nutzen sein wird. Sie ist zweifellos übereilt entworfen und sollte daher „gekillt", also abgeschlachtet werden.

Falls wirklich eine Gesetzgebung zur Regulierung des Futtermittelhandels durch die ungewöhnlichen Zeitverhältnisse bedingt wird, so sollte dann unseres Erachtens ein Entwurf ausgearbeitet werden, der ganz allgemein die Futtermittel einschließt, die vom zwischenstaatlichen Verkehr im Sinne einer herbeizuführenden besseren Ausnutzung der Eisenbahnen auszuschalten wären; und dann sollte denjenigen, die wirklich imstande sind, den Nährwert der Futtermittel zu beurteilen, Gelegenheit gegeben werden, vor dem Ausschuß, der eine solche Bill entworfen hat, das Für und Wider sachgemäß zum Ausdruck zu bringen. Ein Gesetz von solcher Bedeutung bedingt fraglos die allersorgfältigste Erwägung, sonst ist zu fürchten, daß es gerade in der gegenwärtigen kritischen Zeit mehr schadet als nützt.

* * *

Unser Bundesnahrungsmittelverwalter, Herr Herbert Hoover, hat eine rund 220 Millionen Kopf starke Familie zu ernähren. So stark ist die Kopfzahl all derjenigen Völker, die heute zusammen im Kampfe gegen Deutschland stehen und in der Hauptsache auf Amerika für eine erträgliche Ernährung angewiesen sind. Verschiedentlich hat Herr Hoover uns letztes Jahr dazu aufgefordert, unser Weizenbrot zur Hälfte durch Ersatzmehle zu ersetzen. Am 1. September kam dann die Ankündigung, daß dem Weizenmehl nur noch 20 Prozent Substitute zugemischt werden brauchten. Als solche Substitute gelten bekanntlich Gerste, Mais, Reis, Kartoffelmehl usw.. Wird Roggen zur Vermischung mit Weizen verwendet, so sollte die Vermischung zu 2/5 aus Roggen und zu 3/5 aus Weizen bestehen. Außerdem gibt Herr Hoover bekannt, daß er sogenanntes Siegesmehl in geeigneter Mischung in den Markt bringen wird. Das Herausbringen eines fertig gemischten Mehles erscheint uns als eine besonders wohltätige Einrichtung, da es den guten Hausfrauen selbst beim besten Willen in der Vergangenheit oft schwer, wenn nicht unmöglich geworden ist, die geeigneten Substitute rechtzeitig zu beschaffen. Keine loyale Hausfrau wird etwas gegen die Herstellung von Siegesmehl einzuwenden haben, und kein vernünftiger Mann wird sich weigern, dasselbe zu essen. Wir alle sind ja heute bereit, solche geringen Opfer gern für das gesamte Interesse des Landes in Kauf zu nehmen.

Uebrigens geht unsere Auffassung sowieso dahin, daß Weizenmehl, welches etwas Maismehl oder anderes Mehl zugemischt enthält, nahrhafter ist als einfaches reines Weizenmehl. Und im übrigen können gerade wir Amerikaner nur stolz darauf sein, daß es uns gelungen ist, die Lage im Brotmarkte derart zu verbessern, daß heute ein Ersatz des reinen Weizenmehles nur mehr zu 20 Prozent notwendig ist. Hätten wir nicht genügend Weizen, um den normalen Weizenverbrauch zu 80 Prozent noch weiter aufrecht zu erhalten, so würde der Nahrungsmittelverwalter den Weizenverbrauch sicherlich noch weiter herabgeschnitten haben. Und für das kommende Jahr wünscht das Bundesackerbauamt in den Vereinigten Staaten 45 Millionen Acres mit Weizen bestellt zu sehen, davon 27 Millionen Acres mit Winterweizen; das sollte uns eine normale Weizenernte in Höhe von 1000 Millionen Bushels kommendes Jahr gegen 850 Millionen Bushels in diesem Jahre sichern und jegliche Einschränkung im Weizenverbrauch weiterhin hinfällig machen.

* * *

Der Staatstierarzt unseres Nachbarstaates Missouri macht darauf aufmerksam, daß überall in Missouri bedeutende Verluste an Lämmern und Schafen infolge einer weitverbreitet auftretenden Seuche zu verzeichnen sind. Bei dieser Krankheit schwellen den Schafen zunächst die sich herabhängenden Ohren. Dann entwickelt sich ein Ausfluß aus Nase und Ohren. Die Augäpfel werden gelb und das Auge ist durch eine leimartige, dicke Verschleimung förmlich verklebt. Die Nase ist derart verstopft, daß namentlich Lämmer nur mehr durchs Maul atmen können. Der Kopf liegt zurück und zeigt nervöse Zuckungen. Nachdem die beschriebenen Symptome sich vollständig entwickelt haben, ist keine Hoffnung mehr auf Wiederherstellung der Schafe. Lämmer und Schafe genesen dagegen meistens von der Erkrankung in nur milder Form. Im allgemeinen hat man beobachtet, daß die Krankheit zuerst bei Lämmern auftritt und erst später auch auf Schafe übergeht. Vor allem ereignet sie sich bei Tieren, die auf Hafer- und Timothystoppel gehen, seltener auf der Blaugrasweide, in deren Narbe sich viel ausgetrocknete Vegetation befindet. Fraglos wird die Krankheit durch einen Erreger verursacht, der sich vor allem auf Stoppeln, dann aber auch auf ausgestorbenem und getrocknetem Gras entwickelt. Man hat die Krankheit auch bei gesunden Schafen hervorgerufen, wenn man ihnen zum Versuch die gemähte Hafer- oder Timothystoppel vorsetzte. Unsere Farmer, die sich gerade jetzt wieder allgemeiner der bäuerlichen Schafzucht zugewandt haben, sollten der in Missouri auftretenden Seuche volle Beachtung schenken. Insbesondere sollte allgemein folgendes beachtet werden: Merkt man bei Schafen oder Lämmern, die auf Hafer- oder Timothystoppel oder auf Blaugras mit viel ausgestorbener Vegetation gehen, daß die Ohren eines Tieres schwellen und herabhängen, so sollte sofort die ganze Gesellschaft von einer solchen Weide fortgenommen werden und wird dann am besten einstweilen nur mehr mit trockenem Heu gefüttert, bis nach einem Regen sich wieder eine üppige grüne Vegetation auf der Stoppel oder Weide entwickelt hat. Da der Tau namentlich auf die erkrankten Lämmer sehr nachteilig einwirkt, sollte man außerdem die Tiere zunächst auf einem trockenen Raume, der keine Vegetation hat, halten. Man kann sie tagsüber in einem Maisfelde laufen lassen, doch nur so zeitig und so lange, als kein Tau vorhanden ist.

* * *

Bekanntlich hat die Regierung die Organisierung und den Verkauf der ganzen in den Vereinigten Staaten erzeugten Wolle übernommen. Besonders in all denjenigen Gegenden, in denen die mehr bäuerliche Schafzucht vorherrscht, hat sie es sich dabei angelegen sein lassen, den Wolleverkauf genossenschaftlich zu organisieren. Auf diesem Gebiete genossenschaftlichen Wolleverkaufes sind nun schon jetzt die schönsten Erfolge zu sehen, die unseres Erachtens der so wünschenswerten weiteren Ausbauung der bäuerlichen Schafzucht sehr zugute kommen müssen. So wird z. B. berichtet, daß mit Hülfe der Farmbureaus von Ada und Canyon County in Idaho die Farmer dieser Bezirke allein jetzt 230,000 Pfund Wolle genossenschaftliich verkauft haben, wobei auch Beamte des Bundesackerbauamtes tatkräftig mitgewirkt haben. Die Wolle wurde zu durchschnittlich 60 Cents das Pfund verkauft, und die Kosten der ganzen Vermartung stellten sich pro Pfund hierbei auf nicht mehr als 3/1000 eines Centes. Die Farmer des Bezirkes haben ausgefunden, daß sie durch den genossenschaftlichen Verkauf mehrere tausend Dollars erspart haben, und machen dementsprechend schon jetzt ihre Pläne fürs kommende Jahr. Dabei ist wohl zu berücksichtigen, daß sie immer besser mit der Zeit das Wollegeschäft auf diese Weise kennen und zu ihrem größeren Vorteile anwenden lernen. In Salem im Staate Oregon verkauften die Farmer des Ortes 10,000 Pfund Wolle in gleicher Weise genossenschaftlich. Die Jerome Wool Growers' Genossenschaft verkaufte 95,000 Pfund Wolle, und so ließen sich noch viele Fälle aufzählen. Wir haben hier wieder ein treffliches Beispiel dafür, daß der Krieg auch auf manchen Gebieten wirklich Gutes hervorbringt.

Sperrzonenpässe für feindliche Ausländerinnen.

Nach Bestimmung 4 der Proklamation des Präsidenten vom 19. April 1918 müssen alle deutschen nicht eingebürgerten weiblichen Personen, welche innerhalb der Halbmeilenzone eines Forts, Lagers, Arsenals, einer Fliegeranlage oder Munitionsfabrik oder einer Fabrik, in welcher irgend welche Bedarfsartikel für das Heer oder die Flotte hergestellt werden, wohnen, Geschäfte tun, arbeiten oder sich aufhalten wollen, sich einen Sperrzonenpaß vom Bundesmarschall im Bundesgebäude geben lassen.

Diese Bestimmung ist nicht zu verwechseln mit der Registrierung feindlicher Ausländerinnen, die vom Polizeidepartement besorgt worden ist. Dies ist eine andere, besondere Bestimmung, und alle deutschen nicht eingebürgerten weiblichen Personen, die von ihr betroffen werden, müssen ihr bei Strafe nachkommen.

Untertaninnen von Oesterreich-Ungarn brauchen keine Sperrzonenpässe.

Gesuche um Pässe werden in den Räumen des Bundesmarschalls am Montag morgen, dem 7. Oktober, von 9:30 Uhr an und an den folgenden Tagen entgegengenommen.

Die Gesuchsformulare dürfen nicht mitgenommen, sondern müssen im Bundesgebäude ausgefüllt werden, doch können Firmen, welche eine größere Anzahl deutscher weiblicher Personen beschäftigen, ein besonders Abkommen mit dem Bundesmarschall treffen. Solche Firmen sollten sich sofort mit ihm in Verbindung setzen und ihm die Zahl der von ihnen beschäftigten deutschen Ausländerinnen mitteilen. Erforderlich sind drei Photographien (Kopf und Schultern, volle Vorderansicht) 2½ bei 3 Zoll, auf dünnem Papier, mit weißem Hintergrund, nicht aufgezogen, von jeder Person.

Wenn eine Deutsche in einer Sperrzone Arbeit annehmen oder weiter arbeiten will, so muß ihr Arbeitgeber oder sein bevollmächtigter Vertreter dem Gesuch eine Bescheinigung der Beschäftigung beifügen. Wenn eine Deutsche in einer Sperrzone ein Geschäft beginnen, wohnen oder sich aufhalten will, so muß ihr Gesuch von einem verantwortlichen amerikanischen Bürger mit unterzeichnet werden.

Unkosten sind, abgesehen von den Photographien, mit den Gesuchen und Pässen nicht verbunden. Jedes Gesuch wird geprüft, und nach seiner Genehmigung wird der Paß ausgestellt.

John J. Bradley,
Bundesmarschall.

— Begriffsstutzig. — Der Stocker Barthl hat bei seinem Notar zu tun. Er soll eine Vollmacht unterschreiben. Der Stocker, ein bißchen begriffsstutzig, fragt wiederholt, warum, wozu, wie und wo er unterschreiben soll. Der Notar verliert endlich die Geduld und schreit: „Jetzt fragen S' nichts mehr und schreiben S' da her: Stocker Josef, wie S' halt heißen!" — „Was soll i schreiben?" fragt Stocker. — „Schreiben S' doch endlich einmal: Stocker Josef", ruft der Notar, außer sich vor Zorn.—„Stocker Josef muß i also schreiben," fragt er nochmals kopfschüttelnd und kratzt unter die Vollmacht diesen Namen. — „Wissen S'", sagt Stocker, nachdem er unterschrieben, bedenklich, „ich versteh' alles — nur eins weiß i net: warum hab' i müssen Stocker Josef unterschreiben, wo ich doch Stocker Barthl heiß'?"

Leset die „Sonntagpost".

Vierte Freiheitsanleihe-Bude — Main Floor — In beiden Läden.

Grosser Dollar-Verkauf Dienstag

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Zigarren— Primrose 5c Zigarren, gute Smokers, spez. (nur 2 K. an 1 Kunden), Kiste von 50 zu.......... $1

Tabak— Tuxedo Rauchtabak, reguläre $1.30 Büchse, (1 Büchse an einen Kunden), per Büchse.............. $1

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

Bringen Sie Ihre getrockneten Pfirsichsteine hierher.

Handtuchzeug— Leinenfinished Crash Handtuchzeug, fancy farb. Borte, 30c Sorte, — 4 Yards für........ $1

Blankets— Baby Crib Blankets, in fancy Mustern, mit rosa oder blauem Grund, das Stück zu.......... $1

Blusen — Flannelette Knabenblusen, neue Herbst- u. Wintersorte, sort. Streifen, gut u. weit, tapeleß, regulär 69c, Dienstag 2 für..... $1

Federn — Gänsefedern — diese Federn sind sanitär gereinigt; eine sehr gute Sorte — das Pfund zu............... $1

Knabenhosen — Corduroy Knabenhosen, bequem und stark, beste für strapaziösen Gebrauch. Größen 6 bis 16 Jahre, regulär zu $1.50 verkauft, Dienstag zu............ $1

Ofenröhren — 6-zöll. Meccablaue Stahl Ofenröhren, poliert, 24 Zoll lang, gewellte Stahl Ellbogen, regulärer Preis 43c — morgen 3 für............ $1

Damast — Merceriz. Tafeldamast — 64 Zoll breit; große Auswahl von Blumenmustern— 2 Yards für.............. $1

Büchergestell — 4-Shelf Bambus Magazine Buch-Rack, 40 Zoll hoch, 25×10zöll. Shelves, schwere Bambuspfosten, regul. Preis $1.50, zu..... $1

Servietten — Mercerized gesäumte Servietten, feiner Satinfinish — ein großes Sortiment von Mustern — sechs Stück verkauft für.................. $1

Rag Teppich — 4-4 Breite, extra schwerer Rag Carpet, dunkle u. helle gemischte Farben, schwer. Baumwoll-Warp, von den Rollen speziell 2½ Yards für.......... $1

Badehandtücher — F'cy türkische Bade-Handtücher, sehr absorbierend, f'cy gemusterte Borte, — große Sorte, — 2 Stück für........ $1

Filet Net — 36-zöll. weiße u. Ivory Filet Net für Gardinen, kleine Allover Muster, vom Bolt, reg. 35c Wert, 4 Yards für........ $1

Männeruhren — Männer- od. Knabenuhren, in Nickelgehäuse, mit Nickel Stem u. Aufzug, Werk für ein Jahr garantiert, der beste $1.50 Wert— speziell für Dienstag offeriert zu.............. $1

Männerhosen — Einzelne Männerhosen — alle Größen; 30 b. 44 Taillenmaß, aus starken Stoffen; es sind hübsche dunkelfarbige Muster; keine Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen; speziell am Dienstag verkaufen wir diese Hosen zu.......... $1

Männerhemden — Männerhemden — weiche oder steife Manschetten, — aus guter Qualität echtfarbigem Percale — schöne neue Muster zur Auswahl— wert $1.50 — herabgesetzt auf nur......... $1

Union Suits — Wollentint Kinder-Union-Suits, innen weich gefließt, alle Größen, wert $1.50 — achten Sie auf diesen Bargain.......... $1

Haarflechten — Echte Menschenhaar Flechten, alle Farben, außer grau. Schönes welliges Haar, bester $1.95 Wert, speziell zu.......... $1

Unterzeug — Fließgefütterte Hemden oder Hosen für Damen, sehr feine gebleichte Baumwolle, sehr schwer, für das kalte Wetter — das Stück zu.................... $1

Flouncing — 45 Zoll breites Organdy Flouncing — alle neuen und hübschen Muster — sie sind $1.50 wert — die Yard verkauft für.................. $1

Unterzeug — Schwere fließgefütt. Hemden od. Hosen f. Männer, schwer genug für das kälteste Wetter. Beschränkte Quantität, zu....... $1

Kinder-Sleepers — Kinderschlafkleider, fließgefüttert, mit Füßen, schwere Baumwolle, gerippt, wert $1.50; solange sie vorhalten, nur...... $1

Männerhüte — Weiche Filzhüte für Männer — Odds u. Ends feiner Sorte, $2.00 bis $2.50 Hüte, alle Größen, in allen beliebten Farben, speziell zu............. $1

Tapeten — Zimmerpartien auf dem Hauptfloor; 10 Rollen Wandtapeten, 6 Rollen Decke, 18 Yards Borte — Dienstag, die Zimmerpartie zu................ $1

Börsen — Leder Topgriff Damenbörsen, schwarzer und farbiger Top, kleine Sorte — wert $1.25 — verkauft für................ $1

Firniß — Fußboden- u. Holzwerk-Firniß, hellfarbig, nur 2 Gallonen an einen Kunden; Gallone zu............... $1

Schuhe, Dienstag das Paar zu $1.00

Schwarze Canvasschuhe für Damen, zum Knöpfen und Schnüren, das Paar........................$1.00
Schwarze Canvas Common Sense Schnürschuhe für Damen, das Paar......$1.00
Leder Hausslippers für Damen, mit Filz gefüttert — das Paar zu...............$1.00
Elkskin Sohlen reine Filz Damen - Hausslippers, Paar.$1.00
Ganzlederne Knöpfschuhe für Misses u. Mädchen — das Paar zu........$1.00
Ganzlederne Knöpfschuhe für Kinder, Paar....$1.00
Ganzlederne Kinderknöpfschuhe, mit Stoff-Oberteil, das Paar zu..............................$1.00
Little Gents' ganzlederne Schuhe, Größen bis zu 13½, Paar...$1.00
Schwarze ganzlederne Männer-Hausslippers, das Paar.....$1.00
Misses - Filzslippers, Elkskinsohlen, assortierte Farben, — das Paar zu.........................$1.00
Filzslippers für Kinder, Elkskin-Sohlen, assortierte Farben — das Paar zu.......$1.00
Angebr. Partien dieser Saison, Paar zu....$1.00
Pumps und Oxfords,— sie kommen in Lackleder und mattem Leder, das Paar zu.......... $1.00

Korsetts — Korsetts für Damen, in angebrochenen Partien, in mittlerer und niedriger Büste, wert bis zu $1.69 — am Dienstag verkauft zu $1

Dressing Sacques — Flannelette Dressing Sacques für Damen — sind in assortierten Mustern zu haben — in allen Größen; am Dienstag verkauft zu .. $1

Grape Juice — Reiner Concord Traubensaft, regul. 50c Flaschen, volle Quarts — 3 Quarts für.......... $1

Gaslampe — 1.50 invert. Gaslampe, vollständig; frosted Globe, gute Sorte Mantel, Zugkette Self Lighting Attachm., speziell Dienstag zu $1

Puppe und Wagen — 75c zusammenlegbarer Puppenwagen und 75c sehr starke Charakterpuppe; Gesamtwert $1.50 — Dienstag verkaufen wir sie zusammen für $1

Combination — Spez. Cuticura Kombinat. Offerte, enthält 1 St. Cuticuraseife, 25c — 1 Büchse Cuticurasalbe, 25c — 1 Büchse Cuticura Pillen, 25c— 1 Flasche Cuticura Resolvent, 50c; 1.25 Wt. $1

Damenstrümpfe — Schwarze u. Oxford woll. nahtlose Damenstrümpfe — dopp. Ferse und Zehe, spez. Dienstag, Paar 39c — oder 3 Paar für.... $1

Gingham — Fancy Tissue Gingham — große Auswahl, 27 Zoll breit — volle Stücke, wert 39c; vier Yards zu.............. $1

Kleider Serges — Sowie Gabardine, 40 Zoll breit, gute Auswahl von Farben, das passende Gewicht für Kleider oder Suits, wert $1.65 — Yard zu.................... $1

Flanell — Weißes Shakerflanell, 36 Zoll breit, schweres Nap auf beiden Seiten; volle Stücke, wert 50c die Yd.; drei Yards verkauft für................ $1

Longcloth — Weißes Longcloth, 36 Zoll breit, feiner weicher Chamois Finish, passend für feine Näharbeit. — 4 Yards. $1

Poplin — Mercerized Kleider-Poplin, 27-zöllig, sehr seidig appretiert, alle neuen hellen od. dunklen Farben, 50c Wert, 3 Yards für.. $1

Suiting — Shepherd Check Suiting, ist 54 Zoll breit, eine große Auswahl von fancy Checks; dieser Stoff ist $1.65 wert; morgen offerieren wir die Yard dieses Stoffes zu............ $1

Oil Mop — American Lady Brand Oil Mop, — extra großer runder Mop — hat eine geschützte Mitte und Kanten — der reguläre Preis ist $1.50, am Dienstag verkaufen wir ihn zu $1

Männerstrümpfe — Schwarze und Oxford wollene nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehe, speziell Dienstag, das Paar zu 39c; oder, drei Paar für............ $1

Regenschirme — Regenschirme für Männer und Damen, Am. Tape Edge Taffetabezug, Paragongestell u. einfache Griffe, $1

Dachpappe — Gesandete Dachpappe, in Rollen von 108 Quadratfuß, solange die Partie vorhält verkaufen wir am Dienstag die Rolle dieser gesandeten Dachpappe zu $1

Gardinen-Strecker — Feines Holz, mit Center Brace, feststehende Nadeln — am Dienstag verkauft zu $1

Percolator — 2 Quart Kaffeeperculator aus reinem Aluminium, Glastop — Aluminium Einsatz, — der reguläre Preis ist $1.65 — am Dienstag zu...... $1

Servierteller — Servierteller mit Mahagoni finished Rahmen, die Größe ist 11 bei 17 Zoll — der reguläre Preis ist $1.65 — am Dienstag d. Stück zu...... $1

$1.00 Grocery-Spezialitäten

Swift's Pride Laundry-Seife, — 20 Stücke zu.............. $1
Hebe — das neue Milchprodukt, — 10 Büchsen zu.............. $1
Plymouth Brand reine Apfelbutter, 4 Jars für... $1
White Pearl Macaroni, Spaghetti oder Nudeln, 12 Pakete zu........... $1
Wieboldts Banner Brand frischgerösteter Kaffee, in 4-Pfd. Handtuchsäcken, zu...... $1
Feiner rosa Alaska Lachs — für morgen, Dienstag, offerieren wir 5 Büchsen zum Preise von $1
Lipton's Yellow Label Kaffee — am Dienstag, die 3-Pfund-Büchse zu.......... $1
Sherman's Seeta Brand Ceylon Tee, zwei 1-Pf. Pakete für..... $1
Friday Brand Pork and Beans in Tomatosauce, 7 Büchsen für...... $1
Quaker rolled Oats, 9-Pfd. Pakete, für..... $1
Wieboldts Gold Spring Butterine, drei 1-Pf. Kartons für..... $1

DR. HIRSCH

16. Jahr bei Wieboldt's, sagt:

„Es ist durchaus nicht nötig, daß so viele entzündete und schwache Augen existieren." Gute Gläser verhüten die meisten Augenbeschwerden, und es ist besser, sie mit guten Gläsern zu verhüten, denn gute Gläser machen schwache Augen stark und verhüten Entzündung der Augen. Diese Woche massiv goldene Gläser, komplett, $3.00. — Linsen das erste Jahr frei umgetauscht. — Frei: Neue Goldschrauben oder Rezementieren oder goldene E. G. Springs oder Adjustieren frei und gern gemacht.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib.	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.44–1.47	$1.51–1.60
⅛ Faß, Papiersäcke	1.37–1.41	1.45–1.53
5 Pfund, ausgewogen	0.30–0.31	0.33–0.36
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.44–1.49	1.51–1.62
5 Pfund, ausgewogen	0.30–0.31	0.33–0.36
Schrot- and Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.29–0.33	0.32–0.40
Roggenmehl—		
Rein—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.21–1.39	1.28–1.52
Dunkel (rein)—		
5 Pfund, Baumwollsack	0.26–0.29	0.29–0.34
Maismehl—		
Grobkörniges	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	4.75–5.75	0.05¼–0.07
Gelb	4.50–5.25	0.05–0.06½
Feinkörniges	4.75–5.75	0.05¾–0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.07–1.19	1.14–1.32
5 Pfund	0.22–0.25	0.24–0.31
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.50–6.00	0.06–0.07¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$11.00–11.25	0.12 –0.15
Blue Rose	11.00–11.25	0.12 –0.15
Reismehl	9.50–10.00	0.10½–0.11
Rolled Oats—		
Ausgewogen	5.50–6.00	0.07½–0.08

Kleinhändler sind gehalten, mit je vier Pfund Standard Weizenmehl ein Pfund Standard Maismehl, grobkörniges Maismehl oder Gerstenmehl zu verkaufen. Doch kann der Käufer statt dieser drei Surrogate auch die gleiche Menge eines der folgenden Surrogate kaufen: Kaffir-, Reis-, Bohnen-, Hafer-, Kartoffel-, Buchweizen-, Peanut-, Süßkartoffel-, Feterita- oder Milomehl.

Reines Roggenmehl kann als Surrogat verkauft werden, muß aber im Verhältnis von wenigstens zwei Pfund Roggenmehl auf drei Pfund Weizenmehl verkauft werden.

Maismehl für Maisbrot sollte getrennt von sog. „Combination Sales" gekauft werden. Maismehl, das als Surrogat mit Weizenmehl gekauft wird, sollte nur zum Teig für Victory-Brot verwandt werden. „Victory Mixed Flour" kann ohne weitere Surrogate verkauft werden, da es Weizenmehl ist, mit dem bereits die erforderliche Menge Gersten-, Mais- oder Roggenmehl vermischt ist.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd
Nr. 1	$2.15–2.40	0.26–0.29
Nr. 2, klein b. mittelgroß	1.40–1.65	0.17–0.20
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.59—0.61	0.60—0.66
„Firsts"	0.57—0.59	0.58—0.64
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter.		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.32—0.33	0.35—0.38
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.29—0.30	0.29—0.35
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.30–0.32	—
do., aufgeschnitten	—	0.36–0.42
8—15 Pfd., im Ganzen	0.30–0.32	—
do., aufgeschnitten	—	0.37–0.42
Brick, im Ganzen	0.34–0.38	—
do., aufgeschnitten	—	0.41–0.50
Eier—		
Absolut frisch, geprüft	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.50—0.52	0.51—0.57
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß)		
Beste Sorte	0.16⅔–0.18½	0.19—0.23
Mittlere Sorte	0.15 –0.17	0.16—0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10 –0.13⅞	0.11—0.17
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer (alte Ernte)	$7.95–8.30	0.08 –0.09
Klarer (neue Ernte)	9.46–9.80	0.09½–0.10½
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60 –3.95	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per
70— 80 Stück	0.11–0.12½	0.13–0.16½
90—100 Stück	0.09–0.10	0.11–0.14
Bohnen—	per 100 Pfd	per Pfund
Navy, ausgesucht	$11.50–13.25	0.13½–0.17
Lima	14.50–16.00	0.16½–0.20
Pinto	10.00–11.00	0.12 –0.15½
Büchsenlachs— 1 Pfd Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.05–2.10	0.20–0.23
Red Alaska	2.85–3.10	0.26–0.33
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—12 Pfd. im Durchschnitt	0.33–0.34½	0.35–0.39½
14 bis 16 Pfund	0.31–0.32	0.33–0.37
Speck—		
Beste Sorten	0.45—0.49½	0.48—0.55½
Mittlere Sorten	0.40—0.43	0.43—0.49
Viereckige Stücke, ganz	0.33—0.37	0.34—0.41
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29—0.30	0.32—0.37
Beim Pfund	0.28—0.29	0.31—0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27–0.28	0.30–0.35
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 –0.25	0.25 –0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28–0.31½	0.31 –0.39
do. Quart	0.52½ 0.58½	0.58⅞–0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.29—0.30	0.31—0.35
4 bis 5 Pfund	0.29—0.30	0.31—0.35
Hähne—	0.25—0.26	0.27—0.31

Leset die „Sonntagpost"

Mit dem Leben bezahlt.

Fünf von sechs jungen Leuten bei Bahnunfall tötlich verunglückt.

Von sechs jungen Leuten, die auf dem Dach eines Güterwagens fuhren, wurden gestern fünf getötet, als fünf Wagen eines Eilgüterzuges an der Kreuzung der Chicago, Indiana & Southern Eisenbahn und dem Lincoln Highway, ungefähr sechzehn Meilen von der Ortschaft Hammond, Ind., entfernt, in einen Graben stürzten. Die Getöteten, die alle in Hammond wohnhaft und dort in Munitionsfabriken tätig waren, sind: der 15jährige Robert Colgrove, der 17jährige Albert D. Jarchow, der 19jährige Edward Smith, der 18 Jahre alte Rudolph Weyhmueller und der 16jährige Roy C. Rhodes. Der 16jährige Ad. Weyhmueller, der mit einem Bruch des Fußgelenks davonkam, erklärte, daß sie sich mit Erlaubnis der Zugbeamten auf dem Dach des Güterwagens befanden und den Sonntag Nachmittag damit verbrachten, als blinde Passagiere auf Frachtzügen mitzufahren. Der Zug kam gerade von Kentland, Ind., zurück, als sich der Unfall ereignete. Eine Verbindungsstange brach und führte das Unglück herbei. Während der Zug mit einer Geschwindigkeit von 30 Meilen die Stunde fuhr, entgleisten fünf Wagen und wurden die fünfzehn Fuß hohe Böschung hinabgeschleudert. Fünf von den jungen Leuten wurden unter den Trümmern der Wagen begraben, Weyhmueller wurde auf ein Feld geschleudert und entging so dem Tode.

Der 37jährige Sylvester Metcalf, Nr. 3352 Evergreen Ave., starb gestern an einem Schädelbruch, den er sich am Samstag abend zugezogen hatte, als ein Kraftwagen, welchen er mit mehreren seiner Familienangehörigen benutzte, an Central Park und Elston Avenue mit einer Elektrischen zusammenstieß. Metcalf war der einzige, der bei jenem Unfall verletzt wurde.

Am 9. September wurde der 16jährige Stanley Kropnurandi, 8632 Houston Avenue, von einem Auto überfahren. Den bei dieser Gelegenheit erlittenen Verletzungen ist er gestern erlegen.

In der Nähe der Cottage Grove und Drexel Avenue Station der Südseite Hochbahn wurde gestern auf den Geleisen Daniel Ryan tot aufgefunden. Man nimmt an, daß er, während er auf den Geleisen arbeitete, überfahren und getötet wurde.

— Entschuldigt. — „Dein lockeres Leben, Emil, muß aufhören! Neulich hast du wieder zwei Theaterdamen zum Souper eingeladen." — „Pardon, Papa, das ist nicht der Fall — sie hatten sich selber eingeladen."

UMI